

nahmen, nämlich 7000 M. aus den Eintrittsgeldern für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes und 6666 M. Jinsen aus dem Fonds, der aus diesen Eintrittsgeldern gebildet wird.

* Ein Musterbeispiel von ultramontanem Terrorismus wird der „Kaiser Abendzeitung“ aus Erbach in der Pfalz berichtet. Der Zentrumsmitglied in Erbach-Weilbach (Pfalz) entzog den beiden Hilfslehrern Kettig und Walter, weil sie an der Landtagswahl für den liberalen Kandidaten eintreten, die vor einem Jahre gewährte Lehrerzulage von 100 M. Etwas anderes ist von der Partei für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ auch nicht zu erwarten. Sie beabsichtigt den Terrorismus nur, wenn er sich gegen ihre Anhänger richtet, dann freilich mit einem großen Aufwand ständiger Enttäuschung.

sh. Der Hauptausfluß für die Berufungsveränderung der Privatangehörigen liegt unter Beteiligung der Delegierten von 10 Angestellten-Verbänden in Berlin. Jahresrechnung und Rechnungsführer über die Tätigkeit des letzten entscheidenden Jahres fanden debattierbare Bewilligung. Ebenso herrschte Übereinstimmung über die Notwendigkeit der Fortführung der gemeinsamen Arbeit zunächst im laufenden Jahre zur Wirkung am Aufbau des errungenen Gutes und seiner Organisation, aber auch darüber hinaus. Zu diesem Zwecke wurden die der Zeitung zur Verfügung stehenden Mittel erhöht. Von besonderer Bedeutung sind die nach den Anträgen der Eisenbahn-Kommission einkommensfähigen Beiträge, die das Zusammengehen der Hauptausflußverbände bei den bevorstehenden Wahlen für die Organisation des Angestelltengesetzes regeln und namentlich den Ausschluß jeder Belästigung dieser Verbände untereinander sichern. Der Hauptausfluß vertritt 74 600 organisierte Privatangehörige.

* An übertragbaren Krankheiten sind nach den Veröffentlichungen im Ministerialblatt für Medizinalangelegenheiten im preussischen Staate in der Zeit vom 1. Januar bis zum 27. Januar d. J. nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) amtlich gemeldet worden: Diphtherie 8660 (677), übertragbare Genitalerkrankung 14 (4), Kindstollwut 417 (104), spinale Kinderlähmung 4 (1), Kinderlähmung 490, Dingen- und Keilförmige Tuberkulose 2387, Milzbrand 5 (—), Rachen 9 (—), übertragbare Ruhr 22 (—), Scharlachfieber 6578 (200), Unterleibstypus 778 (90), Malaria, Misch- und Durchfallerkrankung 1 (—), Blutvergiftungen durch Insekten oder Insektenstiche 1 (—), von den Erkrankungen (Todesfällen) an Genitalerkrankungen 8 (1) auf Schläfen, 3 (1) auf Weistaten, 2 (—) auf die Weistaten und 7 (2) auf die übrigen Weistaten.

Parlamentarisches.

Resolutionen des Zentrums. Das Zentrum hat zum Etat des Reichsamtes des Innern Resolutionen eingebracht gegen die Zigarettensteuer, gegen Auswärtige des Kaiserhofes, betreffend Freizugsrechte in den Reichs-, Staats- und Kaiserhöfen, Schutz der Angestellten der Straßenbahn und Aufstellung einer Statistik der inländischen Erwerbsgruppen.

Heer und Flotte.

Der Kaiser an der Nordsee. Der Kaiser verließ Dienstag um 10 Uhr vormittags die „Deutschland“ und begab sich auf dem Wasserwege zur Kaiserlichen Yacht, die er unter Führung des Staatssekretärs von Tirpitz besichtigte. Der Großherzog von Oldenburg traf zur Teilnahme an den Besichtigungen ein.

Von der Sparbarkeit in der Marine, die in kleinen und einschlägigen Dingen streng durchgeführt wird, legt, so schreibt die „Allg. Volkzeitung“, die Tatsache Zeugnis ab, daß an fast allen Kriegsschiffen die Gaskontrollen herabgenommen sind. Dieser Schritt, der in der Regel in Anbetracht der Schiffsummen den Zug stört, bedarfte allerdings einer Nachprüfung, und zwar mußte in den meisten Fällen die Vergoldung der recht umfangreichen Platte oder des Wappens durch Mattgold erneuert werden. Die Kosten, die sich auf ein paar Tausend Mark belaufen, werden jetzt gespart, da an Stelle des für das Schiff charakteristischen Zierats nur ein einfacher, kleiner, schwarzer und weiß gefärbter Adler zu beiden Seiten des Bugs angebracht wird.

Neue Truppenteile. Im Herbst d. J. soll in Töbingen ein händiges Kriegerbataillon eingerichtet werden. Mit dem gleichen Zeitpunkt siedelt das Eisenbahn-Regiment Nr. 1 nach Hanau über. Die dadurch frei werdende Kaserne soll mit einem neu zu bildenden Eisenbahn-Regiment, das die Nr. 4 erhält, besetzt werden.

Schiffsbesuchungen. S. M. S. „Sachsen“ ist am 1. März in Torquay (bei Dartmouth) eingelaufen und am 3. März nach Gibraltar weitergegangen. S. M. S. „Torpedoboot G. 176“ ist am 1. März in Dartmouth, am 4. März in Portsmouth eingetroffen und am selben Tage nach Vigo weiterge-

gangen. S. M. S. „Sachsen“ ist mit dem Kommando der Hochseeflotte an Nord und S. M. S. „Sachsen“ am 1. März in Wilhelmshaven eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Zu den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen wird dem „Journal des Debats“ aus Madrid gemeldet: Bezüglich der Frage der Ernennung des Vertreters des Sultans für die spanische Zone und in der Eisenbahnfrage bestehen zwischen der französischen und der spanischen Regierung sehr bedeutende Schwierigkeiten. Die spanische Regierung verlangt das Recht, den Vertreter des Sultans nicht bloß zu genehmigen, sondern auch selbst vorzuschlagen. Was die Eisenbahn Tanger-Tet angeht, so steht die spanische Regierung auf dem Standpunkt, daß es, nachdem Frankreich ihren Vorschlag abgelehnt hat, nicht ihre Sache sei, einen neuen Vorschlag zu machen.

England.

Die letzten Krawalle der Frauenrevolutionen führten zu 200 Verhaftungen. Bemerkenswert ist, daß das Publikum zum ersten Male eine ausgesprochen feindliche Haltung gegen die Suffragetten annahm. Gegen Abend warfen eine Anzahl junger Leute, anscheinend Mediziner, unter dem Beifall des Publikums die Fenster von zwei Lokalen der Suffragetten ein.

Einführung eines weiteren Kreuzers für Kreta. Der englische Kreuzer „Dorset“ hat Befehl erhalten, von Malta sofort nach Kreta abzubringen.

Rußland.

Massenarrestationen in Warschau. In dem Prozeß wegen der Zugehörigkeit zur polnischen sozialdemokratischen Partei der Stadt Warschau wurden 25 Personen zu Zwangsarbeit auf die Dauer von 2 bis 8 Jahren, 23 zur Verbannung nach Sibirien verurteilt. Nur zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Serbien.

Vom Bau der Donau-Adriabahn. Die Teilstrecke der Donau-Adriabahn (Balkantransversalbahn) in Serbien ist vom Donauhafen Prachtow bis Regotin beendet. Der erste Zug ist bereits in Regotin eingetroffen.

Montenegro.

König Nikolas Reise nach Konstantinopel. Die Reise Königs Nikolas nach Konstantinopel ist bis nach der Beilegung der Feindseligkeiten mit Italien verschoben worden.

Griechenland.

Die Finanzlage. Der Ministerpräsident hielt eine Rede, in der er erklärte, daß die finanzielle Lage Griechenlands günstig sei. Die Reformen und die öffentlichen Arbeiten machten keine neuen Steuern nötig.

Marokko.

Die Kolonne Brulard setzte ihren Marsch in südwestlicher Richtung von S. el-Arba fort. Untenwegs wurde die Kolonne von einer Truppe aus den Wüstenhöfen beschossen. Zwei Mann wurden leicht verwundet. Die Kolonne trieb die Angreifer zurück und setzte den Marsch nach S. el-Arba fort.

Chile.

Die allgemeinen Wahlen haben sich im ganzen Lande in vollkommener Ordnung vollzogen. Die Regierung erhielt sich jeglicher Einmischung und ließ den Wählern volle Freiheit. Die öffentliche Meinung hat der Haltung der Regierung Beifall gezollt.

China.

Aus Peking meldet die „Times“ vom 4. d. Mts.: Peking ist ruhig und Anarchisten glauben, daß die Lage zu sein. Im Innern verbreitet sich die Anarchie, die Gefährdungen sind sehr groß. Gestern am 600 Mann Engländer, Franzosen, Amerikaner und Japaner verhaftet worden. Morgen werden weitere tausend Mann japanische Truppen aus Port Arthur in Tientsin erwartet. Infolge der Entfernung der chinesischen Truppen sind jetzt die Wandschutruppen viel stärker als die chinesischen. Innerhalb und außerhalb der Stadt stehen noch 18 000 Mann Wandschutruppen. Im Sommerpalast stehen noch andere der Wandschutruppen. Die chinesischen Truppen zählen nur 5500 Mann und unter den 5000 Mann der Militär- und

Stadtpolizei befinden sich nur wenige Chinesen. Auf Ersuchen der Delegierten der Nationalversammlung, die sich in Peking befinden, sind 3000 Mann republikanischer Truppen nach Tientsin beordert worden. Si Yuanheng erklärte sich bereit, sofort mit einer Armee von Wutschan nach Norden zu rücken. Es werden Vorbereitungen getroffen, um Truppen von Hsichang nach der Pulandahn abzusenden.

Die Bergarbeiterbewegung.

Die Lage in England.

wh. London, 5. März. In den ärmeren Stadtteilen von London beginnen die Lebensmittelpreise zu steigen; man erwartet ein baldiges allgemeines Steigen der Brotpreise. Der Eisenbahnverkehr wurde beträchtlich eingeschränkt. Der Bahnverkehr von Manchester wurde gestern auf 720 Züge verringert. Die Nord-Eastern-Bahngesellschaft allein ließ gestern 530 Züge weniger laufen als sonst.

Die Lage im Ruhrgebiet.

hd. Dortmund, 5. März. Die Regierung sieht die Lage als ernst an. Gestern Abend traf der Regierungspräsident v. Basse aus Arnberg in Dortmund ein, um mit den Vertretern der Stadtverwaltung über die Mittel und Wege zu beraten, wie die Ordnung und Ruhe beim Ausbruch des Streiks am nächsten Montag aufrechterhalten werden kann. Die Stadt Dortmund hofft, mit den vorhandenen Polizeibeamten auszukommen. Für die Streikbezirke außerhalb Dortmunds stehen in streikfreien Großstädten Mannschaften der königlichen Polizei und Gendarmerie bereit, um im Bedarfsfall sofort in die Streikgebiete abzurücken. Die Regierung hat sich auf alle Fälle gerüstet, obwohl die Behörden hoffen, daß dank der Verständigkeit der Bergleute und dem Einfluß der Führer die Ruhe und Ordnung nicht gestört werden wird.

wh. Dortmund, 5. März. Auf Reche „Kaiserstuhl 1“ und „Kaiserstuhl 2“ wurde die Frühlingszeit vollständig angefahren. Von der Reche „Scharnhorst“ sind von 615 unter Tage arbeitenden Bergleuten 19 und von 231 über Tage arbeitenden 104 angefahren. Gerüchte über einen Streik auf Reche „Doppel“ sind unbefätigt.

hd. Düsseldorf, 5. März. Die Arbeits-Einstellung auf der Reche „Kaiserstuhl“ und „Scharnhorst“ stellt sich nach der neuesten Entwicklung klar als ein Versuch der Anarcho-Sozialisten dar, durch einen Ruß in unter Ausnutzung der durch den Streik in England erzeugten Stimmung die Belegschaft unter Umgehung der Organisation mit elementarer Kraft zum allgemeinen Streik fortzureißen.

Das bayerische Regierungsprogramm.

hd. München, 5. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Ministerpräsident Freiherr von Hertling seine programmatische Erklärung über die Regierungspolitik des neuen Ministeriums ab. Er wies zunächst die tendenziösen, nicht zureichenden Zeitungs-Publikationen mit aller Entschiedenheit als in das Reich der Fabel gehörig zurück. Das Ministerium betrachte sich nicht als das Organ einer Parlements-Mehrheit, sondern ausschließlich als das verantwortliche Organ des Herrschertums, für den die Landeswohlstand das alleinige Ziel sei. Die Regierung werde sich auf das Parlament stützen und hoffe, dies auf einer möglichst breiten Basis tun zu können. Die Regierung hoffe ferner, daß die bürgerlichen Parteien sich im Interesse des Staates zu positiver Arbeit zusammenfinden werden. Die Regierung werde eine konservative Politik treiben und alles hochhalten, was die Autorität der Monarchie und

seine Gestalt unterhält, von der im Jahresbestand eingesparten wirtschaflichen Mittel, so ist ihm das Thema eine so schöne Musik wie das Murken der Schwalbe. Gegen Anfang oder Mitte März, je nach der Witterung, treffen Kohl- und Ringelblumen bei uns ein, während die kleinen unserer Wildblumen, die jährliche Zierkultur, erst Ende April aus dem Süden zurückkehrt. In gelinden Wintern trifft man aber nicht selten auch bei uns ganze Fülle von Ringelblumen; diese sind eben nur Strichblut und keine Zugvögel. Die strengen Winter in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten sie stark dezimiert, jetzt ist der Bestand an Ringelblumen, die mit zu den schönsten deutschen Waldvögeln zählen, wieder in erfreulicher Zunahme begriffen. Das Schicksal bei der Tränke oder Salzlecke — auch die Grabwürter der Salinen werden von weither kommenden Tauben regelmäßig aufgesucht — ist ein mühsames Vergnügen; anstehenden im Felde hinter den Getreidefeldern schon schwieriger; aber am interessantesten ist und bleibt immer die Blüch im Walde auf den rastenden Täuher. Der ruht oder heult ungefähr den ganzen Frühling und Sommer, vom März bis Ende August, und ihn auf welchem Waldboden im hohen Belande anzufinden oder zu beschleichen, ist ein echtes weidmännisches Vergnügen. Da heißt es Nerven und Sinne anspannen und die Glieder in der Gewalt haben. Da lernt der junge Jäger oder der alte Anfänger, daß Vögel ein Schicksal bedeuten soll, nicht ein Unbehagen im Walde, daß man die trockenen Zweige nur so knirschen hört. Manche Jäger, die zu bequem sind oder das geträumelte Schicksal nicht verstehen, setzen sich an und haken sich mit der künstlichen Lecke den Täuher heran. Geht dabei dabei manche Täuher, die dem Ruf des vermeintlichen Glanz folgt, dem Wei zum Opfer. Wo kein Unterwuchs, springt man den Täuher während des Aufstiegs an, wie den Auerhahn. Sobald er verstimmt, oft mitten im Satz, heißt es regelmäßig stillstehen, bis er wieder anfängt. Das ist oft eine harte Geduldsprobe,

aber man kommt mit dem Warten immer noch am weitesten, denn während er nicht ruht, ist der Täuher gewaltig hellhörig; ein leise unter der Moosdecke knarrendes Reiss, und der schone Vogel streicht ab. Auch hier, wie bei jeder Vögel, besteht die Kunst darin, das Bild früher zu erzeugen wie dieses den Jäger. Dann ist das Spiel so gut wie gewonnen.

Ernst Schlotfeldt.

Aus Kunst und Leben.

O. K. Neues vom Museum der Stimme. Eine lebendige Schilderung Mascagnis am Dirigentenpult gibt der Mitarbeiter eines Londoner Blattes. Mascagni ist jetzt in London eingetroffen und dirigiert belustigt im Vorfeld seine „Cavalleria rusticana“. Er scheint dabei auch als Dirigent einen Sondererfolg zu erringen. „Sein Temperament“, so berichtet der bewundernde Engländer, ist einfach unwiderstehlich und reißt nicht nur die Musiker, sondern auch die Sänger und das Publikum mit. Wirklich, man braucht gar nicht auf die Bühne zu sehen: das ganze Drama, die Handlung mit allen ihren Höhepunkten läßt sich im Gesicht und im Mienenspiel des Komponisten genau verfolgen. Obgleich er seinen Ton hören läßt, singt er doch bei sich jedes Wort der Oper mit und das mit einer Leidenschaft und Hingabe, um die viele Künstler ihn beneiden können. Er gerät schließlich in einen wilden Sturm mimischer Bewegung, seine Lippen bewegen sich mit der framphaften Empfindung eines Meisters der Schauspielkunst. Ja er hält sogar den Mund weit geöffnet, so lange die Primadonna oder der erste Tenor den höchsten Ton durchhält. Ein anderes merkwürdiges Charakteristikum des Dirigenten Mascagni ist die Gewohnheit, die Spitze seiner Zunge zwischen den Lippen herauszuhalten, um genau wie ein gutgeachtetes klassisches Mündchen; und das tut er, obgleich er es gewiß nicht nötig hat, seine vor Erregung zuckenden Lippen anzusehen. Dabei ist er keineswegs immer in seinen Bewegungen exzessiv, während der

Quvertüre sind seine Gesten beherrscht, und das populäre Intermezzo dirigiert er mit breiten wüstenhaften Gesten, die aus dem Geiste der Musik erwachsen. Wenn aber die Tragödie ihren Höhepunkt erreicht, wenn Turiddu Santuzza brutal beiseite wirft, und wenn sie im Zorn sein Geheimnis dem Asio verrät, dann beginnen Mascagnis Lippen wie Quallen zu sprudeln, Tragik vermischt sein Gesicht und die Bewegungen seines Dirigentenstabes werden drohend wie die Waffen zweier Rebentümer . . .

O. K. Neues vom Museum der Stimme. Aus Paris wird berichtet: Das von der Pariser Universität in den Sorbonne geschaffene Museum der Stimme hat bereits ein reiches Arbeitspensum hinter sich und die erfolgreiche Tätigkeit der letzten Monate führt nur zu einem Ausbau des Mittel, durch die man jüngsten später Geschlechtern Zeugnisse der Sprache unserer Zeit sammelt. Der neue Plan gliedert darin, sofort mit der phonographischen Aufnahme aller französischen Dialekte zu beginnen. Die bretonische Sprache, die daschische und das Provenzalische können kaum als dialektische Abarten des Französischen gelten, sie sind im Grunde eigene Sprachen, deren Verbreitung immer mehr zurückgeht und deren unaufrichtiges Schicksal es ist, über kurz oder lang völlig aus dem Gebrauch zu verschwinden. Trotz aller Propheten der Zentralisation gewinnen die zentralisierenden Tendenzen der französischen Regierung immer mehr die Oberhand. Die Sorbonne will jetzt ein Automobil andrücken, das mit Phonographen unter der Führung von Sprachforschern Dorf um Dorf ganz Frankreich bereisen soll. In jeder Gemeinde sollen phonographische Aufnahmen von der Sprachweise der Bevölkerung gemacht werden; die Platten werden dann für die wissenschaftliche Forschung kommender Zeiten verwahrt. Man hat berechnet, daß diese gründliche Arbeit in ungefähr zehn Jahre erledigt würde; die jährlichen Kosten dieser phonographischen Expedition sind auf rund 100 000 Franken veranschlagt.

der Verfassung schütze. Eine Partei, welche an den Grundlagen der Verfassung rütteln wollte, würde sich, wenn sie überhaupt bestünde, außerhalb des Bodens der Verfassung stellen. Der Ministerpräsident proklamiert dann den entschiedenen Schutz der religiösen Volkserziehung, spricht sich gegen jede Einschränkung der Soheitsrechte der Bundesstaaten aus und stellt eine entschiedene Förderung der materiellen und geistigen Kulturaufgaben in Aussicht. Das neue Ministerium sei ein „paritätisches“. Der Ministerpräsident richtete dann an das Haus die Aufforderung, mitzuwirken, um das Programm des Friedens auszuführen. Die Rede des Ministers wurde vom Zentrum häufig durch Beifall unterbrochen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kampf gegen die öffentliche Unsitlichkeit und gegen die Animierkneipen

Hies das Thema, das in einer öffentlichen Versammlung auf Anregung der Internationalen Antikontrollistischen Föderation (Ortsgruppe Wiesbaden), der sich 24 hiesige Vereine angeschlossen hatten, die sich die religiöse und sittliche Erziehung unseres deutschen Volkes zur Aufgabe gestellt haben, behandelt wurde. Herr Bruns aus Straßburg und Fräulein Gaida Diehl aus Frankfurt hatten es übernommen, ihre Erfahrungen und Beobachtungen mitzuteilen, die dazu beigetragen haben, deutlich die Wege zu zeigen, die bei der Bekämpfung dieses modernen Übels eingeschlagen werden müßten. Die Spuren der Prostitution finden wir in den ältesten Überlieferungen, aber ihre Verbreitung über alle Kreise der Bevölkerung ist eine Erfindung der Neuzeit. Redner Herr Bruns bespricht weiter die Folgen der staatlichen Regulierung und der geheimen Prostitution in ihren sozialen Erscheinungen und weist an der Hand der vorzüglichen statistischen Erhebungen von Professor Blaschke nach, daß von einem Eindämmen oder Sanieren der Prostitution durch die Regulierung keine Rede sein kann, es werden durch sie nur die sittlichen Begriffe, besonders der jugendlichen Männer vernichtet, und — fährt der Redner fort — ist es nicht etwas Schreckliches, daß um der Lust des Mannes willen so viele Frauen infamiert werden? Auch dem Staat fällt es zur Last, daß so viele Unmündigkeitsfälle und Animierkneipen bestehen. Die sozialen Folgen dieser Zustände sind unbeschreiblich. Schädigung des Nationalvermögens, Geschlechtskrankheiten, Verbrechen gegen das kelmende Leben und die psychischen Einwirkungen auf den Menschen. Darum gilt es zu kämpfen gegen diese traurigen Erscheinungen auf der Operationsbasis einer gesunden Sexualpädagogik. Die rechten sittlichen Begriffe müssen beigebracht werden, Willens- und Charakterstärke müssen gebildet und gefestigt werden. In Auseinandersetzung mit der neuen Ethik und der Ehereform gilt es, die bestehenden Räte und Schlägen ins Treffen zu bringen. Die Forderungen der Ehereformer müssen abgelehnt werden, da auf ihrem Wege das Ziel nicht erreicht werden kann, das Ziel, welches auf die Monogamie hinauskommt, das Glück und Schicksal nicht zur Reinheit führen. Die Pflege der Religion und rechte Sexualpädagogik müssen mit einem vorbildlichen Leben der Eltern und Lehrer, die starke sittliche Charaktere sein müssen, helfend mitwirken. Daneben muß an den Staat die Forderung gestellt werden, nicht mit dem Vaster zu bekämpfen, was einer Kontrollerklärung gleichkommt. Er soll die bestehenden Bestimmungen auch zur Anwendung bringen. Die Rednerin Fräulein Gaida Diehl sprach über das Unwesen der Animierkneipen und gab einen Einblick in die Arbeit der Frankfurter Stillsitzvereine zur Hebung des Kellnerinnenstandes. Auch in Frankfurt hat man das Übel an der Wurzel angefaßt, die Polizei, den Stadt- und Bezirksausschuß mobil gemacht, um den habgierigen Kellnerneimern entgegenzutreten. Die ein Prozeß in Frankfurt ergab, hatte in einer Nacht von einem Gast eine Kasse mit 1275 M. von einem Barwirt erhoben werden können. Leider waren die Bestrebungen zur Bekämpfung der Animierkneipen nicht von Erfolg, es muß hierin noch vieles geschehen. Vor allem muß den Kellnerinnen von Bars und Animierkneipen mit Konzeptionsentziehung zu Leibe gerückt werden. Das wäre das beste Mittel gegen die immer unerschöpflichen Wirtin, die das weibliche Geschlecht herabwürdigten. Die höchste Aufgabe der in der sozialen Arbeit stehenden Frauen ist aber die sittliche und religiöse Erziehung des Kellnerinnenstandes und die Zurückgewinnung der Mädchen für einen edlen Frauenberuf. Die Vortragenden ernteten lebhaften Beifall von den zahlreich erschienenen Anwesenden. Es gelangte sodann folgende von Fräulein Bogemann verlesene Resolution zur einstimmigen Annahme:

Die im großen Saal der „Wartburg“ versammelten Frauen und Männer Wiesbadens protestieren gegen den Fortbestand von Animierkneipen und Bars in unserer Stadt, die zahlreichen Personen beiderlei Geschlechts zum Verderben gereichen. Im Hinblick dessen, daß die staatlichen Maßnahmen gegen dieses Unwesen unzureichend sind, und daß eine Neuordnung der betreffenden Geseße nicht zu erwarten steht, fordern wir: 1. Eine viel strengere Ausübung der hier schon bestehenden Bestimmungen hinsichtlich dieser Schaustätten. 2. Es möge angeordnet werden, daß weibliche Personen, die als Kellnerinnen eintreten wollen, bestimmte Erfordernisse erfüllen, und daß Minderjährige die Ausbildung dieses Berufs überhaupt unterliegt wird. 3. Die Versammlung richtet an den Stadtausschuß das dringende Ersuchen, die in § 33 der Gewerbeordnung gegebenen Vorschriften betreffend der Personen, die eine Konzession nachsuchen, aufs strengste auszuüben. 4. Die Versammlung richtet an die Wiesbadener Presse die dringende Bitte, sie in dem Kampfe gegen die Animierkneipen und Bars auch dadurch zu unterstützen, daß sie darauf bezügliche Anzeigen nicht aufnimmt.

— Die Burg Sonnenberg als Heimatmuseum. Das Sonnenberg wird uns geschrieben: Anlässlich des Todes des letzten männlichen Sprosses aus dem Hause Nassau erinnern sich die älteren Bewohner unseres Orts auch wohl noch der Zeit, in welcher der nun verlebte Großherzog von Luxemburg bei frohem Jugendspiele zwischen den Ruinenresten der hiesigen Burg weilte. Der Herzog Adolf unternahm mit Vorliebe Spaziergänge durch die Ruinenanlagen in Begleitung des Erbprinzen Wilhelm und dehnte diese gewöhnlich bis zur Burg seiner Ahnen aus. Als letzte und einzige Beweise dafür dienen heute noch die eigenhändigen Namensentwürfe der beiden in das im Bergfried ausliegenden Fremdenbuch. Der freundliche Burgwart ist stets beflissen, jeden Interessenten davon zu überzeugen. Auch die Kurdirektion läßt es sich an gelegen sein, durch Anlage eines kleinen Museums im unteren Teil des Bergfrieds die Erinnerung an vergangene Zeiten zu erhalten. Nur sollten die Bestrebungen sich allein auf Beschaffung antiker Gegenstände aus dem Hause Nassau oder doch des Nassauer Landes beschränken. Es wäre außerordentlich wünschenswert und würde von einem jeden alten Nassauer mit Freuden begrüßt, wenn unserem ehemaligen, nun fast ausgestorbenen Regimentshauses an der Stelle, wo seine tätigsten Sprossen gelebt und gewirkt haben, jetzt durch Anlage eines größeren Heimatmuseums eine dauernde Stätte pietätvoller Erinnerung geschaffen würde. Gewiß würde manche alt Nassauische Familie sich dieses Zwecks halber an der Sammlung beteiligen oder durch Spende eines historischen Gegenstandes zur Ausführung der Idee beitragen. Die Ausführung des Projekts wäre freilich zunächst Sache der Kur- und Stadtverwaltung. Aber sicher würde auch Herr Landrat v. Steinburg sich gerne an diesen Bestrebungen beteiligen, zumal ja die Anlagen selber Heimatmuseum ein prinzipieller Wunsch jeglicher Regierung bleibt. Bei den gegenwärtig hier ausgeführten Sanierungsarbeiten fanden sich eine Menge Altertümer, — so Hufeisen aus dem 7. und 8. Jahrhundert in 6 bis 8 Meter Tiefe, alte Wassertröge, die gut erhaltenen Stämme der urzeitlichen Dörfler und dergleichen. Alle die Gegenstände finden leider bis zur Zeit noch nicht die gewünschte Verwendung, sondern schlummern in einer Scheune. Mögen darum diese Felsen den Anlaß geben, daß die zuständigen Behörden sich in Zukunft dieser alt Nassauischen, durch Traditionen geheiligten Stätte warm annehmen und durch Ausführung des bezeichneten Projekts ihre besondere Fürsorge zielen werden lassen.

— Postalisches. Die Postanstalten sind ermächtigt worden, vom Publikum Bestellungen auf das Ortsverzeichnis zu den Postleitzahlen anzunehmen. Das für Zwecke des Postdienstes hergestellte Druckwerk enthält sämtliche Postorte des Deutschen Reichs mit Bezeichnung ihrer Lage. Es ist ein Hilfsmittel für die richtige Adressierung der Postsendungen, da aus ihm auch die zufällige Bezeichnung für Postanstalten mit gleich oder ähnlich lautenden Namen entnommen werden kann. Bestellungen auf das Ortsverzeichnis, das jährlich einmal — am 1. Mai — erscheint, müssen bis spätestens am 23. März erfolgen. Der Preis beträgt 60 Pf. für das Stück.

— Der Kampf im Schneidergewerbe. Der geschäftsführende Vorstand des Allgemeinen deutschen Arbeiterbundes, dem, wie bereits gemeldet, fast sämtliche hiesigen bedeutenden Schneidergeschäfte angehören, hat seinen Antrag auf erneute Einigungsverhandlungen zurückgezogen und die allgemeine Aussperrung für nächsten Montag angeordnet.

— Kein Sonderzug nach Leipzig. Der projektierte Sonderzug von Frankfurt zur Leipziger Messe am 6. März wird, da sich zu wenig Teilnehmer meldeten, nicht gefahren. Es sind, wie wir hören, kaum 50 Fahrkarten verkauft worden. (Das war vorausgesehen aus den vor einigen Tagen hier angegebenen Gründen. Die Red.)

— Die tausendfache Frau aus der Georg-August-Straße. Die infolge schwerer Mißhandlung am Montag in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte, scheint doch glimpflicher davongekommen zu sein, als es anfänglich schien. Sie konnte gestern bereits das Bett wieder verlassen und dürfte bald wieder geheilt sein.

— Die Wasserversorgungs der 88er. Über die Erkrankungen im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88 ersah das „Mainzer Tageblatt“ von zuständiger Stelle folgendes: Die Zahl der an Brechdurchfall erkrankten Soldaten beträgt 83. Erste Fälle sind nicht vorgekommen. Ebenso sind die oben erwähnten Gerüchte, die über Todesfälle verbreitet wurden, unrichtig. Der Zustand aller Erkrankten ist durchaus befriedigend, sie werden in kurzer Zeit vollständig wieder hergestellt sein. Die Untersuchung über die Erkrankungen ist noch nicht abgeschlossen.

— Fund einer Kindesleiche. In einem hiesigen Hotel sollte gestern nachmittag der Koffer eines Mädchens abgeholt werden, das dort seine Stellung vor einigen Tagen verlassen hatte. Da sich aus dem Koffer ein verdrängter Geruch bemerkbar machte, öffnete man denselben und fand darin eine Kindesleiche männlichen Geschlechts, die bereits zu verwesen begonnen hatte. Es ist noch nicht festgestellt, ob Kindesmord oder nur Fälschung der Leiche vorliegt. Die Mutter ist verhaftet.

Theater, Kunst, Vorträge.

• Sinfonieconcerte der Musikalischen Kapelle. Das 5. diesjährige Konzert findet unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Professor Mannsbaud und unter Mitwirkung der ausgezeichneten Violoncellisten Frau Julia Gub aus Berlin am Samstag, den 9. März, statt. Von größeren Orchesterwerken gelangt Liszais „Mantel“-Sinfonie erstmalig in Wiesbaden zur Aufführung.

• Wuppertal-Theater (Wilhelmstraße 8). Die Direktion erwacht den bänischen Sensationsfilm „Das Todeschiff“, der den Roman der Warte „Moro“, der ihrem Meeres lange Jahre hindurch trennend und die ihn durch ihre abwechselnd herbeigeführte Strömung der Schande des unermesslichen Verfalls retten soll, behandelt. Zur Veranschaulichung des kompletten Programms sind außer diesem Glanz noch sonstige ausgezeichnete Werke vorhanden. Auch Kindern ist der Zutritt zum Theater erlaubt.

• Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Mittwoch, den 6. März: „Der Freischütz“. Donnerstag, den 7.: „Die verkaufte Braut“. Freitag, den 8.: „Puccini“. Samstag, den 9.: „Die Waise von Plombiers“. Sonntag, den 10., nachmittags 3½ Uhr: „Der Troubadour“. Abends 7½ Uhr: „Die verkaufte Braut“. Montag, den 11.: „Orpheus in der Unterwelt“. Dienstag, den 12.:

„Oberst Oberst“, Mittwoch, den 13.: 4. Abonnementskonzert. „Eduard Schreyer“, Mittwoch, den 6. März: „Franziska Wilton“. Donnerstag, den 7.: „Orpheus“. Freitag, den 8.: „Madame Sans-Gêne“. Samstag, den 9.: „Die Waise von Plombiers“. Sonntag, den 10., nachmittags 3½ Uhr: „Die Waise von Plombiers“. Abends 7½ Uhr: „Orpheus“. Montag, den 11.: „Rosa“. Dienstag, den 12.: „Johann Sebastian“. Mittwoch, den 13.: „Hedda Gabler“.

• Orgelkonzert in der Marktkirche. Am vergangenen Mittwoch wirkte im Orgelkonzert Fräulein Margarete Bachhaus von hier mit und fand Gelegenheit, sich mit dem Eufel von Beethoven, „Wie dich aufzuheben“ von Bach und „Reinhold“ Bach auf „Erden“ von Friedemann Bach als eine namentlich in bezug auf musikalischen Vortrag sehr begabte Sängerin einzuführen. Herr Kammermusiker Fritz Selge spielte das selbige Adagio aus dem 3. Violoncellkonzert von Beethoven und einige Tage aus der 6. Sonate von Beethoven. Die mit Beethoven gespielten Stücke verfielen der Wirkung bei den Hörern nicht. — Im heutigen Konzert wird die hochbegabte Altkinder Fräulein Amalie Kindling aus Frankfurt a. M. und Herr Kammermusiker Kindner mitwirken. Das Programm ist mit Rücksicht auf die Passionszeit zusammengestellt. Es kommen u. a. die Arie aus der Matthäuspassion: „Erbarme dich, mein Gott“, und das Violoncell „Lobum“ von Handel sowie Violoncellen von Bach und Beethoven zum Vortrag. Herr Beiter wird auf der Orgel auf besonderen Wunsch die große Passacaglia und das Chorale „Schmücke dich, o liebe Seele“ von Bach spielen. Das Konzert findet wie stets am Mittwoch um 6 Uhr bei freiem Eintritt statt. Programme mit Text sind zu 10 Pf. am Eingang erhältlich.

• Volkstheater. Das 3. Volkskonzert des Volksbildungsvereins findet Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle in der Hellmuthstraße 23 statt. Zur Mitwirkung sind gewonnen Fräulein Elise Döring, Opernsängerin, Herr Konrad Kammermüller Adolf Böhm (Violoncell) und der Männergesangsverein „Concordia“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirektor Otto Bernke, sämtlich von hier. Die Musikverwaltung führt wieder Herr Konrad Kammermüller A. Behler aus. Eintrittskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

• Nassauischer Verein für Naturkunde. Die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung des Nassauischen Vereins für Naturkunde findet am Donnerstag, den 7. März, abends 8½ Uhr, im Kasino (Friedrichstraße 23) statt. Herr Dr. J. G. v. H. u. a. wird weitere Mitteilungen über „Kontrollforschung“ machen. Gäste sind willkommen.

• Die vereinigten Staaten der Erde. Darüber wird Professor Rudolf W. B. der Direktor des staatlich subventionierten Instituts für den Ausbau der internationalen Beziehungen in Paris und Herausgeber der internationalen, in vier Sprachen erscheinenden „Zeitschrift des Fortschritts“, Samstag, den 9. März, abends 8½ Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule am Marktplatz sprechen. Der Vortrag wird von den hiesigen Mitgliedern des genannten Instituts und der Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde gemeinschaftlich veranstaltet und findet bei freiem Eintritt statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

y. Sonnenberg, 5. März. Der zurzeit offenkundige Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1912 gibt ein klares Bild über die Finanzen der Gemeinde. Einige bemerkenswerte Zahlen, die hier herangezogen werden sollen, geben einen Überblick über die Weiterentwicklung unseres Ortes. Die Einnahmen setzen sich zusammen wie folgt: Pacht- und Mietzins aus Jagd, Schmelzen, Anerkennungsgeldern 3500 M., aus Wadungen 12200 M., aus Steinbrüchen usw. 2300 M., aus der Wasserleitung 21300 M., Gebühren und Beiträgen 11000 M. Die indirekten Steuern sind eingeleitet mit 1000 M. Zufuhrsteuer, 1450 M. Hundsteuer, 2350 M. Unfallsteuer 2200 M., Anteil an der Reichsgründungssteuer 2500 M. Der hiesige betragsmäßige Satz von 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer läßt einen Ertrag von 34150 M. (in 1902 12330 M.) mit Sicherheit erwarten. Die Grund- und Gebäudesteuer ergibt bei einem Satz von 1,65 % (im Vorjahr 1,70 %) 36000 M. (im Jahre 1902 bei 150 Prozent Zuschlag zu den staatlichen Sätzen 8808 M.). Die Gewerbesteuer 4050 M. und die Betriebssteuer 300 M., zusammen 74500 M. Die Gesamteinnahmen, in welchen noch die Restanteile (die bereits im laufenden Jahre abgeschlossen wurde) mit 53000 M. enthalten ist, betragen 208000 M. Diese Summe verteilt sich auf die Ausgaben wie folgt: Kreisabgabe und sonstige kleinere Beiträge 9400 M., Unterhaltung der Gebäude 1800 M., Wadungen 3400 M., Unterhaltung der Wege, einschließlich Beleuchtung und Reinigung der Straßen, 17500 M., Sandbau und Viehsticht 1700 M., Feuerwehr- und Polizeiaufgaben 2100 M., Ausgaben für die Schule 33200 M., Armenpflege 4200 M., Gemeindefunktionäre, einchl. der Kommunalärzte, Hebammen und Besten, Wasserwerk und Friedhofverwaltung, 30900 M., Gebühren und Kosten 2900 M., Vergütung und Tilgung der Gemeindefunktionäre 24170 M., für den Ausbau der Wohnplatzstraße, einchl. Wasser, Gas, Elektrizitäts- und Kanalarbeit, 40000 M., Entwässerung des Wiesbadener Straßes 5000 M. und Herstellung des Friedhofs 2500 M., so daß die Ausgaben mit den Einnahmen balancieren. Die Einkommensteuer beträgt einschließlich 15 Prozent Kreisabgabe 100 Prozent Zuschlag, Grundsteuer 1,65 %, des gemeinen Wertes, Gewerbesteuer 180 Prozent und Betriebssteuer 100 Prozent.

B. Rumbach, 4. März. Am 1. April 1912 haben von Gemeindevorordneten auszuwählen: in der 3. Abteilung Rumbach Karl Jahn, in der 2. Abteilung Montepollier Karl Schrein jr. und Landwirt Wilhelm Fischer, in der 1. Abteilung Gastwirt Ludwig Meißner. Die Ergänzungswahl findet Samstag, den 16. März, nachmittags 7 Uhr, statt.

H. Biersch, 4. März. Der Gemeindevorstand lehnte in seiner letzten Sitzung den Einspruch des Landwirts R. W. Cramer gegen die Veranlagung zur Unfallsteuer ab. Der Haushaltsplan für die Erweiterung der Rathausstraße von der Sandbachstraße bis zur Langgasse wurde nach dem vorliegenden Plane festgesetzt. Die Erweiterung für den hiesigen Gemeindebezirk soll öffentlich ausgeschrieben werden. — Der Regier. Adolf Beiderlinde wird von den Eheleuten R. W. K. K. K. ein in der Rathausstraße belegenes Geschäftshaus.

Nassauische Nachrichten.

kl. Griesheim, 4. März. Bei den diesjährigen Gemeindevorwahlen haben die Sozialdemokraten in der 3. Klasse zwei Mandate errungen, so daß sie nun über vier Sitze in der Gemeindevertretung verfügen.

eh. Wombach i. L., 4. März. In den letzten Jahren sind die Jagdschreie auch im hinteren Lammus stark gestiegen. So wurden jetzt aus „freier Hand“ geboten für die Jagd in Wombach, seitlich 2000 M., 5000 M., und für die Jagd in Dornfeld, seitlich 300 M., 1500 M. Welche Jagden kommen jedoch zur öffentlichen Versteigerung.

Da die Schürfsarbeiten für die Wasserleitung in Brombach das nötige Wasser nicht brachten, läßt die Gemeinde jetzt einen 100 Meter tiefen Stollen in den Harzberg treiben.

11. März a. M., 4. März. Der diesjährige ordentliche Ganturntag des Gaues Süd-Raffau findet am Sonntag, den 24. März, mittags 1½ Uhr beginnend, im Gasthause „Zum Rheinischen Hofe“ (Weser Philipp Schilf) statt, wobei auch das Ganturnfest für 1912 vergeben wird. Man hofft dasselbe für März zu erhalten, und es soll dann gleichzeitig damit das 25jährige Jubiläum des hiesigen Turnvereins gefeiert werden.

Aus der Umgebung.

W. Marburg a. d. L., 5. März. Vergangene Nacht ging über das Land ein hartes Gewitter mit Sturm, Hagel und Regen nieder.

H. Herberberg, 4. März. Der Schaffner G. war damit beschäftigt, auf der hiesigen Haltestelle beim Maschinenwechsel die Weiche umzustellen, als ihm die Maschine so gegen den Kopf fuhr, daß er schwer verletzt wurde.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

Der Zusammenbruch der Eltviller Wingerzentrale vor Gericht. (3. d. 1. Verhandlungstag.)

W. Wiesbaden, 5. März. Der Angeklagte hat dem Vorsitzenden mitgeteilt, die Verhandlung des gestrigen Tages habe ihn außerordentlich ermüdet, er bitte dringend, die heutige Verhandlung nicht allzu sehr auszuweiten. — Der Verteidiger, welcher auf dem Standpunkt steht, daß nicht der Angeklagte, sondern das System Schuld an dem Zusammenbruch der Zentrale trägt, gibt zunächst an der Hand einer Zeichnung ein Bild von dem landwirtschaftlichen Kredit- und Pachtwesen. Die Winger sind unbeschäftigt, die Wingerzentrale beschränkt bei der Raffauischen Landwirtschaftskasse, die Darlehenskassen sind Aktionäre bei der Landwirtschaftlichen Zentralkasse. Ferner waren die Wingerzentrale beschränkt bei der Eltviller Zentrale und diese Zentrale bei der Raffauischen Landwirtschaftskasse. An Betriebskapital fehlte es allen diesen Verbänden. Die Bewegung, welche auf die gemeinsame Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse abzielte, setzte im Jahre 1898 ein. Von 95 Wingervereinen, welche überhaupt bestanden, wurden 60 durch Werner ins Leben gerufen. — Von dem Staatsanwalt werden bezüglich der Abkässe der Zentrale detaillierte, von den Sachverständigen als richtig befürwortete Angaben gemacht, welchen die folgenden Zahlen entnommen seien. Im Jahre 1901 belief sich der Beiratsverkauf auf 49 700 M., die Geschäftsverluste hatten eine Höhe von 55 000 M. Das folgende Jahr, 1902, zehnte folgendes Geschäftsergebnis: Verkaufte Weine 163 000 M., Verluste 96 000 M., Verlust 149 578 M. Schuld 1 483 000 M., Weinvorräte 687 000 M., Forderungen 160 000 M. 1906: Verkaufte Weine 470 026 M., bezogene Weine 330 000 M., Verluste 205 778 M. Nach der Schlussbilanz im Jahre 1907 beliefen sich die gesamten Verluste auf 751 000 M., die Verluste auf 185 000 M., der Aufwand für Zinsen auf 115 000 M. — Der Angeklagte hat nach einem vom 11. März 1909 vor dem Untersuchungsrichter aufgenommenen Protokoll zugegeben, eine Reihe von Unterschlagungen in der Art verübt zu haben, daß er entweder eingegangene Geldbeträge nicht in die Kasse abführte oder sie derselben, nachdem er sie der Kasse zugeführt, wieder entnahm, in der Hauptsache aber nicht zu Privatgewinnen, sondern um dritten, u. a. solchen, die er für die Gesellschaft habe interessieren wollen, Darlehen daraus zu geben. Anfanglich sei es seine Absicht gewesen, die zu Darlehen entnommenen Beträge der Kasse wieder zuzuführen, das aber sei nicht leicht gewesen. Die Namen derjenigen, denen er derart Vorschüsse zugestimmt habe, könne er ebenso wenig nennen, wie er die Höhe der Darlehen anzugeben vermöge. Möglicherweise sei ein großer Teil des Geldes einem Mann namens Louis Gotthardt in Werneberg zugeflossen. — Direktor Dietrich läßt sich als Zeuge über die Vorgänge bei der Umwandlung der Genossenschaft in die Gesellschaft aus. Der Gesellschaftsvertrag sah die allgemeine Beteiligung der Winger vor in der Form, daß sie Gesellschaftsanteile nähmen und ihre Ware einbrachten. 10 Prozent der Einkaufspreise sollten zur Bildung von Gesellschaftsanteilen aufbewahrt werden, ebenso die Rabatte der Vertreter. Bei einer Höhe der Aufsammlung von 5000 M. sollten Gesellschaftsanteile erworben werden, zu deren Übertragung die Zentralkasse verpflichtet war. Es wurde auch eine Anzahl von Anteilen gezeichnet, keine jedoch ausgeführt. Die Zeitverhältnisse seien der Ausführung des Planes ganz außerordentlich günstig gewesen. — Über die Beteiligung des Zeugen Direktor Dietrich kommt es zum Schluss zu einer Kontroverse zwischen dem Verteidiger, welcher der Verteidigung widerspricht, und dem Vertreter der Anklagebehörde, welcher dieselbe befürwortet. Der Gerichtshof beschließt die Nichtverurteilung, so weit das Vergehen der Bilanzverschleierung in Frage komme, im übrigen aber die Verurteilung. Der Gerichtshof war nur zweifelsfrei, ob Dietrich bei der Überbewertung des Immobilienkontos beteiligt sei, während Dietrich der Beteiligung an den übrigen Straftaten auch nicht im geringsten verdächtig sei. — Schluss der Sitzung kurz vor 3 Uhr. — Morgen wird die Zeugenvernehmung zu Ende geführt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Die Klosterbrüder von Genshofen vor Gericht.

sh. Betrika, 4. März. Zum Schluss der Beweisaufnahme und vor Beginn der Plädoyers in dem Prozeß gegen die Klosterbrüder von Genshofen ergriffen sich noch ein sehr auffälliger und charakteristischer Zwischenfall, der hier das Tagesgespräch bildet und zu allerlei Vermutungen und Kombinationen Anlaß gibt. Die Szene spielte sich wie folgt ab: Der Angeklagte Alois Diebstatt wurde vom Vorsitzenden Erzellen Wolkow zum Richterliche gerufen und noch einmal aufgefordert, seine Beweismittel über Jafna Gora, die er etwa noch nicht erzählt habe, hier mitzulegen. Gleichwohl wurde der Hauptangeklagte Damasius Macosch ebenfalls vor den Richterliche beordert. Diebstatt erklärte nun mit großer Bestimmtheit, daß Damasius Macosch unmöglich soviel Geld aus dem Klosterkassenschatz haben könne, wie er selbst angegeben, er müsse andere geheime Quellen gehabt haben. Diebstatt fragte dann den Angeklagten Damasius Macosch, weshalb er auf das vor den Richtern stehende Verhör hin-

wies: „Sehe mir in die Augen und sage mir vor Gott, wann hast du soviel Geld stolen können, wie du angibst.“ Macosch: „Am die Mittagszeit.“ Diebstatt: „Das war vollständig unmöglich. Die Türen, welche zur Schatzkammer führen, waren von innen mit großen Stacheln verriegelt, man konnte also von außen gar nicht an die Schätze heran.“ Macosch, auf das Verhör hinweisend: „Ich schwöre bei Gott, daß ich mir das Geld aus der Klosterkasse holte.“ Diebstatt (in großer Erregung und die Faust gegen Macosch ballend): „Du Räuber und Mörder, sage doch hier den Herren Richtern die Wahrheit. Warum hast du den Macosch ermordet? Gehe es im Angesicht des Kreuzes.“ Du hast es getan, weil Macosch dir drohte, er werde keine schrecklichen und ungeheuren Geheimnisse ans Licht bringen.“ (Allgemeine große Erregung.) Damasius Macosch wurde alsdann und konnte kein Wort hervorbringen. Der Vorsitzende, der dieses Zwiesgespräch ruhig hatte geschieden lassen, erklärte nunmehr, daß eine weitere Unterhaltung der Angeklagten nicht angängig sei. In ihren Plädoyers hielten die Vertreter der Anklage diese in vollem Umfange aufrecht.

— Frankfurt a. M., 5. März. Die Strafkammer verurteilte den bekannten früheren Reichstagsabgeordneten Wilhelm Kerten, gebürtig aus Erbenheim und früher in Wiesbaden wohnend, der sieben Fiskalbeamten, die er für sein Wäschegeschäft engagiert, um 1850 M. Einlage prestete, zu zwei Jahren Zuchthaus.

Sport.

* Fußball. Am vergangenen Sonntag siegte die Spielvereinigung Wiesbaden mit einer kombinierten 1. und 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs Rheingold Scherstein auf eigenem Felde mit dem Resultate 6:1 (Endzeit 2:1).

L. K. Klein- und Taunusklub Wiesbaden, 5. März. Donnerstag, den 7. d. M., abends 8½ Uhr, findet im Hotel Germania Vortrag des Herrn Dr. Laupus über das Thema „Wiesbaden und seine Umgebung zur Ur- und Römerzeit“ (durch Lichtbilder erläutert) statt.

* Der Frankfurter Stadtschacher wird am Sonntag, den 28. Juli, gefahren werden. — Das Oxford- und Cambridge-Boatrennen findet Samstag, den 30. März, auf der Strecke Putney-Mortlake statt.

sr. Einen Aufschuß von 3 000 000 Kronen hat die Schwedische Regierung dem Olympischen Komitee in Stockholm zur Verfügung gestellt. Dazu kommt noch der Betrag von etwa 1½ Millionen Kronen, die der Bau des Stadions beansprucht, das ebenfalls von der Regierung ausgeführt wurde, und das Terrain, das dem Fiskus gehört.

Vermischtes.

Großer Diebstahl in einem Polizeigebäude. Hamburg, 4. März. In der letzten Nacht wurde ein schwerer Diebstahl in dem Polizeigebäude am Valentinsmarkt verübt. Gestohlen wurden 7 Tausendmarktscheine, 74 Hundertmarktscheine, 800 M. in Silber, ein Schatz von 680 M. auf die Deutsche Bank in Hamburg und ein Schatz von 682 M. auf die Hamburger Bank. Über den Täter ist nichts bekannt.

Doppel-Selbstmord. Berlin, 5. März. Der in der Badener Straße 40 zu Charlottenburg wohnende 64 Jahre alte Kaufmann Albert Winkelsdorf und dessen um zwei Jahre jüngere Frau vergifteten sich heute nacht durch Vergiftung.

Die Rache der Verurteilten. Berlin, 4. März. Der in Berlin-W. wohnende Arzt Dr. Louis Philipp nahm heute Vormittag, da ihn seine frühere Wirtin Marie Reichmann wegen eines durch ihn begangenen Verstoßes wider das feindliche Leben bei der Polizei angezeigt hatte, nachdem er sich gemeldet hatte, sie zu betören. Sie selber suchte sich durch Einnehmen von Kautschuk zu vergiften, erbot sich bald wieder in der Charité und fragte sich aus einem Fenster ihres im dritten Stockwerk gelegenen Krankenzimmers, blieb aber unberührt. Der Zustand Philipps, der ebenfalls in der Charité liegt, ist hoffnungslos.

Ein flüchtiger Fahrer. Deutsch-Vielar, 4. März. Durch eine Revision der vorgefundenen Behörden ist bei dem Fahrer Bielontowski in dem oberbayerischen Markt Haidbarth ein Diebstahl von 14 000 M. festgestellt worden. Bielontowski ist am 3. März nach der Schweiz abgereist.

Ein Drogenkämpfer mit tödlichem Ausgang. Dangla, 5. März. In dem benachbarten Ravensburg fand unter Aufsicht reglementierter Sekundanten ein sportmäßiger Drogenkampf zwischen zwei Brüdern statt. Bei der 21. Runde brach einer der Kämpfer zusammen und starb an Gehirnblutungen.

Ein Felssturz. Innsbruck, 5. März. Bei Abwagung verhängte, kurz nachdem ein Schneefeld vorbeigefahren war, ein Felssturz beide Geleise der Eisenbahn. Durch dreistündige Sprengungen wurde ein Gleis freigelegt. Große Zugverspätungen sind eingetreten.

Ein jugendliche Mörderbande. Zürich, 5. März. Eine jugendliche Mörderbande, bestehend aus Schülern und Lehrlingen, ist hier von der Polizei entlarvt worden. Die Knaben padeln, wenn sie in die Schule gingen, Raschmäher und Beschneidern in ihre Taschen ein, mit denen sie nach beendeten Unterricht zum Raube ausziehen. Nach ihrer Verhaftung gefanden die Knaben, über 25 Diebstähle verübt zu haben, die vor allem in Raubzettel-Geschäften ausgeführt wurden.

Sturm in Frankfurt. Paris, 5. März. Seit gestern herrscht in Paris und einem großen Teil des nördlichen und nordwestlichen Frankreich ein heftiger, von Regenschauern begleiteter Sturm, der in Garen sich zu einem förmlichen Hyston steigerte und erheblichen Schaden anrichtete. Der auf der hiesigen Reiche liegende Dampfer „Duchesse de Guise“ ist los und liegt auf dem Strand.

Diebstahl. Rom, 5. März. Ein Verleumdung im Werte von 10 000 Franken, das der Bischof Sioner dem Papste hinterlassen hat, ist gestohlen worden.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Garten-Kalender für März.

Bewährte Regeln für den Gartenbau: Bearbeitung des Bodens — Saatgut. — Aussaat. — Aussäen der Landereien. — Verpflanzung der Ausläufer.

Jetzt bei Beginn der arbeitsreichsten Zeit ist es angebracht, auf einige bewährte Regeln im Gartenbaubetrieb aufmerksam zu machen, deren Befolgung und richtige Anwendung uns im Laufe des Jahres manche Arbeit ersparen, manchen Erfolg sichern, auf alle Fälle aber die Lust und Freude zur Bearbeitung des Gartens fördern kann.

Nach altem Herkommen wird immer noch vielfach der Fehler gemacht, jetzt bei den ersten Ausläufen das im Herbst gut umgegrabene und entsprechend gebüngte Land vor der Saat noch einmal regelrecht umzugraben, ehe es ob es locker daliegt oder nicht. Der Nachteil besteht darin, daß man erstens die durch die Winterfröste prachvoll gelockerte, zur Aussaat so sehr geeignete oberste Krume nach unten bringt und dadurch der jungen Saat für ihre erste Nahrung ein mehr oder weniger flüchtiges Erdreich verschafft, die ihr erstes Fortkommen sehr erschwert. Zweitens, daß man überhaupt nur bei ganz trockenem Wetter umgraben und säen kann, namentlich in den hiesigen meist schweren Bodenarten, wodurch die Frühfaat meistens sehr spät in den Boden kommt, während man bei Nichtumgraben jede günstige Stunde, wo es nur eben ein bißchen abgetrocknet ist, zur Frühfaat verwenden kann. Drittens wird der Boden bei sehr frühzeitiger Umgrabung flüchtig und bleibt so fast den ganzen Sommer, bei Nicht-

umgrabung bleibt der Boden locker und zu allen Kulturzeiten geschäftig, weil er nicht im zeitigen Frühjahr betreten worden ist. Bedingung bei Nichtumgraben ist, daß der Boden im Spätherbst sorgfältig umgegraben und gebüngt und im Winter nicht betreten worden ist, und daß er im Frühjahr vorerst in Länder mit Regen abgeteilt und dann vor der Saat vom Wege aus mit einem scharfen Rechen gut bearbeitet und geebnet worden ist, um etwaige im Reim befindliche Unkrautsamen zu vernichten.

Um der Saat von vornherein einen möglichst gleichmäßigen Stand zu sichern, ist es von großem Vorteil, vor der Aussaat mit dem Samen eine Lappenprobe vorzunehmen, um dadurch seine Keimfähigkeit festzustellen und die mehr oder minder dicke Aussaat vornehmen zu können. Es kommt vor allen Dingen darauf an, kräftige und vollkommene Pflanzen zu erzielen, was nicht erreicht werden kann, wenn sie so dicht stehen, daß sie zur Ausbildung ihrer Wurzeln und Blätter nicht genug Raum haben. Die Samen der Pflanzen, welche später versetzt werden, säet man meistens breitwürfig, die der Pflanzen, welche an Ort und Stelle stehen bleiben, in Reihen. Die Reihenfaat ist zwar etwas zeitraubender als die breitwürfige, verdient aber Empfehlung, weil später die Auslockerung des Bodens leichter und wirksamer bewerkstelligt werden kann. Bei der Reihenfaat giebt man Furchen in angemessener Entfernung und Tiefe, bringt den Samen in sie und bedeckt ihn mit feiner Erde und etwas Rheinisch. Bei der breitwürfigen Saat wird der Same mit dem Rechen untergehakt und besonders jetzt im Frühjahr mit einem Brett oder mit dem Rücken des Rechens mächtig angebrückt, oder namentlich in schweren Böden ebenfalls mit Rheinisch bestreut. Größere Samen steckt man in die Erde oder legt sie in Reihenfurchen oder Gräben und bedeckt sie mit feiner Erde. Samen, welche leicht vom Winde weggeführt werden, oder solche, die zusammenhängen, z. B. die von Möhren, werden, um die Aussaat gleichmäßig bewirken zu können, unmittelbar vor derselben mit feiner Erde oder Sand gemischt und durcheinander gerieben. Die tief der Samen in die Erde zu bringen ist, richtet sich nach der Größe des Samens, nach der Beschaffenheit des Bodens und nach der Jahreszeit des Säens. Je kleiner der Samen, je fester der Boden, je feuchter die Witterung, desto tiefer die Saat, je größer der Samen, je trockener der Boden und die Witterung, desto tiefer. In der Regel bildet die Stärke des Samens das Merkmal für die Bedeckung, man wird das Richtige treffen, wenn man den Samen 2 bis 2½ mal so hoch bedeckt, als er stark ist.

Das Verpflanzen der Blumen und Gemüsepflanzen geschieht, sobald sie nicht mehr zu schwach sind und die Witterung es erlaubt, und zwar stets auf frisch gegrabenes Land, welches, wenn es die Art der Pflanzen erfordert, frisch gebüngt worden sein muß. Einige Zeit bevor die Pflanzen ausgehoben werden, ist das Saatbeet, wenn es nicht noch feucht genug ist, leicht anzufeuchten, damit die Wurzeln der Setzlinge beim Ausheben möglichst viel Erde behalten. Aus demselben Grunde dürfen die Pflanzen nicht aus dem Boden gezogen oder gerupft werden, man muß vielmehr jede Pflanze mit einem spitzen Eisen oder Holzstäbchen unter möglichst schonender der Wurzeln ausheben. Am zweckmäßigsten sind alle Setzlinge unmittelbar nach dem Ausheben einzupflanzen, wo dies nicht geschehen kann, sind die Wurzeln vor Zugluft und Sonne gegen das Vertrocknen der Saugwurzeln sorgfältig durch Einschlagen in die Erde usw. zu schützen. Alle verletzten Teile der Wurzeln müssen vor dem Einsetzen mit scharfem Messer entfernt werden. Wenn möglich, bemühe man zum Verpflanzen, namentlich krautartiger Pflanzen, trübe regnerische Tage; muß man bei trockener Witterung pflanzen, so wähle man den späten Nachmittag oder die Abendstunden.

Das Jäten oder die Reinigung der Beete von Unkraut wird zum größten Nachteil des Wachstums der Pflanzen oft vernachlässigt. Es wirkt diese Vernachlässigung meist so schädlich, wie zu dichter Stand der Pflanzen, indem den Nutzpflanzen die Bodenahrung, oft auch das Sonnenlicht und die Nahrung aus der Luft entzogen und sie dadurch im Wachstum gestört werden. So oft der Boden durch Regen befeuchtet worden ist, sollten die Saat- und Pflanzendeckungen durchgegangen und alle Unkrautpflanzen mit den Wurzeln herausgezogen, mit anderen Worten schon im Entstehen vernichtet werden.

Von großer Wichtigkeit für das Gedeihen der Pflanzen ist auch das Begießen. Es darf nicht zu oft und nicht zu unregelmäßig geschehen. Als Regel ist festzuhalten, daß im Frühjahr und im Spätherbst früh, im Sommer entweder sehr früh oder zweimächtig am Abend gegossen wird. Bei den Saatbeeten, namentlich während des Keimens der Samen, ist es von großem Wert, daß die Beete niemals vollständig trocken werden, sondern immer in mäßiger Feuchtigkeit gehalten werden. Populus.

Deutscher Reichstag.

Staatsrat Dr. Hübner über den „Wiesbadener Tagblatt“.

Berlin, 5. März.

Am Bundesratstag: Staatssekretär Dr. Delbrück, Präsident Dr. Rümpf eröffnet die Sitzung um 1½ Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des

Entsch des Innern. (6. Tag.)

Hierzu liegen bereits 49 Anträge vor.

Abg. Dietel (konf.): Ein Angehöriger der Sozialdemokratie hat jüngst im Südwesten Deutschlands dieses hohe Land als Quaselfhaus bezeichnet. Das ist weder nett noch liebenswürdig, und wenn der Herr dies innerhalb dieses Hauses gesagt hätte, hätte nicht nur der Präsident, sondern auch seiner Parolen wegen ihn zur Ordnung gerufen. (Sehr gut!) Wenn ich mir dieses herbe Urteil auch nicht zu eigen mache, so möchte es doch scheinen, als ob bei dem Entsch des Reichstags das Innere manchmal ein klein wenig zu viel gesagt wird. (Stürmisches Lachen bei den Soz.) Es wird hüben und drüben geflüstert und, wie Pluma zeigt, beteiligt ich mich selbst an dieser Sünde. (Sehr gut! — Heiterkeit.) Ich werde aber über manche einzelne Fragen hinweggehen, wenn ich auch schwer dem Versuch widerstehen werde, auf die eckig-lachende Frage, die wir so vorangesehen haben, wie sie sich jetzt zeigt, und auf die Frage des Beamtenums einzugehen. Auf dem platten Lande sind die Zigeuner ein schwerer

Schaden Wir verlangen deshalb eine reichsgesetzliche Regelung dieser Frage. Bezüglich der Frauenbewegung stehen wir nicht auf dem Standpunkt, den mancher Redner hier zum Ausdruck gebracht hat. Ich wünsche, daß die Frauenbewegung in gesundem Rahmen bleibe. Unsere Resolution über größeren Schutz von Arbeitswilligen bedeutet kein Ausnahmengesetz. Meine politischen Freunde wünschen keine Abschwächung und keine Verbesserung des Koalitionsrechts. Unsere Schutzpolitik muß ausgebaut werden, da unsere Volkswirtschaft wirtschaftlich rücksichtslos Amerika gegenüber als Waffe nicht ausreicht.

Vingen-Algen in der Wahlprüfungskommission.

Berlin, 5. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags begann heute mit der Wahl des Abgeordneten Veder-Vingen-Algen (fraktionslos). Das bisherige Ergebnis der Prüfung, die morgen fortgesetzt werden soll, ist, daß dem antiken Wahlergebnis vier Stimmen für den Abgeordneten Dr. Veder und drei Stimmen für Krell zugesprochen sind. Über zwei weitere Stimmen steht der Beschluß noch aus. Mit diesem Beschluß sind die zu dieser Wahl eingegangenen Proteste nur zum Teil erledigt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

8. Berlin, 5. März.

Am Ministertisch: Handelsminister Sydow. Präsident v. Giffa eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. Die Beratung des Etats der

Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung

wird fortgesetzt.

Abg. Basse (konf.): Wenn die Regierung auch keine rechtliche Verpflichtung hat, die durch die Erbsenlunger in Hohenzollern geschädigten Hausbesitzer zu entschädigen, so sollte sie es doch aus Billigkeit tun.

Abg. Brandhuber (Zentr.) bittet, die Saline in Steinen (Hohenzollern) nicht eingehen zu lassen, da die arme Bevölkerung in dem Ort eine gute Gelegenheit zum Nebenverdienst habe.

Oberbergbaupräsident v. Velden: Es liegt im Interesse des Staates, den Betrieb der Saline in Hohenzollern einem anderen Ort zu übertragen. Die schwierige Lage der Bevölkerung wird wohlwollend geprüft werden. Bei den Einkünften in Hohenzollern ist die Regierung bereit, die Wiederherstellungsarbeiten zu übernehmen. Das ein allgemeiner Restand vorliegt, kann nicht anerkannt werden.

Abg. Kappel (Natl.): In Hohenzollern handelt es sich um eine Katastrophe, die geeignet ist, die Existenz der bisher blühenden Stadt zu erschweren. Dabinge Hilfe ist notwendig.

Handelsminister Sydow: Die Bergwerksverwaltung ist bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Sollte wirklich eine allgemeine Katastrophe vorliegen, so müssen diejenigen, die diese Auffassung haben, um eine staatliche Hilfsaktion einkommen.

Abg. Vell (Zentr.): Es liegt ein Restand vor, der durch eine geeignete Hilfsaktion beseitigt werden muß.

Hierauf wurden die Einnahmen bewilligt.

Bei den Ausgaben wünscht Abg. Maurer (natl.), daß die Steuer in die Klasse der Bureauassistenten aufsteigen können.

Abg. Imbusch (Zentr.) verlangt Anweisungen an die Beamten, daß sie die Sicherheitsmänner nicht schikanieren.

Abg. Dellus (Natl.): Wir wollen hoffen, daß die Beamten nicht als Druckmittel gegen die Arbeiter ausgenutzt werden. Die Bureauassistenten müssen besser gestellt werden.

Abg. Spitzing (freikons.) wünscht die Hebung des Bergbaues im Oberhartz. Man müsse mit den dortigen Erzeugnissen möglichst hauswirtschaftlich vorgehen.

Letzte Nachrichten.

Die Monarchenbegegnung in Wien.

Wien, 5. März. Wie das „Freundblatt“ meldet, wird Kaiser Wilhelm am 23. März hier eintreffen und den Tag über in Schönbrunn bleiben, wo mittags Familienbinnen, abends Hofasie stattfinden. Am gleichen Abend wird der Kaiser nach Venedig abreisen. Voraussichtlich werden die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz August Wilhelm mit Gemahlin den Kaiser begleiten.

Ein neuer Spionagefall in Guxhaven.

hd. Guxhaven, 5. März. Am Montagmorgen wurde ein Fortwächter der kleine nicht ständig besetzte Ufer-Batterie hinter Angelhake an der Elbmündung. In diesem Augenblick kamen ihm aus dem Fort zwei elegant gekleidete junge Leute entgegen, die sichtlich zu entfliehen suchten. Der Fortwächter hielt jedoch den einen der Fliehenden fest, worauf dieser einen Revolver zog und dem Wächter mit der Drohung auf die Brust setzte, daß er sofort schießen werde, wenn er ihn nicht loslasse. Im ersten Schrecken gab der Wächter dann den Fremden frei und beide liefen davon.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 5. März. Das Abgeordnetenhaus trat heute nach zweimonatiger Pause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand u. a. der Bericht des Feuerungskomitees und die erste Lesung des neuen Wehrgesetzes. Mehrere Interpellationen waren eingegangen, worin gegen die ungarische Resolution in der Referentenfrage Stellung genommen wird.

Die Kretasfrage.

Konstantinopel, 5. März. Wie die türkischen Blätter erfahren, nahmen die Schuttmächte von der Wiederbesetzung Kretas Abstand, um einem Sturz des Kabinetts Venizelos und inneren Wirren in Griechenland vorzubeugen.

Die „Friedensvermittlung“.

wh. Konstantinopel, 5. März. Die „Jeni Gazette“ erfährt aus maßgebender Quelle, daß alle Gerichte, wonach einige Vorkämpfer bei der Warte eine versöhnliche Haltung wegen des Friedensschlusses empfohlen hätten, unbegründet sind. Kein Vorkämpfer hat bei der Warte einen solchen Schritt unternommen.

Die Chinesen in Niederländisch-Indien.

Haag, 5. März. Die Regierung von Niederländisch-Indien beabsichtigt, etwa 100 Chinesen, die bei den Unruhen in Soerabaja am meisten bloßgestellt sind, zeitweilig aus Niederländisch-Indien auszuweisen. Die Bewegung hat ihre Anhänger hauptsächlich unter den chinesischen Arbeitern.

Folgen des englischen Kohlenarbeiterstreiks.

Madrid, 5. März. Der englische Kohlenstreik beginnt, sich hier fühlbar zu machen. Aus Castellon, einem der wichtigsten Zentrallager, wird gemeldet, daß zahlreiche dort einlaufende Frachtschiffe für den Kohlentransport nach England gechartert wurden, was jetzt den in der Hochsaison befindlichen Zentrallager teilsweise lahm legt.

Das Attentat auf den Baron Rothchild.

London, 5. März. Der Mann, der gestern auf den Baron Rothchild schoss, heißt William Lebbis. Er war kürzlich aus Australien zurückgekehrt und scheint geistesgestört zu sein. Der durch einen Schuß von ihm verletzte Detektiv dürfte mit dem Leben davonkommen.

Ein Hochkaplerpaar.

Leipzig, 5. März. Die Polizei verhaftete einen verurteilten Hochkapler und Einbrecher, sowie seine Gattin, die unter einem gräflichen Namen in zahlreichen Städten Hochkaplerien und Diebstähle verübte. Die Verhafteten wurden als der 25jährige Handlungsgehilfe Rebra aus Berlin und die unbekannte Chorsängerin Rortzky rekonstruiert.

Eine Entrechnung Luise von Velsen.

hd. Paris, 5. März. Die Zivilkammer verurteilte die Prinzessin Luise von Belgien, ihrer Robbin die Summe von 1750 Franken für geleistete Hute zu zahlen.

Ein Schussverletzte in Paris.

hd. Paris, 5. März. Die Kradfahrer-Gesellschaften haben das Ansehen der Regierung, in dem nunmehr drei Monate andauernden Schussverletzte als Schiedsrichter zu vermitteln, abgelehnt. Die freitenden Schussverletzte überfielen gestern abend mehrere Arbeiterwachen während ihrer Nachfahrt nach den Baracken und gerieten in die Luft der Kradfahrer. Bei dem hierdurch verursachten Handgemenge fielen mehrere Revolververletzte, doch wurde niemand verwundet.

„Schwarze Bande“.

Bernburg, 5. März. Fünf jugendliche Personen wurden hier verhaftet, die unter dem Namen „Schwarze Bande“ einen Bund gegründet und gemeinsam viele Einbruchsdiebstähle verübt hatten.

Darmstadt, 5. März. Der Großherzog hat, der „Darmst. Ztg.“ zufolge, dem Pfarrer Krell zu Königsfechten die Pfarrstelle in Niederengelheim übertragen.

Münster, 5. März. In der Irrenanstalt Haus Kemmerling ein Pfleger in einem Wutanfall so lange auf einen Vater ein, bis dieser tot war.

wh. Prag, 5. März. Die Blätter melden: Der 49 Jahre alte tschechische Dichter Wilhelm Kral in Pilsen bei Brunn hat durch Aufschneiden der Schlagader Selbstmord verübt. Der Grund ist unbekannt.

Letzte Handelsnachrichten.

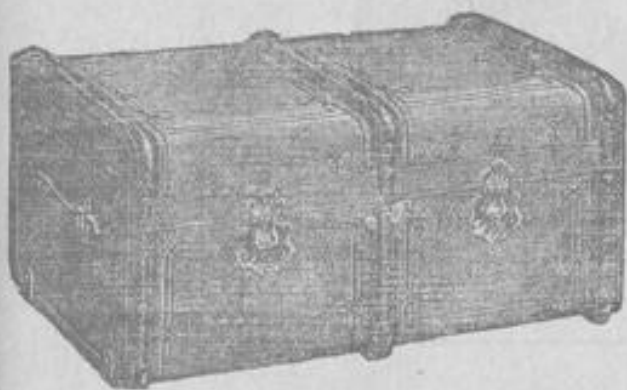
Berliner Börse.

Berlin, 5. März. Die Börse eröffnete in wesentlich beruhigter Haltung. Die Rede des Staatssekretärs Dr. Delbrück, der über die künstliche industrielle Lage sprach, machte guten Eindruck und veranlaßte eine leichte Anregung. Der Verkehr war infolgedessen lebhafter als an den Vorjahren. Die Kurse konnten sich meist befestigen. Stärker gefragt waren Bananien und Montanwerte, welche eine Verringerung bis zu 1 Prozent ergaben. Auch für Schiffahrtaktien zeigte sich Interesse, ebenso für Elektrizitätswerte. Im späteren Verkehr war die Tendenz Schwankungen unterworfen und neigte wegen des Stretkes im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier zur Schwäche. Heutige Fonds behaupteten sich. Tägliches Geld 4½ bis 5 Prozent. Privatbank 4½ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft.

Häufelstraße 10. F 319
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 9. 3. „Batavia“, 14. 3. „President Grant“, 21. 3. „Pennsylvania“, 28. 3. „America“, 4. 4. „President Lincoln“, 11. 4. „Victoria“, 18. 4. „Kaiserin Augusta Victoria“, 25. 4. „Bosnia“, 2. 5. „Bulgaria“, 9. 5. „Bosnia“, 16. 5. „Bulgaria“, 23. 5. „Bosnia“, 30. 5. „Bulgaria“, 6. 6. „Bosnia“, 13. 6. „Bosnia“, 20. 6. „Bosnia“, 27. 6. „Bosnia“, 4. 7. „Bosnia“, 11. 7. „Bosnia“, 18. 7. „Bosnia“, 25. 7. „Bosnia“, 1. 8. „Bosnia“, 8. 8. „Bosnia“, 15. 8. „Bosnia“, 22. 8. „Bosnia“, 29. 8. „Bosnia“, 5. 9. „Bosnia“, 12. 9. „Bosnia“, 19. 9. „Bosnia“, 26. 9. „Bosnia“, 3. 10. „Bosnia“, 10. 10. „Bosnia“, 17. 10. „Bosnia“, 24. 10. „Bosnia“, 31. 10. „Bosnia“, 7. 11. „Bosnia“, 14. 11. „Bosnia“, 21. 11. „Bosnia“, 28. 11. „Bosnia“, 5. 12. „Bosnia“, 12. 12. „Bosnia“, 19. 12. „Bosnia“, 26. 12. „Bosnia“, 2. 1. „Bosnia“, 9. 1. „Bosnia“, 16. 1. „Bosnia“, 23. 1. „Bosnia“, 30. 1. „Bosnia“, 6. 2. „Bosnia“, 13. 2. „Bosnia“, 20. 2. „Bosnia“, 27. 2. „Bosnia“, 6. 3. „Bosnia“, 13. 3. „Bosnia“, 20. 3. „Bosnia“, 27. 3. „Bosnia“, 3. 4. „Bosnia“, 10. 4. „Bosnia“, 17. 4. „Bosnia“, 24. 4. „Bosnia“, 1. 5. „Bosnia“, 8. 5. „Bosnia“, 15. 5. „Bosnia“, 22. 5. „Bosnia“, 29. 5. „Bosnia“, 5. 6. „Bosnia“, 12. 6. „Bosnia“, 19. 6. „Bosnia“, 26. 6. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“, 22. 4. „Bosnia“, 29. 4. „Bosnia“, 6. 5. „Bosnia“, 26. 5. „Bosnia“, 2. 6. „Bosnia“, 30. 6. „Bosnia“, 7. 7. „Bosnia“, 3. 7. „Bosnia“, 10. 7. „Bosnia“, 17. 7. „Bosnia“, 24. 7. „Bosnia“, 31. 7. „Bosnia“, 7. 8. „Bosnia“, 14. 8. „Bosnia“, 21. 8. „Bosnia“, 28. 8. „Bosnia“, 4. 9. „Bosnia“, 18. 9. „Bosnia“, 25. 9. „Bosnia“, 2. 10. „Bosnia“, 22. 10. „Bosnia“, 29. 10. „Bosnia“, 6. 11. „Bosnia“, 26. 11. „Bosnia“, 3. 12. „Bosnia“, 30. 12. „Bosnia“, 7. 1. „Bosnia“, 10. 1. „Bosnia“, 17. 1. „Bosnia“, 24. 1. „Bosnia“, 31. 1. „Bosnia“, 7. 2. „Bosnia“, 14. 2. „Bosnia“, 21. 2. „Bosnia“, 28. 2. „Bosnia“, 5. 3. „Bosnia“, 18. 3. „Bosnia“, 25. 3. „Bosnia“, 1. 4. „Bosnia“,



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Stage - Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. St.

Spezialgeschäft ersten Ranges!
Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

COGNAC MARTELL
J. & F.
gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im
Cognac-District geernteten und destillierten Weinen.
Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche.

Robes
Christine Kraus,
Goldgasse 5.

Eleg. schicke Jackettkostüme
nach Maß lief. tücht. Damenschneider,
Rheingauer Str. 5, 6th. Part. v.
Reparaturen u. Modern. billigt.

KOSTÜMSTOFFE 130 cm breit

Extra-Angebot für Jackenkostüme

in dieser Saison von der Mode besonders bevorzugt.

Frühjahrs-
Neuheiten.

Posten I
Kostümstoffe, 130 cm breit, 2.35
solides Fabrikat, in modernen neuen Gelegheitspreis Mtr. Mk.

Posten II
Kostümstoffe, 130 cm breit, 2.75
in aparter Farbstellung, vornehme Ge- Gelegheitspreis Mtr. Mk.
schmacksrichtung

Posten III
Kostümstoffe, 130 cm breit, 3.30
in hervorragender Ausmusterung, nach echt Gelegheitspreis Mtr. Mk.
engl. Art, für elegante Jacken-Kostüme

Posten IV
Kostümstoffe, 130 cm breit, 3.50
Fresco, neues Gewebe, in grau u. braunen Gelegheitspreis Mtr. Mk.
Tönen, vornehmer Geschmack

Posten V
Kostümstoffe, 130 cm breit, 1.95
uni, blau Kammgarnecheviot, erprobte Gelegheitspreis Mtr. Mk.
Qualität

Sämtliche Neuheiten sind bereits
eingetroffen, zu deren zwanglosen
Besichtigung ich höflichst einlade.

Das Lager ist auch diesmal wieder
auf das Vorteilhafteste sortiert u.
bürgt der gemeinsame Einkauf
für 10 Geschäfte, sowie der direkte
Bezug vom Fabrikanten für un-
bedingte Preiswürdigkeit.

Sämtliche Stoffe
sind erprobte solide Fabrikate.

Spezial-Marke
in
Changeant-Seide
in grosser Farbenwahl
Meter 2.50.

Voile für Kleider die große Mode!!

Voile 80 cm breit 1.10
neue Bandstroifen Meter

Voile 110 cm breit (gestreift) 2.75
in marine, blau, rot, mode und
schwarz fond Meter

Voile 80 cm breit 1.25
weiss mit bunter Borde Meter

Voile 120 cm breit 2.60
weiss und farbig, mit hoher aparter
Bordüre Meter

Uni-Qualitäten

für die Einsegnung.

Woll-Batist 110 cm breit 1.85
sämtliche Farben Meter

Popeline 110 cm breit 1.95
sämtliche Farben Meter

Satintuch 110 cm breit 2.25
sämtliche Farben Meter

Ein
Posten **Cheviot 110 cm breit** 1.10
marine und schwarz Meter

S. GUTTMANN

Wiesbaden.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1-3, Scharfes Eck.

K 125



Schweres Stahlbett

aus
38 mm Stahlrohr,
mit
Patent-Matratze,
Gr. 95/195 cm,
bestes Fabrikat,

28⁵⁰ Mk.

Bevor Sie Betten u. Bettwaren

kaufen, besichtigen Sie unsere

Spezial-Betten-Abteilung.

Durch **Strengste Reellität, Beste Qualitäten, Billigste Preise**
sind wir in der Lage, Ihnen **grosse Vorteile** zu bieten.



Kinder-Betten

in entzückender Auswahl

6⁷⁵ 35 Mk.

von Mk. bis Mk.

50 Metall-, Holz- und Kinderbetten, übersichtlich aufgestellt.

15 Sorten Bettfedern und Daunen, nur gut gereinigte Qualitäten.

Grosse Auswahl Barchent, Federköper, Drelle, Woll- und Steppdecken.

Matratzen, aus bestem Material angefertigt.

Seegrassfüllung	Mk. 6.—	8.50,	11.50	bis 24.—
K.-Wollfüllung	Mk. 12.—	14.—	18.50	bis 32.—
La Kapokfüllung	Mk. 28.—	32.—	38.—	bis 45.—
Haarfüllung	Mk. 32.—	45.—	58.—	bis 110.—

Patentmatratzen	Mk. 12.—, 16.50, 18.— bis 24.—
Sprungrahmen	Mk. 16.50, 21.—, 24.— bis 29.—
Schonmatratzen, alle Grössen, in grau und rot	Mk. 4.50.
Feder-Oberbetten	Mk. 9.50, 12.—, 18.— bis 45.—
Feder-Kissen	Mk. 2.25, 3.50, 6.— bis 12.—

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

K 122

Zurückgesetzte

Selten günstige Gelegenheit zur Beschaffung
von **Brautausstattungen**.

Beste Ausführung, Garantie, Lagerung auf Wunsch.

Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrnzimmer,
Wohnzimmer,
Salons,
Küchen

im Preise
bedeutend ermässigt.
G. Schupp Nachf. F. Mahr

Gegr. 1871. Taunusstr. 38. Teleph. 151.

Chr. Flechfel

Schneidermeister,
12 Zahnstrasse 12.
Anfertigung eleganter
Herren- u. Knaben-
Anzüge,
sowie
Damen-Kostüme
und Mäntel.
Prima Stoffe.
Beste Arbeit.
Billigste Preise.



Ganz groß

find die Grösstenteile beim
Einkauf von Konfir-
manden- u. Kommu-
nisten-Anzügen (Blau
u. Schwarz, 1 u. 2 Breiten),
sowie Herren- u. Knaben-
Anzüge, Hosen und
Joppen, wenn Sie das
Groschen-Geschäft
Neugasse 22
besuchen.

Stets Gelegenheitskäufe am Lager. 361
Lager in amerik. Schnitten.
Aufträge nach Mass. 294
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Lüker u. Lampen
außergewöhnlich billig! In-
stallation und Umlage jeder Art.
Zuifensstraße 24.
Telephon 115. Telephon 115.

20 Fahrräder,
Preis. Torpedo, v. Geschäftsausg. 2 St.
21. 63.— 2. Aussehen Rheinstraße 48.



Myositol! Eine Umwälzung auf
dem Gebiete der Haar-
pflege durch neueste hygienische
Erforschung. Keine Kräuter, kein Teer,
kein Spiritus, keine Nachwaschung. Groß-
artig, angenehm wirkend auf Haut, Haar u.
Nerven. Kein nachträglicher, der trotz all-
erhöhter Mittel sich nicht mehr zu helfen weißte,
teilt uns mit: In mein größtes Freude kann
ich Ihnen mitteilen, daß das von Ihnen
bezogene Myositol v. großart. Wirkung ist.
Nach Gebrauch d. erfr. halb. Flasche war d.
Anspruch schon geheilt, hörte dann ganz auf,
und werde ich nach weiter. Geht wohl ein
gesund. Wachstum erzielen. Hochacht. B. S.
Beamt. — Ein co. Wäcker Herr haunte,
daß ihm eine fast enthaarte Stelle nach kurz.
Gebrauch mit Myositol wieder auswuchs.
Mütter, gebrauchten Myositol
für auch u. euere Kinder, wenn
auch nur zweimal wöchentlich! Es lohnt sich tausendfach. Myositol ist in Apoth.,
Drog. und Parfüm-Geschäft, d. Flasche f. 2.50 Mk. erhältlich. Engros-Lager:
Mandelsger, „Aria“ Zahn & Comp., Wiesbaden. F 50

Verkaufsstellen: Ferd. Alexi, Drogerie, Michelberg 9. H. Alt-
stiller 25 we., Parfümerie, Langg., Gde. Weberg., Hacke & Esklony,
Drogerie, am Kochbrunnen, A. Gratz, Drogerie, Langgasse 23. W. Gräfe,
Drogerie, Webergasse 39. W. Geipel, Drogerie, Bleichstr. 19. H. Güttel,
Drogerie, Michelberg 23. A. Hassenkamp, Drogerie, Mauritiusstr. 5.
L. Kimmell, Drog., Kerkstr. 46. W. Machenheimer, Drog., Bismarck-
ring 1. P. Rütcher, Drog., Kaiser-Jr.-Ng. 52. H. Seyb, Drog., Meinfstr. 101.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Rahmenmöbel.
Einige reichgeschmückte Speise- und Schlafzimmer werden zu
besonders billigen Preisen abgegeben.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Dranienstraße 22. — Telephon 2525.

Stüchische, Sessel und Herrschaftstisch. Dreifüßiger Diwan billig zu verk.
Spottbill. Möbelgesch. Dranienstr. 6. Bismarckring 14, 2 links. 14691

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Möbel u. Dekoration.
Telephon 3034.

189

Grossimport Perserteppiche.

Meine nach der Kriegserklärung zwischen Italien und der Türkei auf dem
Teppichmarkte betätigten Einkäufe sind vor einiger Zeit in

9 Eisenbahnwaggons

eingetroffen. Die Preise sind so niedrig, dass es sich empfiehlt, evtl. späteren Bedarf sofort
zu decken, zumal eine derart günstige Einkaufsgelegenheit so rasch nicht wieder kommt.

Konstantinopel **Ludwig Ganz,** Mainz (Ludwigstr.)

Zweigniederlassung: **Wiesbaden, Kirchgasse 43.**

Transitlager: Hauptzollamt Mainz und Wiesbaden im Hause. K 131



Telephon
6410

Telegr.:
Teppichganz.

Die Firma Ludwig Ganz hat zu ähn-
lich lautenden Firmen keine Beziehung.

Jedermann klagt über die Teuerung

Fleisch kostet mehr, Gemüse sind teurer, Brot ist hoch im Preis — aber Quaker Oats ist nicht teurer geworden.

Der Absatz von Quaker Oats ist niemals so gross gewesen wie jetzt, man erkennt immer mehr seine Sparsamkeit im Gebrauch.

Wenn Sie Quaker Oats noch nicht verwenden, machen Sie einen 30 tägigen Versuch, und Sie werden finden, dass Ihre Haushaltskosten geringer werden und Ihre Gesundheit und Tatkraft sich verbessern.

Genauere Abbildung
in Naturgrösse.
Ohne Reklameaufdruck.

Gratis-Löffel für
Quaker Oats Konsumenten

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

F107

Mittwoch, den 6.,
Donnerstag, den 7.,
Freitag, den 8.,

3 billige Konserven-Tage.

Nicht an Wiederverkäufer. — Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—33 —	—
Junge Wachbohnen	—48 —	—
Jg. Stangen-Schnittbohnen	—52 —	—
Jg. Stangen-Perlbohnen, Ia	—55 —	—
Junge dicke Bohnen	—60 —	—38
Junge dicke Bohnen I	—78 —	—45

Erbsen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	—42 —	—
Junge Erbsen, mittelfein	—53 —	—31
Junge Erbsen, mittelfein I	—68 —	—
Junge Erbsen, fein	—87 —	—50
Junge Erbsen, extrafein	1.18 —	—68
Kaiserschoten	1.38 —	—75

Diverse Gemüse.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Leipziger Allerlei II	—70 —	—
Leipziger Allerlei I	—51 —	—
Junge Perl-Karotten	—72 —	—42
Karotten, gewürfelt	—34 —	—
Junge Erbsen, mittelfein, mit Karotten	—37 —	—
Feine Erbsen mit Karotten	—90 —	—
Kohlrabi	—37 —	—
Teufelwurz Rüben	—85 —	—
Rotkohl	—36 —	—
Tomaten-Püree	—74 —	—
Spinat	—50 —	—

Spargel.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark	2. —	1.05
Stangenspargel, stark	1.78 —	—95
Stangenspargel, mittelstark	1.60 —	—85
Stangenspargel, 50/60	1.43 —	—78
Stangenspargel, 70/80	1.25 —	—68
Schnittspargel mit Köpfen, prima extra	1.60 —	—86
Schnittspargel mit Köpfen, prima	1.42 —	—76
Schnittspargel mit Köpfen, mittel	1.22 —	—67
Schnittspargel mit Köpfen, dünn	—92 —	—53
Spargel, Unterenden	—62 —	—38

Kompott-Früchte.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Reineclauden	—89 —	—50
Mirabellen	—71 —	—41
Melange I (gem. Früchte)	1.10 —	—
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	1.45 —	—79
Pflirsche, ganze Frucht	—96 —	—
Himbeeren	1.40 —	—
Erdbeeren	1.25 —	—
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55 —	—82
Kirschen, schwarz, mit Stein	—69 —	—41

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Kirschen, schwarz, o. Stein	1. —	—57
Kirschen, rot, mit Stein	— —	—41
Kirschen, rot, ohne Stein	1.10 —	—62
Sauerkirschen, ohne Stein	1.10 —	—62
Heidelbeeren	—70 —	—41
Pflaumen, süß, mit Stein	—52 —	—
Pflaumen, süßsauer, mit Stein	—50 —	—
Pflaumen, halbe Frucht, süß, ohne Stein	—64 —	—

Preiselbeeren

5-Pfd.-Eimer	1.95
10-Pfd.-Eimer	3.65

Essig-Fabrikate.

	1/2 Gl.	1/4 Gl.
Mixed Pickles	—85 —	—48
Piccalilly	—85 —	—48
Pfeffergurken	—85 —	—48
Perizwiebeln (Onions)	—85 —	—48

Marmeladen

	in Eimern	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	1.28	2.35	—
Pflaumen	1.45	2.55	—
Erdbeer	2.35	4.40	—
Himbeer	2.35	4.40	—

Marmeladen in Gläsern

Div. Geschmacksarten	Glas	—70
--------------------------------	------	-----

Jams deutsche Marmeladen
engl. Art Topf —70

Oelsardinen.

Fatima	Dose	—45
Delle Fils	Dose	—57 —33
L'Union Iberique	Dose	—75
Lion	Dose	—92
Pollier freres	Dose	—90
Mathieu	Dose	1.18

Fst. Nürnberger Ochsenmaulsalat

2-Pfd.-Dose 1.20, 1-Pfd.-Dose 60 Pf.

Fisch-Konserven.

	1/4 Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
Bismarckheringe	—56 —	—82 —	1.55 —	—
Bratheringe	— —	— —	1.20 —	1.90
Senfheringe	—60 —	—90 —	— —	—
Heringe in Gelee	—42 —	—80 —	1.45 —	2.50
Ostsee-Delicateß-Heringe in div.				
Saucen 1/4 Dose	—70,	1/2 Dose	1.15	
Appetitsild 1/4 Dose	—38,	1/2 Dose	—58	
Russische Sardinen		Glas	—37	
Anchovis		Glas	—37	

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K113

Bin von meiner Reise zurück, nachdem ich mich hier in Wiesbaden nach mehrjähriger ärztlicher Ausbildung als Assistent in Berlin und Dresden, sowie mehrjähriger Praxis in Leipzig als praktischer Arzt niedergelassen habe.
Meine Sprechstunden habe ich täglich ab in meiner Wohnung am

Kranzplatz 1, II,

morgens von 8 bis 10 Uhr, nachmittags von 3 bis 4 Uhr,
Sonntags von 9 bis 10 Uhr. — Telephon 2052.

Dr. med. Friedrich Albers, Arzt.

Deutsches Fabrikat



die neue
Schokolade.



Sicheren Erfolg

haben Sie bei Kaufobjekten jeder Art durch Wohnungsbesuche „Gaufa“,
Telephon 1613, Rheinstraße 34, Stb.

Mit meinem
Dampfschwitz-
Apparat „Ideal“



K71
können Sie in jedem Zimmer und zu jeder Zeit innerhalb weniger Minuten ein Dampfbad sich bereiten.
Bitte um Besichtigung.

P. A. Stoss Neuf.

Telephon 227 u. 8337, Taunusstr. 2.

Hammel-Fleisch-Verband.

Prima Hammel-Steute per Pfund 80 Pf.
Prima Hammel-Rücken per Pfund 80 Pf.
Prima Gars- und Rostfleisch per Pfund 80 Pf.
Prima Hammel-Brust per Pfund 75 Pf.
Halbsteute per Pfund 80 Pf.
Halbsteute per Pfund 80 Pf.
Alle Preise ohne extra Beilage und franko Wohnung.

Mainz, J. Lekisch, Fleischmarkt 16.

Leppiges
Haar



Ist das erste Erfordernis weiblicher Schönheit. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haars durch regelmäßige Waschungen mittels

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“

besitzen wir das rationelle Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Schmutz und die Krankheitserreger des Haars zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haars zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppentfrei, glänzend und gibt auch dünnem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lasse Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 30 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit „Ei-“, „Tee-“ oder „Kamillen-“ Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Sehtensmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

F170

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sofort
unverlässiger, in allen Anwaltskassen
durchaus erfahrener Bürovorsteher
von Wiesbadener Anwalt gesucht. Off.
unter O. 879 an den Tagbl.-Verlag.

junger Mann
im Alter von 20-25 Jahren für
baldigen Eintritt

ge sucht.
Anforderungen: gute Schulbildung,
flücht. Schreibfertigkeit u. Maschinen-
schreiben, Kenntnis des Französischen
und der allgemeinen Büroarbeiten.
Vestl. Angebote unter A. 266 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sofort
unverlässiger, in allen Anwaltskassen
durchaus erfahrener Bürovorsteher
von Wiesbadener Anwalt gesucht. Off.
unter O. 879 an den Tagbl.-Verlag.

junger Mann
im Alter von 20-25 Jahren für
baldigen Eintritt

ge sucht.
Anforderungen: gute Schulbildung,
flücht. Schreibfertigkeit u. Maschinen-
schreiben, Kenntnis des Französischen
und der allgemeinen Büroarbeiten.
Vestl. Angebote unter A. 266 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sofort
unverlässiger, in allen Anwaltskassen
durchaus erfahrener Bürovorsteher
von Wiesbadener Anwalt gesucht. Off.
unter O. 879 an den Tagbl.-Verlag.

junger Mann
im Alter von 20-25 Jahren für
baldigen Eintritt

ge sucht.
Anforderungen: gute Schulbildung,
flücht. Schreibfertigkeit u. Maschinen-
schreiben, Kenntnis des Französischen
und der allgemeinen Büroarbeiten.
Vestl. Angebote unter A. 266 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sofort
unverlässiger, in allen Anwaltskassen
durchaus erfahrener Bürovorsteher
von Wiesbadener Anwalt gesucht. Off.
unter O. 879 an den Tagbl.-Verlag.

junger Mann
im Alter von 20-25 Jahren für
baldigen Eintritt

ge sucht.
Anforderungen: gute Schulbildung,
flücht. Schreibfertigkeit u. Maschinen-
schreiben, Kenntnis des Französischen
und der allgemeinen Büroarbeiten.
Vestl. Angebote unter A. 266 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sofort
unverlässiger, in allen Anwaltskassen
durchaus erfahrener Bürovorsteher
von Wiesbadener Anwalt gesucht. Off.
unter O. 879 an den Tagbl.-Verlag.

junger Mann
im Alter von 20-25 Jahren für
baldigen Eintritt

ge sucht.
Anforderungen: gute Schulbildung,
flücht. Schreibfertigkeit u. Maschinen-
schreiben, Kenntnis des Französischen
und der allgemeinen Büroarbeiten.
Vestl. Angebote unter A. 266 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

zwei junge Mädchen
gesucht. Vorzugst. von 9-10 Uhr
vorm. Diebst. Straße 5. F 27

Großes ansehnl. Laufmädchen
sucht Sträbing, Weberstraße 2.

Ein besseres Alleinmädchen
für klein. best. Haushalt z. 15. März
gesucht. Ederstraße 13, 1.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Notate Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Häckerstraße 51 1. Zim. u. A. Vdh. 1.
Zahnstraße 2 schöne große Mann. u.
Frau an ruh. Stelle per 1. April
zu verm. Vdh. bayerisch. 1. St. 1273
Häckerstr. 51, 1. Z. u. A. 1. St. B4492
Königsplatz 1, 1. Zim. u. Küche.

2 Zimmer.
Gleichstraße 31, 2. Zim. u. Küche
u. Kuchentisch, monatl. 22 Pfg. zu verm.
Vdh. Rheinstraße 107, 2. St.

3 Zimmer.
Helmstraße 41, 2. St. 2. Z. u. K.
per 1. April. Vdh. 1. St. 1273
Johannisberger Str. 3 schöne 2-Zim.-
Wohn. reichl. Zubeh. per 1. April. Vdh.

4 Zimmer.
Helmstraße 11, 2. St. 2. Z. u. K.
2 Bäder, Vdh. 1. St. 1273
Häckerstr. 51, 1. Z. u. A. 1. St. B4492
Königsplatz 1, 1. Zim. u. Küche.

6 Zimmer.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

6 Zimmer.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Gärten und Geschäftsräume.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Vermietungen

6 Zimmer.
Friedrichstr. 18 1. St. 2. Z. u. K.
zu verm. Vdh. 1. St. 1273
Häckerstr. 51, 1. Z. u. A. 1. St. B4492
Königsplatz 1, 1. Zim. u. Küche.

7 Zimmer.
Friedrichstr. 18 1. St. 2. Z. u. K.
zu verm. Vdh. 1. St. 1273
Häckerstr. 51, 1. Z. u. A. 1. St. B4492
Königsplatz 1, 1. Zim. u. Küche.

Herrsch. St.
moderner Umbau,
7-8 prächtige Zimmer, gr. ge-
heiztes Stiegenhaus mit Dache,
Vdh. Zentralheizung, elektr. Licht,
Vdh. 1. St. 1273
Häckerstr. 51, 1. Z. u. A. 1. St. B4492
Königsplatz 1, 1. Zim. u. Küche.

Gärten und Geschäftsräume.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Gärten und Geschäftsräume.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Gärten und Geschäftsräume.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Gärten und Geschäftsräume.
Häckerstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-
Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

Wohnung der sofort zu verm. Vdh.
zu verm. im Hausbureau bayerisch.
während des ganzen Tages. 1209

4% Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1912.

Verstärkte Verlosung und Gesamtkündigung
bis 1922 ausgeschlossen.

Ausgabe-Anrs — 99,60%

Anmeldungen zu der am Montag, den 11. März d. J. stattfindenden Zeichnung nehmen wir für unsere Mitglieder kostenfrei entgegen.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eintr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Friedrichstraße 20. F 354

Lichtbildervortrag

des Herrn August Kahl, Hamburg,

über:

„Weltschöpfung u. Weltuntergang“

am Freitag, den 9. März, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saal der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51.

Eintrittskarten: Saalplatz numer. 1.—4. Reihe Mk. 1.—, 5.—10. Reihe 50 Pf., Galerie numer. 1.—2. Reihe 50 Pf., Saal und Galerie nicht numer. 30 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren: **Vertriebs-Blücher**, Wilhelmstrasse 6, **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 58, **Römer**, Langgasse 18, **Herz**, Michaelsberg 15 u. **Stadt**, Bahnhofstrasse 6, sowie abends an der Kasse. F 311

Freidenkerverein Wiesbaden. E. V.

Jung-Deutschlandbund

Donnerstag, den 7. März,

8 1/2 Uhr abends,

im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8, in Wiesbaden im Auftrage des Bundesleiters, Generalfeldmarschalls Fhr. v. d. Goltz:

Vortrag

des Obersten z. D. Jung

über:

Die Ziele des Jung-Deutschland-Bundes.

Alle Mitbürger, denen die körperliche und sittliche Pflege der schulentlassenen Jugend beiderlei Geschlechts, in vaterländischem Geiste am Herzen liegt, Väter, Mütter und Erzieher, Lehrer und Geistliche, Handwerkermeister u. Industriellen, die Vorstände der Turn-, Sports-, Kriegervereine, die Führer und Leiter jener Vereinen, welche bereits in der Jugendpflege tätig sind, wie Pfadfinder, Wandervogel, Jugendwehr usw., werden zum Besuche dieses Vortrages hiermit eingeladen. F 593

**Der Bezirks-Ausschuß
des Jung-Deutschland-Bundes:**

von Kettler,

Generalleutnant z. D. und Vorsitzender.

Bickel, Burandt, von Freyhold, Nolte,
Stadtältester, Konsul u. Stadtrat. Generalmajor z. D. Dr. med.

Sachse, Soehnlein-Pabst,
Professor und Direktor des Kommerzienrat
Realgymnasiums. und Vizekonsul.

Ost- und Westpreussen-Verein.

Nächste Zusammenkunft

Donnerstag, den 7. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im oberen Gesellschafts-

saal des Hotel Friedrichshof.

Landsleute (Damen und Herren) sind freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Bezirks-Verein Altstadt.

Zu der am Mittwoch, den 13. März, abends 9 Uhr, im „Frankfurter Hof“ stattfindenden

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Allgemeine Angelegenheiten, laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. F 351

Der Vorstand.

Moh. Ad. Weygandt, 1. Vorsitzender.

Aus unserer Spezialabteilung

Damen-Strumpfhalter
Paar 24 Pf.
Damen-Strumpfhalter,
Paar 45 Pf.,
extra stark, Gurt.
Damen-Strumpfhalter,
P. 75 Pf. aus la
1/2 seid. Gummib.

Korsetts

Kinder- u. Mädchen-Korsetts.
Büstenhalter und Reform-Korsetts
zu billigsten Preisen.



Sehr beliebtes und elegantes Directoire-Modell, besonders geeignet für die heutige Mode. Auch für starke Damen, tadelloser Schnitt. Nr. 126: aus hellblau, rosa, lila, crem, weiss und natur Drell 4.50
Nr. 6044, weiss, crem, lila-Drell 5.75
Nr. 522, hellblau, lila, weiss Jacquard 7.85



Hervorragende Neuheit, der heutigen Mode entsprechend langes Directoire-Korsett. Nr. 6072, creme, weiss, Drell 4.90



Ein besonders vorteilhaftes, preiswertes, solides u. schönes Korsett. Eleganz im Sitz der heutigen Kleider-Mode entsprechend, bei tadelloser Figur. Nr. 327, aus hellblau, rosa, lila, crem, silber, weiss Drell 4.90
Nr. 5767, aus hellblau, rosa, weiss Satin-Drell 5.90



Ein modernes Korsett mit besonderer Vorrichtung zur Befestigung d. Strumpfhalter. Nr. 524 aus naturfarb. Drell 7.85



Unstreitig das beste Korsett, das unter Berücksichtigung starken Leibes auch den stärksten und korpulentesten Damen gleich eleg. Directoire-Figur verleiht.

Nr. 6094 weiss, creme, blau-weiss, rosa-weiss-Jacquard 12.75



Sehr langes modernes, empfehlenswertes Directoire-Korsett, auch f. starke Damen, tadelloser Schnitt. Nr. 779 creme mit lila u. creme-uni Jacquard 9.75

Corsets de Paris C. P. à la Sirène

Original-Pariser-Korsett — Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend.

Die Marke C. P. à la Sirène bringt individuelle Formen für jeden Körper. Ob gross oder klein, schlank oder stark, jede Dame findet bei einer Anprobe ein Korsett, das ihr vollkommener Ersatz für Mass-Arbeit liefert in den Preislagen v. 9.50 bis 50 Mark

Hervorragend
preiswert.

Blusen.

Im Parterre auf Extra-
Tischen ausgelegt.

Original-Wiener-Blusen aus weiss Voile mit Valenciennes- u. Stickerei-Einsätzen 4.95
Hemd-Blusen, reine Wolle in hellen und dunklen Streifen 6.90, 3.90
Seiden-Blusen, moderne Streifen mit neuen eingesetzten Aermeln 7.50
Seiden-Blusen aus gestreiftem Taffet-Glazeo mit imit. Maeramekragen 9.75
Woll-Musseline-Blusen, halbfrei und hochgeschlossen, ganz gefüttert 6.50, 3.95

Blumenthal.

Ein Waggon



Linoleum



zu Extra-Preisen.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Pensionen, Hotels, Restaurants usw.

Linoleum-Läufer

ca. 60 cm breit, per Meter	95	ca. 67 cm breit, per Meter	1¹⁰	ca. 90 cm breit, per Meter	1³⁵	ca. 110 cm breit, per Meter	1⁸⁵
----------------------------------	-----------	----------------------------------	-----------------------	----------------------------------	-----------------------	-----------------------------------	-----------------------

Linoleum-Läufer, Muster durchgehend,

ca. 67 cm breit, per Meter	1⁷⁵	ca. 90 cm breit, per Meter	2⁵⁰	ca. 90 cm breit, per Meter	2⁷⁵
				Perser Dessins — kleine Muster — sehr modern,	

ca. 200 cm breites Linoleum, bedruckt,

<u>Serie I</u>	2⁵⁰	<u>Serie II</u>	2⁹⁵	<u>Serie III</u>	3⁵⁰
per laufender Meter		per laufender Meter		per laufender Meter	

ca. 200 cm breites Granit-Linoleum

Muster durchgehend, in rot, grün, grau und blau,

<u>Serie I</u>	4²⁵	<u>Serie II</u>	5⁹⁰	<u>Serie III</u>	6⁹⁰
laufendes Meter		laufendes Meter		laufendes Meter	

ca. 200 cm breites Linoleum, einfarbig, braun,

1,8 m/m stark, laufendes Meter	2⁹⁰	2 m/m stark, laufendes Meter	4⁵⁰	3 m/m stark, laufendes Meter	5⁷⁵	3,6 m/m stark, laufendes Meter	6⁹⁰
---	-----------------------	---------------------------------------	-----------------------	---------------------------------------	-----------------------	---	-----------------------

ca. 200 cm breites Inlaid-Linoleum

nur moderne, durchgehende Muster,

<u>Serie I</u>	5⁵⁰	<u>Serie II</u>	6⁹⁰	<u>Serie III</u>	8⁵⁰
laufendes Meter 1,8 m/m stark		laufendes Meter 2,2 m/m stark		laufendes Meter 3,3 m/m stark	

Ein Inlaid-Teppiche | Ein Druck-Teppiche

Muster durchgehend, Größe ca. 200 x 275 cm, jetzt nur	17⁵⁰	Größe ca. 200 x 300 cm jetzt nur	14⁵⁰
---	------------------------	-------------------------------------	------------------------



Linoleum-Vorlagen



40 x 40 cm	45 x 65 cm	50 x 90 cm	70 x 90 cm	70 x 115 cm
38	65	95	125	175

Blumenthal.



Konfirmanden- Kommunikanten- Anzüge

schwarz und blau in jeder Grösse
fertig am Lager.

15, 18, 21, 25, 30 bis 45 Mk.

Gebrüder Dörner

Mauritiusstrasse 4.

K 119

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich



Kennen Sie

etwas schöneres wie einen die figenden Schnürschuh
in eleganter Form? Sehen Sie sich bitte die RL 5.10
Sorten an, die wir empfehlen. Was von uns in den
feineren Qualitäten bis zu RL 10.50 geboten wird,
:: dürfte Bewunderung von Kennern erwecken. ::

Schuh-Konsum,

19 Kirchgasse 19
an der Rufenstrasse.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nach-
richt, daß am Montagmorgen 3 Uhr mein lieber guter Gatte, unser
guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

Herr Karl Scherer,

Schneidermeister,

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft dem
Herrn entschlafen ist.Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Scherer nebst Kindern.
Die Familien: Gustav Scherer,
Heinrich Scherer, Jakob Gröninger.

Wiesbaden, den 4. März 1912.

Dohdeimerstrasse 74, Wst.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. März, nachmittags
4 Uhr, vom Portal des Südfriedhofs aus, statt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach sehr schwerem Leiden
meine innigstgeliebte treusorgende Gattin, unsere
gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Käthchen Lehr, geb. Preusser.

Der tieftrauernde Gatte:

Ludwig Lehr,

Aarstrasse 26

Wiesbaden, den 5. März 1912.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 7. d.
Mts., nachmittags 5 Uhr, in Mainz statt.Kondolenzbesuche und Blumenspenden im Sinne
der Verstorbenen dankend verboten. B 4903

Verkaufe

Gutgehende Speisewirtschaft
mit Inventar ist abzug., geeignet für
tägliche Küche oder jung. Ehepaar.
Belienstraße 34.

Geschäfts-Verkauf.

Altes solides Geschäft, beste Kur-
lage, gute Kräfte für Damen, Ver-
käufe halber sofort zu verk. Off.
n. 3. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Quader, Pferd, Wall, für Landw.,
zu verk. Blücherstraße 6, 3. St. 1.

Zwei schöne kl. Hunde,

1 Foxterrier und 1 Weimarer, zu
verkaufen. Röh. Wilhelmstraße 48.

Posten reinnoll. Kleiderstoffe
postbillig. Wellenstraße 35, Laden.

Günst. Gelegenheit Sammler.

Antiquitäten

aller Art sehr preiswert. Gleichzeitig
werden von Herrschaften Gegenstände
aller Art in Tausch angenommen, alte
Korallen-Figuren, Kupferstücke. Zahlte
tinen hohen Preis.

Lustig, Goldgasse 21,

nächst der Langgasse.

Jagdandrangung.

Wegen Todesfall wird eine voll-
ständige Jagdandrangung mit sehr
gutem Hund, 1 1/2 J. alt, abgegeben.
Off. n. 3. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Nur bis 15. März.

Im Ausverkauf noch einige
Pianos

von Mand und Himmus
norm billig. — Teilszahlung gestattet.
König, Schwalbacher Str. 1.
(Von 1—8 Uhr geschlossen).

Pianinos

mehrere wie neu
hergestellt. Sehr preiswert.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Piano,

schwarz, mit sehr gutem
Ton u. moderner Bauart,
sehr billig zu verkaufen.
Busch, Dogelmer Straße 21.

Bülow-Pianos

Pianosorte-Fabrik
Wilh. Arnold,

A. bayr. Hoflieferant, Schiffenbürg.
Bestes u. feinstes Fabrikat d. Neuzeit.
Man verlange den Jubiläums-
Wachstafel mit d. höchsten Rabatt
ab Fabrik, mit Zeugnissen u. Zie-
rungsbedingungen.

Wegen Aufgabe d. Pension
billig zu verkaufen: Betten, Spiegel-
Kränze, Tische, Stühle, Gardinen,
Leppiche, Kassetten, große und kleine
Schlösser, Eisen-Bett-Rahmen und vieles
andere. Elektrische Stellenanlage mit
Tabelle. Zu verk. 1. Tagbl.-Verl. Pw

Wegzugsh. billig zu verk.

Ein geb. Ehem. Einricht., Badew.,
Wachsch., einfa. Ind. Kleiderst.,
Waschtisch und einiges mehr.
Welschstraße 56, 1.

Mod. Schlafzimmer

Schlafz. 5/6, Möbel wegen Aufgabe
tiner Pension sehr billig zu verk.
Röh. im Tagbl.-Verlag.

Großer Matratzen-Verkauf.

Großes Fabrikat.
Bestellen-Matratze mitbringen.
Ph. Lendle, Möbelhaus,
Eisenbergstraße 9.

Besteckschrank,

aus Eichen, kompl. mit Bestecken,
einricht. für 12 Personen, für
200 Mk. veräußert. Kirchstraße 62, 1.

Kassenschrant

mit großer Metallmaschine umzuge-
hälter billig abgegeben. Ansuchen von
11 Uhr vormittags und 2—4 Uhr
nachm. Dambachstr. 2, 2. Oberbdr.

Schreibfisch, Diplomat, hell, 2
Kochhaarmat. und Waschmangel
bill. Drankstraße 27, 1.

Käseleimmaschine, Schau-
schrant, 2 Tafelwagen, fast neu, zu verk.
Mainz, Barbarossa-Ring 33, 3 rechts.

Wagen, Langfarren, Schneepfarr,
Ackergeräte u. Ackerfähr zu verk.
A. Wipperi Wwe., Schierstein.

Invalidentaxifahrer,
sehr gut erhalten, billig abgegeben
Bad Nauheim, Karlstraße 86, Part.

Kaufgehebe

Alte Zahngebisse,
Gold, Silber und Brillanten,
Antiquität, gut. H. u. Damenst., Pfand-
scheine, u. Nachl. werd. zu hoh. Br. angef.
Meißergasse 25.

A. Geizhals,
Gebisse, Kleider, Schuhe
kauft D. Nipper, Kleiderstr. 11, 2. 2.

Getragene Kleider!
Für Herren, Damen u. Kinder. Schuhe
und Pelze, Zahngelb., Gold, Silber u.
zahlst nachweislich am besten nur
L. Grosshut,
Wickergasse 27, Teleph. 2178.

Frau Klein,
Coulisstr. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für gutgetrag.
Herren- und Damenkleider.

Frau Grosshut,
Gradenstraße 26, Telephon 3896,
hohe Preise, kein Laden,
empfiehlt sich den geehrt. Herrschaft. zum
Ankauf von gut erhalten. Herren, Damen-
und Kinderst., Pelzen, Schuhen, Gold,
Silber, Zahngelb., Nachl. u. Wohlgen.

Kaufe getrag. Kleider, Mäntel,
Metalle, Papier, Meubeln, Jagd u. Br.
J. Neumann, Hermannstr. 17, Tel. 4332.

Partiwaren!
Reißbänder von Mannsatturwar.,
Konfektion, Schuhwaren, Möbeln u.
kauft in jeder Höhe gegen Kasse. P80
S. Stern.

Piano ob. Flügel, gebr. u.
kaufen gel. Off. mit
Preis u. M. 1843 hauptbühnlog.

Ein gebrauchter
Apparat für elektr.
Bäder

zu kaufen gesucht. Offerten u. M. 881
an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel u. Betten
gekauft. Cronenstraße 27, 1.

Chambagner, auch alt. Off. Glasen,
Gude, Lampen, Metalle u. kauft
fortwährend. Sch. 881, Blücherstraße 6.

Verpachtungen

Grundstück,
Meinbainer, 2 1/2 Morgen gr., sof. zu
verpachten. Röh. C. Kallbrunner,
Friedrichstraße 12.

Unterricht

Kunstgeschichte.
Ank. in Benkenen, Privatrecht, Einzel-
unterricht und Vorträgen im Mainz
Dom u. übernimmt

Adelo Heuter, Dr. phil.,
Amberg 2.

Sprechst. Dienstag u. Freitag, 8—4 nachm.

Nachhilfe und
Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.

Geschw. Sobernheim,
Büdelheimer Str. 5.

Engländerin (London) ert. Unter-
richt, Konversation, Moritzstr. 4, 3.

Institut Worbs,

Rastl. Lang. u. Russ. d. Schulbeh.,
hoch. priv. Lehre u. Erzieh.-Anstalt,
Vorbereitungsauss. auf alle Klaffen.
(Sert. b. d. Prim. inst. d. sämtl.
Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj.).
Prim. Führ., Seefahr. u. Militär-
Studienausst. f. Erw., Sprachinst.!

Arbeitsstund. bis Prima inkl.!

Best. Off. f. 17 J. b. Abit. inkl.!

Die erfolar. Brühl. in d. Einj.-Pr.
b. 14. 10. 11 waren alle v. mir vord.
Priv.-Inst. l. alt. Fäch., a. f. Mädch.,
desal. für Bauheute u. Beamten!

Nachhilfe u. Orientierung. Pension!
Worbs.

Privat-Huldredirektor m. Oberlehrer.
Kulsenstr. 49 u. Schwalbacher Str.
2, 1. 4. ant. m. Haus 2. antenstr. 20.

Nachhilfsstunden
erteilt Stud. Theol. Offerten unter
G. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Arant. Konverf.-St. gibt bill. geb.
Franzosa. Paris. Doh. Str. 66, 3r.
Engl. Konversat.-Circle nach Stunden

Mrs Douglas-Browne,
Frankfurter Strasse 10, 2.

Malerin, gewes. Schülerin d.
Academie zu Cassel,
ert. Unterricht. Offerten erb. J. 880
an den Tagbl.-Verlag.

Leichers

Rhein. Handelsschule,
Wiesbaden, Kirchgasse 64.

Maschinenrechen. nach dem
Smith Premier-Tastensystem.

leicht zu erlernen!
leicht auszuüben!
ediglich die Finger arbeiten!

50% Mehrleistung bei voll-
kommener Nervenschonung
lassen Sie sich Prospekt
kommen. — Auskunft und
Besichtigung kostenlos.

Rheinische
Handelsschule,
Wiesbaden, Kirchgasse 64, 1.

eiders

Tel. 3766.

Rheinisch-Westfal.
Handels- u. Schreiblehreanstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstraße 40.

Schreib-
Unterricht
Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben

Prospekt frei.

Wiesb. Tanz- u. Turnschule,
Inh.: Fritz Sauer u. Fran.

Große gesunde Unter-
richtsställe 1. etg. Haus
Adelheidstr. 33.

Unterricht im
vornehm., modern. Gesell-
schaftstänzen, im Kunst-
tänzen und in Kallisthenie.

Kinder-Tanzunterricht.

Turnen,
Atmungsgymnastik und
orthop. Turnen.

Tennisplätze, Kindertennisplatz.
Tennisunterricht
a. d. Frankf. Str., Haltest. d. el. Str.
Bahn. — Sportplatz, Tel. 4340.

— Für jed. Zweig besond. Lehrkr.
Anmeldungen und Auskunft
Adelheidstr. 33, 2. art.

Miss Carne ert. englischen
Untericht.
Plattstr. 2, Vereinshaus 1.

Zuschnide-Akademie
für Damen- und Kinder-Garderobe,
Johanna Hill, Seerobenstr. 3.

Ausbildung als Lehrerinnen, Direk-
trices, Zuschneiderinnen und für
Privatgebrauch nach eigener, leicht
fasslicher Methode. Geeignete Lehr-
mittel, elegante, neueste Schnitt.
Langjahr. Praxis. Eintr. jed. Montag.

Verloren Gefunden

Verloren Sonntag, 3. März,
goldene Kette vom königlichen
Theater oder in demselben bis Halte-
stelle Theaterbahn (grüne Linie).
Wiederbringer erhält Belohnung
Kaiser-Friedrich-Ring 37, 3.

Verloren
runde gold. Brosche mit Perle, Dia-
monten, Schwalbacher Str., Allee-
seite, vom händ. Kranenhaus bis Paul-
brunnenplatz. Abzug. gegen Belohn.
Städtisches Krankenhaus.

Freitagabend
schw. Samt-Bentel
mit Inhalt verl. Gegen Belohn. ab-
zugeben. Röh. Wartestraße 7.

Ruhrhaier schwarzer
Schuhhund hat sich in der
Gegend Kierberg-Kapellen-
straße verloren. Wieder-
bringer erhält gute Belohn.
Friedrichstraße 47.

Geschäftliche
Empfehlungen

Umzüge B 4841
mit Federrolle werden billigst befördert.
C. Werner, Dogelmer Str. 31, Laden.

Umzüge, Rollfuhren
in Stadt und nach auswärts übernimmt
zu billigen Preisen

Fr. Thormann,
Wiesbaden, Carlstraße 39,
Telephon 2000.

Umzüge, Rollfuhren
übernimmt **Ph. Schön,**
Vorstraße 14, Telephon 3342.

Anny Kupfer,
ärztlich geprüfte Masseuse empfiehlt
sich den hies. Damen Gde. Viech. u.
Belienstraße 2, 1.

Massage, Marie Langner,
Goulisstraße 8, 2, am Michaelsberg.

Elekt. Vibrations-Massage.
Helene Beumelburg, ärztlich geprüft.
Weingauer Str. 2, Part. r. B 3725

Massage Dohdeimerstr. 10, 1.
Sophie Bissert, ärztlich geprüft.

Massage, Maniküre,
ärztlich gepr. Ottilie Kausberger,
Langgasse 64, 2.

Gefichts- und Nagelpflege,
Minna Melzer, Maurer, 12, 1. St.,
a. Marktplatz. Zu sprechen v. 9—8 Uhr.

Gefichts- u. Nagelpflege.
Lotte Müller, Goethestraße 23, 8.

Gefichtspflege und Maniküre.
Frieda Michel, Lammstr. 19, 8.

Nur kurze Zeit
bleibt in hiesiger Stadt ein

ausländischer Okultist,
Chiromant und Astrolog.

Heinrich Staszewski.
Beitritt Bergangenheit und Zukunft.
Sprechstunden für Herren und Damen
von 2 Uhr nachmitt. bis 8 Uhr abends.
Schwalbacher Straße 69, 1.

Phrenologin.

Mrs. C. Schultze, Tochter v. Mrs. Lendsey.
Thgl. zu sprechen Helienstr. 12, 1.

Verhüte Phrenologin
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromanie,
für Herren u. Damen, v. erste am Platz.
Elise Wolf, Hirschgraben 10, 2.

Vergang. u. Zukunft,
Lebenslauf durch Handlinienbeurteilung.
Ida Glauche,
Wickergasse 20, 1, Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Wer mir über den Verbleib
meines am 17. Februar

entlaufenen Hundes,
gelbbrauner Pinscher,

auf den Namen Michel hörend, Auskunft
geben kann, erhält entsprechende Belohnung.
Wiederbringer hohe Belohnung.

Waldschilde, Kassauer Straße 7.
Ringfreie, angelegene u. leistungsfähige
Privatbrauerei gewährt

Darlehen
an Wirte

und Bierhändler gegen Bierbezug.
Gef. Anträge unter M. 178 an den
Tagbl.-Verlag.

800 Mark
zu leihen gesucht. Hohe Zinsen.
Monatliche Rückzahlung. Offerten u.
B. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes

Violoncel-
und Tafelgeschäfts

umständehalber mit Inventar zu
vermieten oder zu verk. Gef. An-
gebote unter Nr. 2704 an die
Wiesbadener Tagespost, Wiesbad. P103

Praktischer Arzt
oder Spezialarzt gesucht, der
im Kurort eine gemeinsame Offize
mit Spezialarzt annehmen würde.
Offerten unter M. 870 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer hilft oder gibt
tägl. Geschäftsfrau Filiale, gl. w.
Brande. Kaution 1. gestellt werden.
Off. u. 3. 882 an den Tagbl.-Verlag.

Wer entwirft Pläne
(Stisse) zu einem kleinen Geschäfts-
haus in Nachbarort. Off. u. 3. 187
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Orchesterfessel, Abonn. B.
für Ende Saison abgegeben
Reotal 59.

Königl. Theater, Ab. C.
1 Viertel Barfett, 1 Viertel 1. Rang,
haben abgegeben
Born & Schottensfeld, Kassauer Hof.

Miet-Pianos
in billiger Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16

Damen in en liebevolle Auf-
nahme bei Frau Ott,
Kaut. gpr. Gebamme, Mainz, Rheinstr. 40.

Hebamme

I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit
Pensionärinnen. F 54.

22jähr. Waise, 500,000 Mk. Wittg.,
u. viele and. verm. Damen u. post.
Geirat. Herren, w. a. ohne Verant.,
m. sich melden. Anonym zweif. Nag
Reichenberg, Berlin NW 23. 23 m 2.
Retourkarte erbeten. F 1

18 J. Al., 500,000 Mk. bar, 10,000 Mk.
erbe, 23 J. Al., 188,000 Mk. bar, 25 J.
Wittg., 40,000 Mk. bar, 40,000 Mk. Erbe,
u. sich selbst zu verk. Herren, a. a. 2.
Franz Aug. Scott, Berlin SW 61.

Hotel-Restaurant

„Wiesbadener Hof“

Telephon 6565-6566.

Moritzstrasse 6.

Telephon 6565-6566.

Heute Mittwoch, den 6. März:

Freitag, den 8. März 1912:

Großes Schlachtfest | Solistenabend der Hauskapelle

wozu freundlich einladet

Der Inhaber: Xaver Hirsfer.

Erklärung!

Gegenüber den Reklame-Machenschaften der Firma J. Latisha, durch welche der Anschein erweckt wird, als ob durch Waschen mit Wasser Kaffee für Herz- und Nervenleidende unschädlich würde, erklären wir:

Es ist unwahr, daß die Bildung der beim Rösten entstehenden dunklen, teerigen Produkte bei Latisha's Kaffee verhindert wird.

Es ist unwahr, daß der Kaffee ebenso gut gereinigt und entfettet wird wie der coffeinfreie „Kaffeehag“.

Es ist unwahr, daß Coffein unschädlich ist und daß chronische Coffeinvergiftungen durch Kaffeegetränk nicht bekannt sind.

Es ist unwahr, daß Latisha's Kaffee für Magen-, Herz-, Nervenleidende usw. unschädlich ist.

F 109

Wahr ist aber, daß die Behauptung der Firma Latisha von der Unschädlichkeit ihres Kaffees durch keinerlei exakte wissenschaftliche Versuche gestützt werden.

Wahr ist ferner, daß der coffeinfreie „Kaffeehag“ nach dem Urteil erster Autoritäten der unschädlichste und bestgereinigte Kaffee ist, der existiert. Dafür haben viele klinische und physiologische Untersuchungen einwandfreie Beweise geliefert.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Von Mittwoch, den 6., bis Samstag, den 9.:

Grosser Sonder-Verkauf

in

Kurzwaren und Schneiderei-Artikeln.

Soweit Vorrat.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot für Schneiderinnen und für den Hausbedarf.

Nadeln.

Nähnadeln . Brief = 25 Stück 1 Pf.
 Blitznadeln . Brief = 25 St. 9, 5 Pf.
 Maschinennadeln „Singer“ Dtzd. 18 Pf.
 Modistinnen-Nadeln
 Brief = 25 Stück 7 Pf.
 Stopfnadeln . Brief = 25 St. 8, 4 Pf.
 Reihnadeln 3 Stück 2 Pf.
 Stahlstecknadeln . Kart. 50 gr. 17 Pf.
 Stecknadeln, aufgesteckt . Brief 3 Pf.
 Stecknadeln mit farbigen od. schwarzen
 Köpfen . Brief = 100 Stück 4 Pf.
 Sicherheitsnadeln, sort. Gr. Dtzd. 6 Pf.
 Sicherheitsnadeln Dutzend v. 5 Pf. an
 Lockennadeln „Prinzess Viktoria“
 Brief = 25 Stück 3 Pf.
 Haarwickler Dtzd. 10 Pf.
 Haarnadeln, lackiert, 3 Pakete 1 Pf.
 Haarnadeln, blau, mit Schwab. Spitzen
 5 Briefe 10 Pf.
 Haarnadeln, stark „Imunidade“
 Pack 5 Pf.
 Haarnadeln „Fastrada“ . Brief 7 Pf.
 Haarnadeln, extra leicht
 Paket = 25 Stück 10 Pf.
 Stricknadeln Spiel 3 Pf.
 Häkelnadeln Stück von 2 Pf. an

Neu aufgenommen:

Favorit-Schnittmuster.

„Favorit-Moden-Album, Frühjahr und Sommer 1912“.
 „Jugend-Moden-Album u. reichhaltiges Wäschebuch“.
 „Favorit-Handarbeits-Album“.
 „Favorit-Sonderheft“ Kleidung für Kommunion und Konfirmation.
 Zu allen Modellen sind die beliebtesten Favorit-Schnitte und Favorit-Handarbeitsmuster erhältlich.

Ein Posten Perlmutterknöpfe, verschiedene Grössen, Karte à 2 Dtzd. 20, 15 Pf.
 Ein Posten Perlmutter-Besatz-Halbknöpfe Dtzd. 20 Pf.
 Ein Posten Perlmutter-Hemdenknöpfe, schöne helle Ware Dtzd. 10 Pf.

Garne u. Seide

Obergarn, schwarz, weiss, farbig, 200 Yards Rolle 7 Pf.
 Maschinengarn, schwarz, weiss, 500 Yards Rolle 17, 13 Pf.
 Leinwandgarn, schwarz, weiss, roh, Stern 4 Pf.
 Französ. Leinwandgarn Stern 7 Pf.
 Knüpfgarn, weiss, creme, Knäul à 50 gr Nr. 14 16 Pf.
 Häkelgarn, weiss und creme, Nr. 40 30 20
 Knäul à 20 gr, Pr. 10 9 7 Pf.
 Relhgarn auf Spulen Rolle 15, 5, 3 Pf.
 Stopfgarn, weiss u. creme, Rolle 4 Pf.
 Stopfwolle, 5 gr, Kärtchen 5 Pf.
 Maschinenseide, schwarz, auf Holzrollen Rolle 30, 16 Pf.

Gummibänder und Strumpfhalter.

Strumpf-Gummiband Mtr. 20, 16, 10 Pf.
 Rüschen-Gummiband Mtr. 40, 30, 25 Pf.
 Kinder-Strumpfhalter Paar 32, 18, 15 Pf.
 Damen-Strumpfhalter, Rüschenband Paar 65, 48, 38 Pf.
 Damen-Strumpfhalter, Gurrgummiband Paar 65, 58, 42 Pf.
 Damen-Strumpfhalter, extra breites Rüschenband Paar 85 Pf.
 Gummiband, Abschnitte, ca. 60 od. 70 cm lang, Stück 15 Pf.

Futterstoffe.

Jaconet, schwarz, weiss, grau, ca. 100 cm breit Mtr. 35 Pf.
 Taillenkörper Mtr. 42, 38, 29 Pf.
 Taillenfutter Mtr. 78 Pf.
 Milanaise, ca. 100 cm breit, 1. Qual. Mtr. 52 Pf.
 Kleider-Satin, alle Farben, Mtr. 48 Pf.
 Cambric, ca. 100 cm breit, Mtr. 68 Pf.
 Alpaka, schwarz, gute Qualität, Mtr. 58, 52 Pf.
 Alpaka, farbig, bewährte Qual., Mtr. 60, 52 Pf.
 Jackettfutter, Serge, in div. Farben, ca. 140 cm breit Mtr. 1.70
 Jackettfutter, ca. 100 cm br., Mtr. 1.15
 Taffettfutter, ca. 100 cm br., Mtr. 40 Pf.

Ein Posten Weisses Wäschebördchen 10-Mtr.-Stücke 35 Pf.

Armblätter.

Trikot Paar 10 Pf.
 Trikot ohne Naht Paar 20 Pf.
 Blusenschutz, waschbar Paar 25 Pf.
 Batist mit weisser Gummipatte Paar 25 Pf.
 Satin, waschbar Paar 28 Pf.
 Doppelbatist, waschbar, Reform-Fasson Paar 28 Pf.
 Satin mit weisser Gummipatte Paar 30 Pf.
 Doppelbatist, waschbar Paar 32 Pf.
 Batist, Ia, weisse Naturgummieinlage Paar 35 Pf.
 Zum Anziehen Paar 65 Pf.
 „Canfield“ Trikot Paar 55 Pf.
 „Canfield“ Batist, „Snowyte“ Paar 65 Pf.
 „Kleinert“ Batist, „Crystal“ Paar 85 Pf.

Bänder u. Litzen.

Jaconetband, alle Farben, Stück à 10 Mtr., von 12 Pf. an
 Bobbins Stück von 2 Pf. an
 Baumwollband, schwarz, Stück à 4 Mtr. 5 Pf.
 Schürzenband, gestreift, Stück 5, 4 Pf.
 Schürzenband, blau u. grau, St. 9 Pf.
 Taillenband 4 Mtr. 12 Pf.
 Nahtband Rolle à 10 Mtr. 20 Pf.
 Teppichband, schwarz u. farbig, Mtr. von 6 Pf. an
 Rockbund Mtr. 22 Pf.
 Einfasslitze, schwarz Mtr. 6, 4 Pf.
 Einfasslitze, „St. à 6 Mtr. 15 Pf.“
 Besenlitze, Mohair, schwarz, Mtr. 4 Pf.
 Besenlitze, schwarz u. farbig, Mtr. 7 Pf.
 Rouleaux-Kordel-Leinen Stück à 10 Mtr. 23, 20, 16 Pf.
 Rouleaux-Kordel-Leinen Stück à 20 Mtr. 50, 38, 30 Pf.

Strickwolle.

Schwarz u. meliert, 4- u. 5-fach, Pfd. 2.25, 10 Lot 48 Pf.
 Schwarz u. meliert, gute Qualität, Pfd. 2.75, 10 Lot 58 Pf.
 Schwarz u. meliert, sehr haltbar, Pfd. 3.25, 10 Lot 68 Pf.
 Deutsches Perigarn, bewährte Qual., Pfd. 3.40, 10 Lot 70 Pf.

Ein Posten Weisses Wäsche - Festons mit Hohlraum 10-Mtr.-Stücke 65 Pf.

Knöpfe.

Druckknöpfe mit Feder Dtzd. 4 Pf.
 Druckknöpfe „Wiesbaden“ Dtzd. 8 Pf.
 Druckknöpfe „Bormass“ Dtzd. 12 Pf.
 Druckknöpfe zum Durchdrücken Dtzd. 35 Pf.
 Wäscheknöpfe Dtzd. von 4 Pf. an
 Hosknöpfe, Metall „von 2 Pf. an
 Automat-Hosknöpfe Dtzd. 9 Pf.
 Kragenknöpfe mit Mechanik Dtzd. 10 Pf.

Verschiedenes.

Kragenstäbchen, Zelluloid, Dtzd. 4 Pf.
 Kragenstäbchen, Zelluloid, mit Kapsel, Dtzd. 3 Pf.
 Kragenstäbchen mit abgerund. Kante Dtzd. 14 Pf.
 Kragenstäbchen, Spiral, Seide umspinnen Dtzd. 40 Pf.
 Wäschebandschliessen, Zelluloid, Dtzd. 58 Pf.
 Wäschebandschliessen, Messing, Dtzd. 42 Pf.
 Fingerhüte Stück 1 Pf.
 Fingerhüte, Aluminium, Stück 2 Pf.
 Kopierädchen Stück 9 Pf.
 Zentimetermasse St. 8, 5, 3 Pf.
 Haken und Augen, weiss, Pack 6 Pf.
 Schuhriemen Dtzd. 12, 10, 9 Pf.
 Ia Elsenarriemen, ca. 110 cm lang, Dtzd. 28 Pf.
 Taillenverschlüsse mit Fischbein Stück 13, 10, 7 Pf.

Neu aufgenommen:

Damenbüsten

für Schneider und Hausbedarf, streng modern, deutsche Formen, Bezug aus schwarzem Ketttsatin, durchweg wattiert, Ständer mit Metallverschraubungen,
Stück Mk. 6.75.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Verstellbarer Universal-Näh- und Stopfuss, Schutzmarke „Tetro“.

Während der billigen Verkaufstage

gewähre ich auf Tressen und auf sämtliche hier nicht aufgeführten Kurzwaren, mit Ausnahme von Strick-, Näh- u. Häkelgarn, sowie Marken- und Netto-Artikeln einen Sonder-Rabatt von

10%

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

Billiger Verkauf für den Umzug! Gardinen - Decken - Betten

Spachtelkupper-Rouleaus,
1- und 2teilig . 4.—, 2.95, 2.45, **1.95**
Erbstüllhalbstores in grosser
Auswahl . . . 11.50, 5.45, 4.25, **2.75**
Erbstüllbettdecken üb. 2 Betten
12.50, 10.50, 6.75, üb. 1 Bett 5.75, **3.75**
Erbstüllgardinen, mod. Muster,
Paar 22.50, 17.50, **11.50**
Brise-bises
per Paar 2.50, 1.90, 1.30, **95 Pf.**
Erbstüllvolants,
Meter 85, 68, **48 Pf.**
Tüllgardinenstoffe, mod. Art,
ca. 140 cm breit, Meter 1.55, 1.25, **95 Pf.**
Dekorationen in Kachel- und
Künstlerlein, 3tl., 9.75, 6.90, 4.25, **3.25**

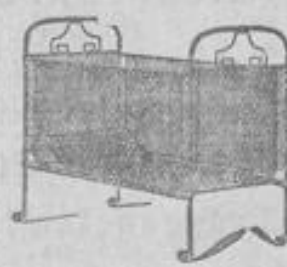
Grosse Posten abgepasste
= Tüllgardinen =
nur als solid bewährte Qualitäten und neueste Aus-
musterung. — Zum Ausuchen in Serien eingeteilt:
I 3.45 II 5.50 III 7.50 IV 9.50 V 11.50
Fenster = 2 Flügel.

Deutsche Teppiche,
gute Fabrikate, moderne Muster,
Grösse
ca. 135/200 cm: 19.80, 14.50, 11.50, **9.45**
ca. 170/245 cm: 26.50, 24.50, 18.50, **14.50**
ca. 200/300 cm: 49.50, 39.50, 34.50, **25.50**
Bettvorlagen, Bouklé, Velour u. Ax-
minster . 3.65, 2.95, **1.95**

Tischdecken in grosser Auswahl
10.50, 7.50, 3.50, **1.95**
Diwandecken in Kelimgeschmack
12.50, 8.90, 6.75, **4.75**
Kamelhaardecken, garant. rein
und gemischt . . . 13.50, 10.75, **6.50**
Schlafdecken in Halbwole und
Baumwole . . . 8.50, 4.75, 2.95, **2.25**
Steppdecken, vorz. Füllung, gleich-
seitig u. m. Reformfütter, 12.50, 9.50, **5.50**
Dekorationsstoff, 180 cm, mod.
Muster Meter 1.95, **1.50**
Rouleau-Damast, 180 cm breit,
Meter 1.65, 1.15, **95 Pf.**
Dekorationsborde, Leinenart,
Meter 95, 68, **42 Pf.**

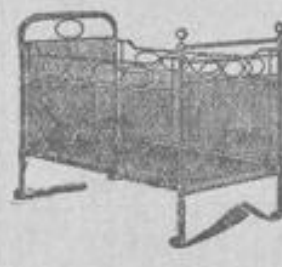


Metallbett 16.75



Kinderbett . 11.50

**Extra-
Angebote!**



Kinderbett . 17.50



Metallbett 26.50

Joseph Wolf, Kirchgasse 62

gegenüber dem
Mauritiusplatz

K 154

Weibliche Vertrauensperson,
welche schon einige Jahre in d. Delikatessen-
Branche tätig gewesen ist, gesucht. Offerte
mit Gehaltsansprüche u. Photographie er-
beten unt. W. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Persil

für
Spitzenwäsche

(Wichtig - lesen!)

**Das selbsttätige
Waschmittel.**

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien
und andere empfindliche Stoffe, die nicht
gerieben werden dürfen, wasche man nur
mit Persil. Vollkommenste Reinigung
bei grösster Schonung des Gewebes. Persil

≡ wäscht von selbst ≡
nur durch einmaliges, ca. 1/4 - 1/2 stündiges
Kochen. Verletzen des Gewebes aus-
geschlossen.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Das Reinigen und Bleichen ver-
schäufert und vergilbt Silber, das
Versilbern der Silbergegenstände wird
gut besorgt. H. Watt, Bergelber,
Platter Strasse 9.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIMPLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(grosse
Expresstaxe).

Stadt-Umzüge.



Ferntransporte unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen.

Adolf Monha,
Scharnhorststrasse 24.
Telephon 2332. Telephon 2332.

Ring-Theater,

Bismarckring 19.

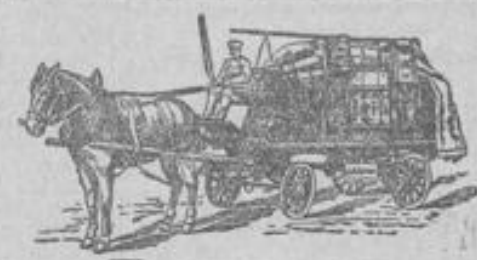
Vom 6. März bis 8. März:
Sarah Bernhardt,

die grosse Künstlerin in der Hauptrolle „Die Cameliendame“,
und das übrige Bravour-Programm
:: versäume niemand zu sehen. ::

Spedition

von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von

Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

Nach über sechsjähriger Assistententätigkeit an den Uni-
versitätsklinikern zu Erlangen und Breslau, am Städt. Krankenhaus
zu Frankfurt a. M. und an den grossen Staatskrankenhäusern zu
Hamburg habe ich mich hier als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
niedergelassen

Friedrichstr., Ecke Kirchgasse (Leinenhaus Baum).

Dr. med. A. Reinhart.

Sprechstunden von Ende März ab von 10-12 Uhr vor-
mittags, 3-4 Uhr nachmittags. Sonntags von 10-11.

Die alte Maria Loretta hat ihren Sohn heftigst
 über sich mit begehrendem Arm angefaßt, fragte den
 Diener, als er demlos hereintrat: „Wo bleibt du so
 lange?“ „Ich hab' soeben, wie sie einen als Sohn
 aufgenommen haben, weil er auf dem Altar-
 tisch

„Wozu eine Prebende aus Zartmeier ist eben ge-
kommen“, meldete sie.
Der Hauptmann erhob sich, nachdem Thibaut ihm
die Uniform angetrachtet: „Das Komme in den Salon.“
„Der Vater wird sich melden wollen, ob seine
Brut hier oder in Zartmeier fester ist —“ meinte
die alte Dame, „rede ihm nur zu, daß er sie hier läßt,
die junge Frau bringt doch Geld in unser Haus und
berücksichtigt mit ihrem Fleiß alle die nünftigen Ge-
schäfte. Thibaut geht mit einer Zentrurne nach
das Haus, daß es zum Gönnerinnen ist. Das geht eben
zu ihr hinüber und will sehen, ob sie sich zum Bedienten
im Winter fertig gemacht hat.“

== Zefenridi. ==

[illegible][illegible]

== Buire Well. ==

[illegible]

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Für die Aufnahme von Eingelagern an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 111. • 60. Jahrgang.

Zwei Stunden später. Wasserversammlung aller freibaren Frauen in der majestätischen Queens Hall. Großes Trümpfen und Jubelgeschrei über den „Sieg“! Neue Kündigungen einer zweiten, gewaltigen „Schlacht“ für übermorgen — Montag. Nun, London kann sich darauf freuen. Wenn's so weiter geht, stehen uns noch lustige Tage bevor. . . . K. W.

K. W.

Besprechung über die zu ergreifenden weiteren Maßnahmen zur Verteidigung der Dardanellen. Der Kriegsminister konferierte auch mit dem Minister des Äußern. Es verlautet, daß die Regierung auch Verteidigungsmaßnahmen für Smyrna und die Inseln des Archipels ins Auge faßt. Die Pforte teilt offiziell mit, daß von morgen an die nächtliche Durchfahrt von Schiffen durch die Dardanellen untersagt ist.

Die italienischen Seestreitkräfte.

wb. Rom, 5. März. Der Ministerrat beschloß, dem König die Ernennung des Vizeadmirals Paravelli zum Oberbefehlshaber der vereinigten Seestreitkräfte vorzuschlagen.

Italienische Nachschiffe in Albanien.

hd. Petersburg, 6. März. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Konstantinopel, daß seitens der Italiener ein stetig zunehmender Waffen- und Munitionsschmuggel nach Albanien betrieben werde. Offenbar sei es Italien darum zu tun, auf der Balkanhalbinsel sobald als möglich einen Aufstand zu inszenieren, damit dadurch die Türkei in ihren militärischen Operationen in Tripolis gehindert werde.

Der heilige Krieg im Somaliland?

wb. Konstantinopel, 5. März. Ein Depuierter aus dem Jemen teilte dem Minister des Innern mit, daß der Sultan des Somalilandes den heiligen Krieg gegen die Italiener erklärt habe.

Immer noch wirtschaftspolitische Auseinandersetzungen.

Δ Berlin, 5. März.

Herr Dertel redet — das war heute zu Beginn die große Sensation. Ein schöfflicher Wahlkreis hat ihn jetzt wieder dem Reichstag geschickt. Schmerzlich genug hat ihn die konservative Fraktion der vorigen Periode vermisst. Denn er ist schließlich kein schlechter Redner, wenn es auch meist nur niedriger Witz ist, über den er verfügt. Heute war jedenfalls die Freude groß, als seine Parteigenossen den Mann mit der weißen Weste gravitätisch zur Tribüne hinaufgehen sahen. Sie stellten sich in engem Kreis um ihn herum, um ihm einen Hintergrund zu verschaffen. Er will sich kurz fassen und seinerseits nicht dazu beitragen, daß der Reichstag für einen Quasellhaas wird, wie ein Sozialdemokrat kürzlich liebevollwollig geäußert. Aber er hält doch nicht Wort, sondern redet über eine Stunde, trotzdem er verschiedene Punkte für später aufspart. Der Frauenkongress hat es auch ihm angetan, und so will auch er ein Wort mit in den Kranz flechten zum Lobe der Frauen. Nur von der Politik sollen sie sich fern halten, und während weist er auf das Beispiel der englischen Suffragettes hin. Er lehnt scheinbar jedes Ausnahmengesetz ab, aber in Wirklichkeit will er doch das Koalitionsrecht für die Arbeiter verschlechtern. Er glaubt da auch den Reichstagsler für sich zu haben im Gegensatz zu Dr. Delbrück. Auch bezüglich der Erneuerung des Zollschutzes traut er dem Staatssekretär nicht recht.

Des Mißtrauens war Herrn Delbrück recht unbehaglich. Denn er sprach sofort auf und meldete sich zum Wort. Er leugnet jeden Widerpruch zwischen ihm und dem Kanzler, den Dr. Dertel völlig mißverstanden hat. Dann spricht er lang und breit über den Mittelstand, mehr allerdings über den neuen als über den alten. Über Neues sagte er nicht, auch war alles so diplomatisch ausgeklügelt, daß das praktische Ergebnis schwer zu fassen war. Dann kam der nationalliberale Vorsteher des Leipziger Verbandes der Handlungsgehilfen Marquardt zu Wort. Er ist noch neu im Haus, das mag es entschuldigen, daß er den Reichstag für eine Festversammlung ansah, denn er sprach von „hoch ansehnliche Versammlung, verehrte Anwesende, liebe Freunde“ — natürlich unter allgemeiner Heiterkeit. Der Inhalt war leichlich. — Eine lang ausgekoppelte Rede Gotheins über Industrie, Landwirtschaft, Zollpolitik und Handelsverträge machte den Schluß.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Im Saal des „Casino“ hatte gestern Herr Kammerjäger Hermann Gura einen „Loewe-Abend“ veranstaltet und damit ein ziemlich zahlreiches und ebenfals sehr dankbares Publikum versammelt. Herr Gura sang ausschließlich Balladen von Karl Loewe: es gehört ein berufener Vortragsmann dazu, um den Hörer mit diesen Gesängen so nachhaltig zu fesseln, wie es gestern geschah, und keinerlei Ermüdung aufkommen zu lassen. Herr Gura, als der Sohn Eugen Guras, ist in bester Schule aufgewachsen und darf als ein Loewe-Interpret von außerordentlicher Art gelten. Seine imponierende Persönlichkeit, frei von aller äußerlichen Pose; seine vollkommene Beherrschung des musikalischen Stoffes; seine feingebildete Gesangskunst und ein im ganzen Umfang voll und warm ansprechendes Organ; all solche Vorzüge stehen hier ganz nur im Dienste einer von Intelligenz und Gefühlereichtum bestimmten Vortragskunst, der sich so leicht kein Hörer entziehen kann: es sind durchaus rein-klassische Wirkungen, die Herr Gura anstrebt und erzielt. Im Vortrag stehen ihm alle Schattierungen der Empfindung frei zu Gebote. Mit den Balladen „Archibald Douglas“ und „Edward“ wußte er im tiefsten Gemüt zu reden; aber durch seine Ironie und liebenswürdigen Humor besonders auch „Hinfende Jamben“, „Die Kaffertöchter“ und andere zu reizvoller Wirkung zu bringen; wieder andere, wie „Tom der Helmer“ und „Der Röß“, vor allzu sentimentalistischem Anstrich zu schützen. Kurz, ein edler und reicher Loewe-Sänger. Im Herrn Kapellmeister A. Wing war ein tüchtiger und gewandter Klavierbegleiter zur Stelle. —

* Caruso als Komponist. In seinen Ruhestunden beschäftigt sich Caruso gern mit dem Komponieren, und er hat schon eine ganze Reihe von Liedern und Walzen geschaffen. In New York wird gegenwärtig ein „Vaudiville“ „Die Million“ von Bert und Willamson gegeben, in dem im dritten Akt eine lustige satirische Szene vorkommt: ein Tenor, der ein Lied singt. Caruso hat dem Interpreten

Die Bergarbeiterbewegung.

Die Streiklage in England.

wb. London, 6. März. Die unionistischen Abendblätter machen der Regierung bittere Vorwürfe, daß alles, was sie tun könne, laßes Gerede sei. — In Glasgow verloren weitere 50 000 Eisen- und Stahlarbeiter ihren Lebensverdienst, in Süd-Wales 50 000 Eisen-, Stahl- und Zinkplattenarbeiter, in Staffordshire 40 000 Zöpfer, in Sheffield 15 000 Stahlarbeiter.

hd. London, 6. März. Gestern wurden die Verhandlungen im Kohlen-Feldzuge wieder aufgenommen. Der Premier- und die übrigen Minister hatten eine Konferenz mit dem Komitee. Nach dem Glosso der vorigen Woche ist die Zuversicht auf ein baldiges Resultat dieser Verhandlungen sehr gesunken. Der Streikstreit nimmt unterdessen unaufhaltend seinen Fortgang. Man berechnet, daß Ende dieser Woche außer den streikenden Bergleuten noch eine Million anderer Arbeiter brotlos sein wird. Die Abfahrt der transatlantischen Dampfer „Philadelphia“ und „New York“ ist wegen des Kohlenstreiks aufgehoben worden. Der beschränkte Eisenbahndienst in London tritt heute morgen in Kraft. In London haben die großen Elektrizitätswerke die Theater benachrichtigt, daß es in einigen Tagen voraussichtlich unmöglich sein wird, das erforderliche Licht zu liefern. Infolgedessen werden dann viele Tausende von Künstlern, Musikern und sonstiges Theater-Personal beschäftigungslos sein.

Kein Stimmungswechsel.

wb. London, 5. März. Der Exekutivrat des Bergarbeiterverbandes trat heute zusammen, um über den Stand der Dinge in den verschiedenen Distrikten zu beraten. Ein hervorragendes Mitglied des Ausschusses erzählte einem Pressevertreter, daß kein Wechsel in der Stimmung zu verzeichnen sei. Der angebliche Stimmungswandel in Mittelengland sei fast übertrieben. Die Bergwerksbesitzer haben in den verschiedenen Landesteilen Versammlungen abgehalten, die kein neues Moment zutage förderten.

Folgen des Streiks.

wb. London, 5. März. Infolge des Bergarbeiterausstandes ist der Betrieb der Dampfschiffslinie Folkestone-Boulogne eingestellt worden.

Weitere Betriebsstörungen.

wb. London, 5. März. Unabwund kommen Nachrichten über die Schließung von Fabriken und die Stilllegung öffentlicher wie privater Werke aus allen Teilen des Landes, besonders jedoch aus dem Eisenindustriebezirk. Der Schiffsverkehr, hauptsächlich die Küstenschifffahrt wird immer unregelmäßiger. Die Zahl der jetzt wegen Kohlenmangels feiernden Arbeiter wird auf 270 000 geschätzt, abgesehen von den Bergarbeitern. Die Eisenbahngesellschaften lassen 2000 Züge weniger als gewöhnlich laufen. Große Ungemächlichkeiten gab es in den Morgenstunden, wo die Leute nach London zu ihrem Tageswerk fahren, auf den südlichen Linien und den Vorortbahnen.

Rückwirkungen auf dem Kontinent.

wb. Eger, 6. März. Die politischen Behörden haben heute ein großes Verhörbureau auf, das sich damit beschäftigt, Kohlenarbeiter des Böhmer und vor allem des Sudetener Reviers für deutsche Gruben anzuwerben. Man bringt die Tätigkeit der Werbungsleute damit in Zusammenhang, daß in Deutschland Vorkerkungen getroffen werden, um für den Fall des Übergreifens des englischen Kohlenarbeiterstreiks auf deutsche Gruben geschäftig zu sein.

wb. Teplitz, 6. März. Die Bergarbeiter des Teplitzer, Brüxer und Komotauer Reviers fordern eine Lohnerhöhung von 25 Prozent. Zur Beantwortung der gestellten Forderung wurde eine Frist bis 14. März festgesetzt.

Hamburg, 5. März. Der Dampfer „Langemann“ ist heute als letzter mit einer vollen Ladung Kohle hier eingetroffen. Die Knappheit der Kohle macht sich schon jetzt erheblich fühlbar, aber infolge des großen Wagenmangels der Eisenbahn, die die verlangte Quantität

dieser Kohle eine seiner Kompositionen zur Verfügung gestellt, und die ursprünglich vorgesehene Romane wurde durch einen Walzer ersetzt, als dessen Komponist der berühmte Tenor zeichnet. Das Publikum zeichnet diese Komposition Caruso allabendlich mit lebhaftem Beifall aus, und so erntet der berühmte Sänger auf der Bühne auch als Komponist Lorbeeren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Coblenz starb gestern nachmittag im Alter von 92 Jahren der bekannte Germanist Professor Freiherr v. Zillneron, Schwiegervater des Staatsministers Oberpräsidenten Freiherr von Rheinbaben. Der Verstorbene war von 1872 bis 1907 Herausgeber der Allgemeinen Deutschen Biographie. Besonders verdient gemacht hat er sich um die Erforschung des deutschen Viehes. — Aus Jerusalem wird uns berichtet: Vor einer zahlreichen Zuhörermenge aus allen Kreisen der jenseitigen jüdischen Intelligenz brachten dieser Tage die Hiesigen „Liebhaber der hebräischen Bühne“ (Chowwe Habamah Halbrith) Mollates „Sargason“ in hebräischer Bearbeitung zur Aufführung. Sämtliche Darsteller ernteten für ihre vorzüglichen Leistungen stürmischen Beifall. Das hebräische Volkstheater in Jerusalem macht bedeutende Fortschritte. Eine ähnliche Einrichtung, die sich ebenfalls gedehlich entwickelt, besteht ebenfalls auch in Jaffa. — Bernhard Baumeler feiert heute den Geburtstag seines vor 60 Jahren erfolgten Eintritts in den Verband des Wiener Hofburgtheaters. Ein solches Jubiläum hat es, wie die „Zeits. R. A.“ merken, im Burgtheater bisher noch nicht gegeben. Es wird daher sehr festlich begangen.

Witende Kunst und Musik. Die Bayreuther Festspiele 1912, die vom 22. Juli bis 20. August stattfinden, sind bereits für sämtliche Vorstellungen ausverkauft. — Ein ehemaliger Kölner Bierbrauer, der noch im Herbst hinter dem Schankisch sah, hat am Stadttheater in Kachen einen außerordentlichen Erfolg als Siegmund in der „Walküre“ errungen. Das „Kachener

rhesischer Kohle nicht herbeischaffen kann. Die nach den Kohlenhöfen Englands bestimmten Segelschiffe bleiben zunächst hier liegen, bis der Ausfuhr in England zu Ende ist. Die auf der Heimreise befindlichen Hamburger Dampfer haben, soweit sie Antwerpen und Rotterdam anlaufen, die Order erhalten, dort alle verfügbaren Räume mit belgischen oder deutschen Kohlen füllen zu lassen, um bei einer längeren Dauer des Streiks den Bunkerbedarf decken zu können. Vereinzelt wurden schon 37 bis 40 Mark statt früher 12 bis 14 Mark für die Tonne Bunkerkohle bezahlt. Die Arbeiten bei der Elbdekorrektion und den übrigen staatlichen Baggerbetrieben werden noch nicht wieder aufgenommen, da bei Eintritt von Kohlenmangel die Bagger wieder außer Betrieb gesetzt werden müßten.

Aus Rheinland-Westfalen.

wb. Essen, 5. März. Die Leitung des 50 000 Mitglieder zählenden Rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine warnt seine Mitglieder dringend vor der Beteiligung an ungenügend begründeten und daher aussichtslosen Streiks, durch die die Sache der Arbeiter nur geschädigt werde. Die deutschen Arbeiter hätten keine Veranlassung, zugunsten der deutsch-feindlichen englischen Industrie oder des Agitationsbedürfnisses der sozialdemokratischen Partei in einen Streik einzutreten.

wb. Bochum, 5. März. Bei dem Allen Bergarbeiterverband sind von den Jochen eine größere Zahl von Antwortschreiben auf die Eingaben des Bergarbeiterverbandes eingegangen. Es wird jedoch angenommen, daß der größere Teil der Jochen nicht antworten wird. Die Verbände werden morgen zu dem Antwortschreiben Stellung nehmen.

Deutscher Reichstag.

Vortagung des Drabberichts in der Morgen-Ausgabe.

Δ Berlin, 6. März.

In der fortgesetzten Beratung zum

Etat des Reichsanths des Innern

führt Abg. Dr. Dertel (konf.) weiter aus:

Dem Bund der Landwirte wird der Boykott vorgeworfen. Nigends ist dieser verhängt worden. Wir fordern lediglich zur Unterstützung unserer Gesinnungsgenossen auf, genau wie der Freisinn. (Lachen.) Auch der Verkaufsstelle des Bundes der Landwirte werden nichtzutreffende Geschäftsprinzipien vorgeworfen. Sie vernichtet nur Maschinen und hat sich damit als ein sehr wohlthätiges Institut erwiesen. Den Beitritt des Reichs zum Kohlenbund habe ich für bedenklich. Wir dürfen uns bei der Mittelstandsposition nicht mit kleinen Mitteln begnügen. Bei allen geschäftlichen Maßnahmen müssen wir prüfen, ob sie für den Mittelstand genügend sind oder nicht. (Zuruf.)

In den Irrgarten der Erbschaftsteuer lasse ich mich nicht loden.

(Große Heiterkeit.) Trotz mancherlei Differenzen bin ich bereit, dem Reichstag vorzuschlagen, er möge das Gehalt des Staatssekretärs, um das es sich eigentlich handelt (Heiterkeit), möglichst bald bewilligen. (Große Heiterkeit und Beifall.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Aussicht auf mein Gehalt ist erfreulich, und ich bin dem Vorredner dankbar. (Heiterkeit.) Die Straßbestimmungen über die Hindernisse Arbeitswilliger werden heute scharfer gehandhabt als früher.

Mit den gesetzlichen Bestimmungen kann man auskommen, wenn die zuständigen Organe des Staates ihre Pflicht tun. In dieser Auffassung halte ich auch heute noch fest. Eine anderweitige Abänderung der Streikvergehen ist auch deshalb so schwierig, weil es selten gelingt, den Urheber der Ereignisse zu bekommen. Es muß anerkannt werden, daß wir mitunter Ergeffen des Organisationsgedankens gegenüberstehen, die die Aufmerksamkeit der Verbündeten Regierungen herausfordern müssen. Dabei handelt es sich aber um Vorgänge, die unser gesamtes Wirtschafts- und politisches Leben betreffen und nicht Bezug haben auf das Ge-

Politische Tageblatt“ schreibt, daß der Sänger, Peter Uffel, eine langvolle Stimme, die auch bei Anstrengungen ihren ganzen blühenden Wohlklang behält, hat. Der Sänger hat keinerlei Gesangsunterricht gehabt und verstand auch im Herbst noch keine Reimung zum Künstlerberuf. Doch war er Mitglied des „Eöner Männergesangsvereins“, der schon manchen Sänger aus seinen Reihen zu einer großen Künstlerlaufbahn entlassen hat, u. a. Baptist Hoffmann, den jetzigen Heldentenor des Mannheimer Hoftheaters, Jacques Deller usw. — In Brüssel wurde gestern nachmittag durch den König der Belgier eine internationale Miniaturenausstellung eröffnet. Der König von Sachsen, der König von Battenberg, der Großherzog von Hessen und viele privaten Persönlichkeiten von Deutschland haben aus ihren Sammlungen wertvolle Stücke gesandt. Die Ausstellung hat retropektiven Charakter. — Verdiz „Arba“ wurde, wie die „Münch. R. A.“ melden, vor den Pyramiden unter freiem Himmel bei Vollmondschein aufgeführt. Die beispiellose Szenerie machte den Eindruck der Vorstellung unvergleichlich, so viel man auch gegen diese neuere Freilichtszenerie an sich einwenden mag. Die Aufführung durch italienische Sänger war sehr gut. — Die Stadtverwaltung von Jaffa (Syrien) schreibt einen Preis von 5000 Franken für den besten Entwurf eines allegorischen Brunnens aus, der mit einem Aufwand von 300 000 Franken zur Erinnerung an die Vereinigung der römischen Provinzen errichtet werden soll. — Die Bildungsanstalt Jacques Dalcroze in Dresden-Neustadt ist zu einigen Aufführungen in England eingeladen worden. Sie wird in London, Manchester, Leeds und Glasgow Aufführungen veranstalten.

Wissenschaft und Technik. Wie die „Tribuna“ aus Pompeji meldet, haben die vor zwei Monaten begonnenen Ausgrabungen zur Entdeckung eines neuen wichtigen Teils in der vergessenen Stadt geführt. Man hat auch Reste von großen historischen Bauten und reiche archaische Schätze gefunden.

Wissenschaft und Technik. Wie die „Tribuna“ aus Pompeji meldet, haben die vor zwei Monaten begonnenen Ausgrabungen zur Entdeckung eines neuen wichtigen Teils in der vergessenen Stadt geführt. Man hat auch Reste von großen historischen Bauten und reiche archaische Schätze gefunden.

wären einbezogen, die feinen Besten Freiheit herbeiführen die großen tischen und kleine Aus nicht im W denen des G Anhänglich gungen, die Verh die Verh geordnet

Der Land

Der Bauern nahmen, die gehören im Schon dann sind. Ein u Bei dem g feldhändig n neuen M

Der neue wirtschaft

Die Lasten ficherung in den. Wenn gungen wä zu dem M stellen. M wird zurzei recht kann s sammeln ge warten, bis der Lage zu sekretär wo weiche zu, d nimmt dem anderen S

Stand, den Maßregeln Landwirte Individual Meisters er

Man mu

Partei

Kapital, d

Sache der g

gebung ist

he sich nicht

schaffstgefe

heit der P

schaffen, da

Kosten der

Die Bezie

Dinge mü

vielleicht

Immungen

feigheit in

für Submi

hebung be

die gesetzl

derung der

ferens, die

seil, wird a

stitution ü

Staatssekr

Verständni

San dwo

verfügbar

Abg. M

die Abgeor

Er spricht

und forde

terste S o

Landesdä

Kaufm

Persönlich

Abg. C

auch sein

eine ein

(Heitere

Welleit

(Heiterkeit.)

ist, daß sel

rand zeigt

der Wahl

Damelsbo

dänger. S

so günstig

teilsche B

wearen de

regulierend

Höhe. S

lallisch, e

Auch bei

Von den J

ich nur b

über proli

Zentrum

eine Weis

nämlich:

Der Staat

handlunge

Es war f

Der Staat

Quis her

leinernge

dann auf

Zusamm

Die Agrar

Arbeiter g

Während einzelner Rechte. Daraus habe ich den Schluß gezogen, daß zu erwägen ist, ob unser Straßengesetz mit seinen Bestimmungen über den Schutz der persönlichen Freiheit heute noch ausreicht und ob nicht eine Umgestaltung dieses Gesetzes Gemeinen Rechts mit Rücksicht auf die großen Veränderungen in unserem öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben notwendig sein könnte. Meine Ausführungen, die ich hierüber gemacht habe, stehen nicht im Widerspruch mit denen des Reichskanzlers und denen des Grafen v. Helldorf zu Gschäft. Mit einer gewissen Anhänglichkeit sind von diesem Hause Anregungen ausgegangen, die dem Handwerk helfen und zu seinen Gunsten wirken wollen. Bei der Frage des Mittelstandes müssen die Verhältnisse des bürgerlichen Mittelstandes besonders berücksichtigt werden von denen des gewerblichen.

Der bürgerliche Mittelstand hat heute nicht den Anstoß zur Klage wie der gewerbliche Mittelstand.

Der Bauernstand hat sich ohne Zweifel gehoben, und Maßnahmen, die zu seinen Gunsten getroffen werden sollen, gehören in den Bereich der einzelnen Bundesstaaten. Schon darum, weil sie zum Teil Verwaltungsmaßnahmen sind. Ein reichsrechtliches Eingreifen ist hier nicht nötig. Bei dem gewerblichen Mittelstand gibt es außer einem selbständigen einen unvollständigen, den sogenannten neuen Mittelstand.

Der neue Mittelstand ist ein Produkt unserer modernen wirtschaftlichen Entwicklung und gehört zweifellos nicht zu ihren Stiefkindern.

Die Kosten der Unternehmung für die Privatbeamtenversicherung sind nicht gering. Das darf nicht übersehen werden. Wenn es nach den Wünschen der Regierung gegangen wäre, wäre auch das große Heer der Techniker zu dem Rechtszustand gekommen wie die Handelsangehörigen. Aber die Konkurrenz im Handelsstand wird jetzt im Reichsstaatsrat verhandelt. Das Erbschaftsrecht kann nur mit der Abgrenzung des Patentrechts zusammengefaßt werden; ich bitte alle Beteiligten, zu warten, bis ich in der Lage bin, und ich hoffe bald dazu in der Lage zu sein, eine solche Vorstudie zu machen. Der Staatssekretär wendet sich dann dem selbständigen Gewerbe zu, dem eigentlichen Mittelstande. Der Großbetrieb nimmt dem Handwerk vielfach seine besten Kräfte. Auf der anderen Seite geht mancher Kleinmeister in den vierten Stand, den des Arbeiters, des Fabrikarbeiters, über. Die Maßnahmen zum Schutze des Handwerks müssen sich in der Hauptsache auf die Zweige beziehen, die einen gewissen Individualismus und eine gewisse Kunstfertigkeit des Meisters erfordern.

Man muß bestrebt sein, dem Handwerk möglichst die Vorteile des Großbetriebs zugänglich zu machen,

Kapital, Kredit, Kalkulation und Motorkräfte. Das ist Sache der Bundesstaaten und der Gemeinden. Die Gesetzgebung ist nicht unnützlich gewesen, aber das Handwerk hat sich nicht in richtiger Weise zunutze gemacht, Genossenschaftsgesetze u. dgl. Der Staatssekretär erklärt die Genossenschaft der Verbündeten Regierungen, eine Möglichkeit zu schaffen, daß der Industrie eine Vertretungspflicht zu den Kosten der Behälterausbildung auferlegt wird. Die Beteiligung an Submissionswesen und ähnliche Dinge müssen im Verwaltungswesen geregelt werden. Vielleicht können mit Hilfe des Handwerks und der Innungen Normen für einheitliche Preise festgesetzt werden, die den Behörden bei der Kalkulation für Submissionen einen Anhalt geben. Gegen die Aufhebung des § 100a äußert der Staatssekretär Bedenken; die gesetzliche Festlegung der Mindestpreise würde zur Förderung der Mindestpreise führen. Eine Handwerkerkonferenz, die noch in diesem Frühjahr einberufen werden soll, wird auch diese Frage prüfen. Weiter soll eine Kommission über die Frage des Kleinvertriebs beraten. Der Staatssekretär schließt mit der Versicherung, daß er volles Verständnis für die schwierige Situation des Handwerks habe und rüchlich bemüht sei, mit allen verfügbaren Mitteln zu helfen. (Beifall.)

Hg. Marquardt (nat.) erregt große Heiterkeit, da er die Abgeordneten als „hochverehrte Anwesende“ anredet. Er spricht über die Verhältnisse des neuen Mittelstandes und fordert u. a. für die Handlungsgehilfen erweiterte Sonntagsruhe und einen festen frühzeitigen Lebenslohn, baldige Regelung der Frage der Konkurrenzkauf und weitgehendes Konkursrecht, Freiheit der Persönlichkeit und die Lösung sein.

Hg. Gothein (Vpt.): Wir würden dem Staatssekretär auch sein Gehalt bewilligen, selbst wenn er nicht täglich eine einseitigstündige Rede halten würde. (Heitere Zustimmung.)

Vieleicht kommt noch einmal ein Schutzgesetz gegen allzu ausgebreitete Ministerreden.

(Heiterkeit.) Das Bemerkenswerteste an Herrn Dertel ist, daß seine weißen Haare einen breiten schwarzen Trauerband zeigen. (Heiterkeit.) Erinnert er über den Ausgang der Wahlen? Unter dem neuen Postarat ist noch jeder Bundesminister schlechter geworden als sein Vorgänger. Die Konjunktur wird überschätzt, sie ist gar nicht so günstig, wie immer behauptet wird. Gewiß haben wir reichliche Beschäftigung, auch die Löhne sind gestiegen, aber wegen der Lebensmittelerhöhung. Der Staat soll regulierend wirken. Seit dessen Treiben er die Preise in die Höhe, diese Inflationskrankheit. Der Staat ist eben sozialistisch, er schreibt „verdienen“ groß.

Auch beim Konkursrecht hat der preussische Handelsminister den Handel mißhandelt.

Von den Reden des Zentrums habe ich nichts. Man will nur vor den Wählern schreien. Völlig schöne Reden, aber praktisch geschieht nichts. Der Parteizweckworts des Zentrums ist ganz harmlos, „weiche Solbe“. Es gibt nur eine Methode, die Auswüchse der Kartelle zu beseitigen, nämlich: eine Konkurrenzmöglichkeit schaffen. Der Staatssekretär sieht sich seinerzeit von den Anliefern handlungen auffällig fern. (Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich war krank!) War das eine diplomatische Krankheit? Der Staatssekretär sagte sich wohl: Hier kommt nicht viel Gutes heraus! Die Schutzpolizei erschwert der Verleumdungsindustrie ihre Produktion. Der Redner verweist dann auf das Steigen der Güterpreise und der damit im Zusammenhang stehenden Entvölkerung des ländlichen Landes. Die Agrarier wollen die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter gar nicht verbessern. Ausländer sind ihnen lieber,

weil — wie der konservative Graf v. Helldorf-Trüpfel sagte — diese nicht so unbotmäßig und auffällig seien wie die deutschen. (Hört! Hört! links.) Ohne ein gutes Landarbeitersgesetz kann der Landflucht nicht gesteuert werden. Wir werden einen Gesetzentwurf über eine Reichslandarbeiterordnung einreichen müssen, da die Regierung ganz versagt. Weiterberatung Mittwoch 1 Uhr. — Schluß 6¼ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Vortagung des Präsidiums in der Morgen-Ausgabe.

8 Berlin, 5. März.

In der weiteren Beratung zum

Bergetat

Bezeichnet Hg. Dr. Nöbling (nat.) sich als Anhänger des Prämiensystems, dessen Vorteile auch die Arbeiter noch vermissen werden.

Oberbergbauminister v. Belsen: Wir werden alle Anregungen noch einmal erwägen. Wir hoffen auch, daß der Bergbau im Oberharz noch Jahrhunderte lang blüht.

Hg. Gödel (Ztr.): Auch in Obersachsen haben die Arbeiter unter den gestiegenen Lebensmittelpreisen sehr zu leiden.

Hg. Dr. Nöbling (nat.): Der Streik geht nicht dahin, ob eine Aufbesserung der Löhne stattfinden soll oder nicht, es handelt sich nur um das Tempo und die Methode der Lohnverhandlung. Ich hoffe, daß man von beiden Seiten, von Arbeitern und Arbeitgebern, mit Ruhe, Vernunft und Überlegung an diese Frage herantreten wird.

Hg. Jumbach (Ztr.): Ein weiteres Steigen der Löhne muß kommen. Mit den jetzigen Löhnen können die Bergarbeiter nicht auskommen. Die fiskalischen Einnahmen sind oft niedriger als die Löhne.

Minister Dr. Sadow: Zunächst muß ich dem widersprechen, daß die fiskalischen Löhne niedriger sind als die privaten derselben Bezirke.

Mit steigender Konjunktur wird auch die staatliche Bergverwaltung eine weitere Lohnsteigerung einleiten lassen.

Die Höhe der veränderten Lebensmittelpreise kann eine fiskalische Betriebsverwaltung immer nur bedingt berücksichtigen. Ich bin immer genötigt, auch die Frage im Auge zu behalten, was die fiskalischen Unternehmungen wirtschaftlich tragen können. Dem Wunsch des Dr. Marner auf Erhöhung der Handwerkerlöhne im Saarbrücker Gebiet bedauere ich, keine Aussicht auf Erfüllung machen zu können. Ihre Löhne sind bereits jetzt höher, wie bei den entsprechenden anderen Handwerken. Auch in Obersachsen sind die Löhne in letzterem Steigerung begriffen. Wir haben dort mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Den ablehnenden Bescheid des Bergamtschreibens wegen der Lohnverhandlung habe ich dahin verstanden, daß er als solcher nicht dazu in der Lage sei, daß aber die einzelnen Werke bereit sein werden, mit den Arbeiterschaften die Frage der Lohnverbesserung zu erörtern und ich kann das ebenfalls für die fiskalischen Werke aussprechen. (Beifall.)

Hg. Sauerbaum (Ztr.) bedauert, daß man die Lohnaufbesserung zu einer politischen Angelegenheit zu machen sucht.

Hg. Delius (Vpt.) erkennt auch die Forderungen auf Lohnverhöhung als berechtigt an. Die Kohlenförderung und der Absatz seien in den letzten Jahren recht gut gewesen, an den Löhnen merke man aber nichts davon.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Eingangsrede verurteilt die Hg. Nöbling (nat.) und Glattefester (Ztr.) die Änderung verschiedener Bestimmungen des Vergesetzes.

Hg. Dr. Sigmund (nat.) bemängelt die Verhältnisse an der Bergakademie in Clausthal.

Damit ist der Bergetat erledigt. Donnerstag 11 Uhr: Etats der direkten Steuern und des Finanzministeriums. Schluß 5¼ Uhr.

Deutsches Reich.

* Die Wehrvorlagen. Die Wehrvorlagen sind, nach der „N. V.-Z.“, bereits den einzelnen Reichsliedern des Bundesrats zugegangen. In den nächsten Tagen dürfen sie schon halbamtlich veröffentlicht werden. An den Reichstag sollen sie dann samt den Deckungsvorlagen noch vor Ostern gelangen. Die Wehrvorlagen werden in ihrem jetzigen Bestand im Bundesrat kaum mehr eine wichtige Änderung erfahren. Die Flottenvorlage ist gegenüber dem ursprünglichen Plan wesentlich herabgesetzt worden. Sie bringt das dritte aktive Geschwader, das gewonnen wird durch Verzicht auf das Reserveflottenflaggschiff, durch Verzicht auf die Materialreserve (vier Linienfahrzeuge, vier große und vier kleine Kreuzer) und schließlich durch den Neubau von drei Linienfahrzeugen und zwei kleinen Kreuzern. Eine entsprechende Vermehrung des Personals der Unterseeboote und der Luftschiffe kommt hinzu. Die Ausgaben dafür beginnen mit 15 Millionen Mark, steigen aber in den folgenden fünf Jahren bis zur Höchstsumme von 43 Millionen Mark. Auch im Reichstag dürfte diese Marinevorlage — so bemerkt das genannte Zentralblatt — wenig Widerstand mehr finden. Über die Notwendigkeit der Militärvorlage hören man recht verschiedene Ansichten. Am meisten aber interessieren, wie noch immer, die eventuell zu erwartenden Deckungsvorlagen.

* Monopole zur Deckung der Wehrvorlagen? Das „Berliner Tageblatt“ hält gegenüber dem Dementi des Reichsfinanzministeriums, betreffend die angebliche Monopolisierungspläne der Regierung, seine Meldung aufrecht. Es werde in der Tat genehmigt, die Wehrvorlagekosten durch Monopole zu decken.

* Barer Ratho, der in Königsberg einen Vortrag halten sollte, ist, wie der „Königsb. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, auf der Reise dorthin erkrankt und liegt zurzeit im Casseler Krankenhaus.

* Liberale Nationalliberale. In einer Versammlung des Kölner Vereins der nationalliberalen Jugend wurde beschlossen, eine Entschlüsselung an die nationalliberale Fraktion des Reichstags zu senden, in der eine entschiedene Betonung des freiheitlichen Programms gefordert wird.

* Die Generalausperrung im Schneidergewerbe. Die von dem Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe beschlossene Generalausperrung wird in Berlin und 157 größeren Städten zur Durchführung gelangen. Und zwar sollen schon an diesem Samstag alle Betriebe geschlossen werden. Von der Generalausperrung werden ungefähr 80. bis 100.000 Schneider betroffen.

* Der Streik auf den Schiffsbauwerken. Immer mehr sind auch die Arbeiter des Schiffsbaus in Vilsbiburg in den Ausstand getreten. Die Abfertigung der argentinischen Torpedoboote wird dadurch erheblich verzögert.

* Die Transportarbeiter in den Nordhäfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern auch Verfürzung der Arbeitszeit.

* Zu Ehren der Internationalen Arbeiter-Vereinigung, die zurzeit in Berlin tagt, gab gestern die Berliner Handelskammer ein Festmahl zu 240 Gedecken in ihrem Dienstgebäude in der Dorothienstraße.

* Die Beteiligung an dem 8. Deutschen Sängerkongress in Nürnberg, 27. bis 31. Juli d. J., wird sehr stark werden. Abgleich noch mehrere Anmeldungen ausbleiben, insbesondere aus der Rheinprovinz, haben sich bis jetzt von 1700 Vereinen über 84.000 Sänger angemeldet, die 1100 Vortragsmänner werden.

Parlamentarisches.

Die Frage des Reichstagspräsidenten. Die „Nationalzeitung“ schreibt: „Der Meinungsaustrausch, der wie gestern so auch heute zwischen den einzelnen Parteiführern im Reichstag gepflogen wurde, hat zu endgültigen Abmachungen noch nicht geführt. Immerhin beginnt sich eine Klärung der Lage insofern bemerkbar zu machen, als die Anregung, die nationalliberale Fraktion möge den Reichstagspräsidenten stellen, in parlamentarischen Kreisen als annehmbarer Weg betrachtet wird, um aus dem bisherigen Wirrwarr herauszukommen. Von nationalliberaler Seite selbst erfahren wir, daß die Fraktion kein Interesse daran hat, einen der beiden Vizepräsidentenposten zu belegen, um nicht wieder in die Lage zu kommen, das Mandat niederlegen zu müssen. Die fortschrittliche Volkspartei beharrt auf dem Standpunkt, daß der Sozialdemokratie ein Vizepräsidentenposten eingeräumt werden soll, und sie wird auch bei der Abstimmung dementsprechend verfahren. Die Verhandlungen, auch mit dem Zentrum und den Konservativen, werden morgen fortgesetzt.“

Aus der elsaß-lothringischen Kammer. In einer einmütigen scharfen Kritik der Stellung der Bundesstaaten zum Reich kam es gestern in der zweiten Kammer zu einer Resolution, die eine anderweitige Regelung der Entschädigung der Bundesstaaten für die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Reichssteuern fordert. Auch die Regierung erklärte den heutigen Zustand auf die Dauer für unhaltbar. Sie wolle mit, daß Elsaß-Lothringen mit den übrigen süddeutschen Bundesstaaten im Bundesrat den Antrag auf Änderung der Verfassungsgrundsätze für die Erhebung der Brauereisteuer eingebracht habe. Ebenso werde sie wegen aller anderen Zölle und Steuern im Bundesrat vorgehen.

Heer und Flotte.

* Eine Verlegung der Aufklärungsflotte von Kiel nach der Nordsee. Eine bedeutende Maßnahme unserer Marineverwaltung ist für die nächste Zeit zu erwarten. Wie die „Tägl. Rundsch.“ schreibt, besteht die Absicht, vom April dieses Jahres ab die aus vier großen und sechs kleinen Kreuzern bestehende Aufklärungsflotte von Kiel nach Wilhelmshaven zu verlegen und dauernd auf der Nordsee zu stationieren. Die vier großen Kreuzer sind „Muen“, „Moltke“, „von der Tann“ und „Hof“. Diese Maßnahme ist schon seit Jahren vorgesehen und kann als eine unfeindliche Handlungswende gegen England aufgefaßt werden. Sie kann jedenfalls mit den deutsch-englischen Beziehungen nicht in Verbindung gebracht werden. Die Verlegung der Aufklärungsflotte gerade im jetzigen Augenblick wird durch folgende Umstände beeinflusst. Der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals wird erst im Jahre 1915 beendet sein. Im Falle von Verwicklungen, oder wenn es dem Schutz der Deutschen im Ausland gilt, würde es während der Bauzeit des Kanals längere Zeit dauern, ehe die Kreuzerflotte in der Nordsee verfuhrungsbereit wäre. Diesem Umstande würde abgeholfen, wenn die Flotte dauernd in Wilhelmshaven weilte.

Die vier Schulschiffe haben ihre Auslandskreife beendet. Als erstes Schiff ist „Victoria Luise“ am Montagmittag bereits in Kiel eingelaufen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Vom Kaiser. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wird der diesjährige Aufenthalt des Kaisers in Triest schon vor Ostern beginnen und nahezu vier Monate dauern.

Die ungarische Krise. Allem Anschein nach steht der Rücktritt des ungarischen Kabinetts nahe bevor. Der gestrige Ministerrat beschloß, einer Änderung des Reformationsgesetzes nicht zuzustimmen. Sollte Kaiser Franz Joseph sich dem Standpunkte des Ministerrats nicht anschließen, so wird Graf Apponyi-Heherdarm die Demission des gesamten Kabinetts überreichen.

Ein politischer Gymnasialstreik. Die Schüler des kroatischen Gymnasiums in Zagreb streiken, weil einige ihrer Kameraden bei den letzten regierungsfremden Demonstrationen verhaftet wurden. Die Gymnasialisten bildeten Spalier, um zu verhindern, daß die Lehrer in die Klassenräume gelangen. Daraufhin, daß der Direktor an die Gendarmerie telephoniert, erschienen 30 Gendarmen, um nötigenfalls Aufklärung

den Formen und Materialien zur Herstellung von falschem Geld gefürdet. Die in Frankfurt beschafften wurden nach Wiesbaden gebracht, wo die weitere Untersuchung geführt wird.

— Post in Deutsch-Südwestafrika. In Oukouba (Deutsch-Südwestafrika) im Ansolande, 125 Kilometer nördlich von Okavango, ist am 5. Januar eine Poststation eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

— Argente. Es sind hier eingetroffen: Generalmajor a. D. v. Baggen aus Breslau im „Lunus-Hotel“, Generalmajor v. Stobbe aus Kassel im „Hotel Kaiserhof“, Baron v. Zieles-Windler aus Schloß Volkmarsheim im „Hotel Kaiserhof“.

— Kleine Notizen. Kammerfänger Speemann und Frau von hier haben an der ersten Fahrt des Doppelstufenschiffs „Victoria-Luisa“ über Frankfurt teilgenommen. — Der Turnverein Wiesbaden (Schwimmabteilung) veranstaltet jeden Mittwoch, abends von 8 bis 9 Uhr, Schwimmen im Augusta-Villapark.

Theater, Kunst, Vorträge.

* J. G. Herr. Wohl selten hat ein Dichter und Schriftsteller sich in kurzer Zeit einen solchen Lorbeer verdient, wie dies der beliebte Sänger J. G. Herr getan hat. Herr ist am 17. Juli 1859 zu Tode bei Winterthur geboren und lebt jetzt mit Frau und Tochter in Villingen am Bodensee. Seine Romane gelangten seinerzeit in der „Gartenlaube“ zur Veröffentlichung und sind seitdem in zahlreichen Auflagen erschienen. Es hat für viele einen eigenen Reiz, die Vorfälle unserer Lieblingsromane, mit deren Helden wir mitfühlen und mitleiden, von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, und so hat sich der hiesige Kaufmännische Verein Wiesbaden, C. V., dadurch ganz besonders verdient gemacht, daß er uns jeden Winter Gelegenheit gibt, einen der beliebtesten Autoren persönlich aus seinen Werken vorzutragen zu hören. Als Abschluß des von diesem Verein veranstalteten diesjährigen Vortragszyklus findet heute Mittwoch, den 6. d. M., im Saalbau der Turnerschaft ein sogenanntes Dichtersabend statt, und zwar wird J. G. Herr gelesen, wie sein Erstlingswerk „An heiligen Wässern“ enthielt. Im Anschluß daran wird Herr noch einige bis jetzt noch nicht veröffentlichte Gedichte vorlesen.

* Walhalla-Operetten-Theater. Wegen Unpäßlichkeit des Direktors Max Heller muß der Spielplan eine Änderung erfahren und zwar kommt heute abend anstatt „Der Fiedler“ die moderne „Der Kaffeehaus“ zur Aufführung, morgen Donnerstag „Der Kaffeehaus“, Freitag „Walhalla-Operette“, während am Samstag wieder „Der Fiedler“ im Spielplan aufgenommen wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dohheim, 5. März. Die letzte Rugholzverkäufung im hiesigen Gemeindefeld war zahlreich besucht und es wurden gute Preise erzielt. Der Erlös beträgt 2033 M. — Über das 10jährige Bestehen des „Radlerklubs 1902“, das am 8., 9. und 10. Juni d. J. stattfindet und mit dem ein Koffer, Whiskey und Reigenfahrten verbunden sein wird, hat Vorstand Kammerherr v. Heimbach das Protektorat übernommen. Als Festplatz ist der Festische Holzlagenplatz an der Wiesbadener Straße auserkoren.

— Sonnenberg, 5. März. Am Donnerstag, den 7. d. M., abends 8½ Uhr, hält der „Bürgerverein“ im Gasthaus „Zur deutschen Eiche“ eine Versammlung der Wähler 3. Klasse wegen Aufstellung der Kandidaten für die diesjährigen Gemeindevahlen ab.

88 Erbenheim, 4. März. Der „Haus- und Grundbesitzer-Verein“ hielt im Gasthaus „Zum Engel“ seine Hauptversammlung ab. Von 168 waren 33 Mitglieder erschienen. Nach dem Rapportbericht betrug der Jahresüberschuss 192 M. 25 Pf. außerdem sind noch 200 M. bei der Spar- und Darlehenskasse verzinslich angelegt. Die Ergänzungswahl des Vorstandes hatte nachfolgendes Ergebnis: Lehrer Dienbach 1. Schriftführer, Techniker Häuser 2. Schriftführer, Maurermeister Heinrich Christen 1. und 2. Vorsitzender Hermann Vostowij Beisitzer. Bei Besprechung der bevorstehenden Gemeindevahlen einigte man sich dahin, den Vereinsmitgliedern sowie auch der übrigen Bürgerchaft folgende Herren zur Wahl zu empfehlen: in der 1. Klasse Land- und Gastwirt Heinrich Werten und die Landwirte Peter Koch und Georg Wäcker 1.; in der 2. Klasse die Landwirte Heinrich Peter Born, Heinrich Salz und Heinrich Ludwig Vogt und den Milchhändler Heinrich Jakob Schmitt und in der 3. Klasse die Landwirte Heinrich Friedrich Stein, August Stein und den Metzger Ernst Heinrich Drepper. Da an der Anstaltsstelle in unserem Bahnhof verschiedene Mißstände herrschen, so soll die Eisenbahndirektion ersucht werden, dieselben zu beseitigen. Nachdem andere Wünsche, darunter die Erweiterung der Wiesbadener Straße und die Wertzuwachssteuer, besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

x. Rorbenstadt, 4. März. Seit langer Zeit besteht in unserem Dorfe eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern. Infolge des stetigen Wachstums der Schülerzahl hat die königliche Regierung die Errichtung einer dritten Lehrerstelle genehmigt. Die Gemeinde jedoch steht auf ablehnendem Standpunkt. In dieser Streitfrage hat sich der Kreisrat für die dritte Schulpflicht ausgesprochen. Hieß sie „Gilde“ wurde von Frau Ernst gut (im Sinne d. Hochheim, 5. März. Die hiesigen Weinbergsarbeiter erstreben, wie bereits berichtet, eine Lohn-erhöhung. Da es bis jetzt zu einer Einigung mit den Gutsbesitzern nicht gekommen ist, haben gestern die meisten Arbeiter die Arbeit eingestellt. — Beim Rangieren wurde heute morgen auf hiesiger Station ein Güterwagen aus dem Geleise geworfen. Da der Verkehr auf beiden Hauptgeleisen dadurch gestoppt war, mußten sämtliche Züge, auch die sonst hier nicht haltenden Schnellzüge, umtergeren. Der Materialschaden ist gering, ver-
letzt wurde niemand.

Nassauische Nachrichten.

* Langenschwalbach, 5. März. Hofrat Dr. Fried-
rich beging gestern seinen 90. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters nimmt Dr. Friedhöfer noch regen Anteil auch am öffentlichen Leben.

* Hambach, 6. März. Aus bis jetzt unangeklärten Gründen hat sich der 70jährige Landwirt Jost Holz-
hauer von hier in seiner Wohnung erhängt.

— Gumbach, 4. März. Nachdem der Herr Minister zu Anfang dieses Jahres dem hiesigen Kriegerverein die Genehmigung zur Bildung einer Erholungsabteilung erteilt hat, ist die Abreise derselben auf den 30. Juni und 1. Juli festgelegt worden. Da die Tagung des Kreis-Krieger-Bundes Limburg bis mit dem Jahre verbunden, verspricht dasselbe ein reiches-

suchtes zu werden. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Die verschiedenen Festausfälle, zu denen erfahrene und altbewährte Männer aus allen Vereinen und der gesamten Bürgerchaft der Stadt gewonnen sind, halten bereits ihre Sitzungen ab. Ebenso sind schon die Einladungen an die benachbarten Vereine ergangen und bereits eine Menge Zusagen erfolgt. Der Gumbacher Kriegerverein sah am 14. Januar d. J. auf ein 40jähriges Bestehen zurück, seine Mitgliederzahl be-
trägt weit über 100, davon nicht weniger als 17 Veteranen, die fast alle von Anfang an Mitglieder des Vereins gewesen sind. Auch die alte Fahne hat eine Vergangenheit von 33 Jahren hinter sich. Sie war am selben Tage 1874 geweiht worden, an dem in diesem Jahre die neue geweiht werden soll. Es ist begreiflich, daß ein Kriegerverein wie der Gumbacher, der im Laufe der Zeit sich so mächtig an Zahl entwickelt hat, auch in seinem Innern unter einem langjährigen und bewährten Vor-
stand ein reiches Leben entfaltet. Unter anderem sind jetzt die Veteranen dabei, ihre persönlichen Erinnerungen an den Krieg auszusprechen und dem Verein vorzutragen. Nach-
dem Herr Benz (alter August-Ward) damit begonnen und an zwei Abenden Vorträge gehalten hat, will Herr Falkenbach (alter 88er) und dann Herr Brüd (alter 77er) damit weiter-
fortfahren. Diese Vorträge, die naturgemäß eine Fülle von Einzelheiten, eine Fülle persönlicher Eindrücke und Erlebnisse bringen, die man sonst in einem Geschichtsbuch nicht finden kann, haben bereits dermaßen begeisterte Aufnahme gefunden, so daß der Verein beschloß hat, sie dem Vereinsarchiv zu über-
mitteln, um sie auch den kommenden Geschlechtern zu erhalten. Ein Beschluß, der auch anderen Vereinen zur Nachahmung empfohlen wird.

Aus der Umgebung.

* Frankfurt a. M., 5. März. Der Frankfurter Forscher Dr. Karl Maria Kaufmann hat in Ägypten einen Fund von 700 antiken Schriftstücken aus Ton in fünf Sprachen gemacht. Die Schriftstücke sind für das Frank-
furter antike Museum bestimmt.

rnk. Darmstadt, 5. März. Zu dem Raubmord-
versuch ist zu melden, daß der Täter heute mittag durch die Polizei in der Person des 26 Jahre alten Schuh-
machers und Hausknechters Ludwig Götz aus Schöberg an der Bergstraße verhaftet wurde. Er leugnet energisch, die Tat ausgeführt zu haben, obwohl man die beiden ge-
raubten Uhren und den ganzen gestohlenen Geldbetrag von 40 M. genau in den Gefäßchen, wie sie der Über-
fallene angab, bei ihm vorfand.

ht. Darmstadt, 6. März. Im Zusammenhang mit dem
Zusammenbruch des Vorstufvereins zu Niederrhein
wurde heute früh der 50 Jahre alte Kaufmann Josef
Joa verhaftet. Er soll Wechselbetrugungen in Höhe von 3 Millionen Mark begangen haben.

Ma. Cassel, 5. März. Ein heftiges Gewitter, ver-
bunden mit starkem Schneesturm, Hagelschlag
und schweren Regengüssen hat sich heute vormittag über
Cassel, dem Umland und ganz Hessen bis zur Main-
gegend hin erstreckt. Das gleiche wird aus Oberhessen,
Bretel, Eichsfeld und Rhöngebiet usw. gemeldet. (Zu
der Nacht zum Dienstag wurden auch in Wiesbaden
ähnliche Gewittererscheinungen beobachtet.)

Ma. Fulda, 5. März. Im Dorfe Dachsenhausen (Kreis
Ziegenhain) sind drei Zigeuner verhaftet, welche
im Verdacht stehen, zu der Zigeunerbande gehört zu haben,
der die Ermordung eines Richters zur Last fällt. Ferner
wurde heute amlich aus Altmünch im Westerwald nach
hier gemeldet, daß dortselbst eine Zigeunerbande von 20
Köpfen eingekerkert worden ist.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsfällen.

wo. Wegen Vorbereitung von unächtigen Schriften
hatte sich der Buchhändler H. S. zu verantworten. Der
Angeklagte behauptete, er habe den Inhalt der Bücher
nicht gekannt, sie auch nur, um sie auszuverkaufen, weil sie
nicht mehr verlangt würden, an einem Platze aufbewahrt,
wo sie dem künftigen Publikum verborgen blieben. Das
Gericht verurteilte ihn zu 300 M. Geldstrafe und ordnete
die Einziehung der Schriften sowie die Zerstörung der zu
ihrer Herstellung verwendeten Platten und Formen an.

wo. Als Opfer der Schundliteratur bezeichnete in der
Strafkammerurteilung der Vertreter der Anklagebehörde selbst
zwei noch recht jugendliche Burschen, die Lehrlinge H. und
D., beide von Dieblich. Die Jungen hatten, veranlaßt
durch das Lesen von Schauerromanen, den Plan gefaßt,
nach Amerika auszuwandern. Nur haperte es am Mangel
an Geld. Zwar hatten sie eine gemeinschaftliche Reisetasche
gegründet, nach einem relativ langen Zeitaufwand aber wies
diese erst 5 M. auf. Da beschloß man denn, jeder solle bei
den Eltern ein Sparfassenbuch wegschleichen, das Geld er-
heben und für die Reisetasche abliefern. Dem H. gelang
zwar die Wegnahme des Sparfassenbuchs, nicht aber das
Erheben des Geldes, denn die Sache wurde von der
Mutter entdeckt. Hoffmeister ging D. zu Werke. Sein
Lehrherr hatte ein Guthaben beim kleinen Vorstufverein
und der Bursche selbst hatte oft Geld auf Scheck dort ge-
holt. Er antwortete einem Bankofsch, stellte ihm aus mit
dem Betrag von 359 M., unterschrieb ihn mit dem sehr gut
nachgeahmten Namenszug seines Lehrherrn und erhob
unbeachtend das Geld. Nichtsdestoweniger wurde nichts
aus der Auslandsreise. Vor der Strafkammer legten die
Jungen ein reuvolles Geständnis ab. Mit Rücksicht dar-
auf sowie auf die Verführung durch die Schundliteratur
sich der Gerichtshof Milde walten. Er verurteilte jeden
zu 14 Tagen Gefängnis, indem er gleichzeitig beschloß, sie
zur bedingten Begnadigung in Vorlage zu bringen.

Aus auswärtigen Gerichtsfällen.

Geführter Gottesdienst.

hb. Stenbal, 5. März. Wegen Störung des Gottesdienstes
wurden von der Strafkammer in Stenbal drei Missethäter zu je
zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten die
Kirche während des Gottesdienstes mit brennenden
Zigaretten betreten und weltliche Lieder gesungen.

Sport.

Das Sechslagerrennen in Dresden.

w. Dresden, 6. März. Das Sechslagerrennen hat gestern
abend sein Ende erreicht. Die letzten Runden brachten nur noch
einige kleine erfolglose Vorstöße, so daß Demara und Lorenz
nach Schluß des langen Rennens zu einem Kampf über zehn
Runden antreten mußten. In der sechsten Runde verfuhr
Lorenz, der an der Innenseite lag, seinen Partner dadurch
abzuschütteln, daß er in langsamem Vorwärtsfuhr. Demara pro-

testierte in der neunten Runde gegen dieses Vorgehen und gab
auf. Lorenz und Demara haben damit das Rennen gewonnen,
während Demara-Stebes der zweite Preis zuerkannt wurde.

Ma. Rennen zu Cassel. Die diesjährigen Rennen des
Nassauischen Reitvereins sind auf den 5. und 6. Mai ange-
setzt. Es finden an beiden Tagen je 6 Rennen statt.

Vermischtes.

Zusammenstoß. Berlin, 6. März. Ein schwerer Zu-
sammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kohlen-
wagen ereignete sich gestern abend auf der Hennstraße. Der
Fahrer des Kohlenwagens wurde mit schweren inneren und
äußeren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus ge-
bracht. Der Kraftwagen wurde zertrümmert.

Nordart eines Jerns. Münster i. W., 6. März. In
der Grenzmark Hauskanten ergriff ein Brand in einem
Kutankell einen Schrubber und drang damit auf einen Vater
ein. Der Angegriffene flüchtete in einen Nebenraum, hatte aber
keine Zeit mehr, die Tür zu verriegeln. Der Brandstifter
drang ein und schlug so lange auf den Vater mit dem Schrubber
ein, bis der Unglückliche tot am Boden lag.

Verstümmelt. Breslau, 6. März. Im Karlsbad der
Charlottenstraße sind drei Bergleute beim Abbau eines Pfeilers
verstümmelt worden. Zwei wurden getötet, der dritte schwer
verletzt.

Von der Hinrichtung durch den Tod erlöst. Referat,
5. März. Der Vollstreckung des über ihn am 1. Juli d. J.
verhängten Todesurteils ist der 72 Jahre alte Schumacher
und Totengräber Asimil Kurkowski durch einen natürlichen
Tod entgangen. Er hatte im Januar d. J. seinen Schwieger-
sohn, den Arbeiter Blaschke, erschlagen.

Ein Bahnhofsbrand. Brüssel, 6. März. Der Bahnhof
von Tournai steht seit heute nachmittag in Brand. In dem
Bahnhofsgebäude befindet sich das Zentralbureau des Tele-
graphen und der Telegraphen. Dieses Bureau ist vollständig ge-
stört worden, außerdem ein Teil der Wartehalle. Der Brand
konnte bisher noch nicht gelöscht werden. Zwei Feuerwehrein-
heiten wurden bei den Rettungsarbeiten verwendet. Der angerich-
tete Schaden wird als ziemlich erheblich angesehen. — Zum Brande
des Bahnhofs von Tournai wird weiter mitgeteilt, daß es sich nur
um einen Schaden am Gebäude handelt, der aber nicht so be-
deutend ist, wie anfänglich angenommen wurde. Es dürfte in
kurzer Zeit gelingen, das Telegraphen- und Telephonamt im linken
Flügel des Bahnhofs wieder einzurichten. Der Eisenbahnverkehr
funktioniert seit gestern abend wieder regelmäßig.

Von Einbrechern ermordet. Lüttich, 6. März. Der
Stadtrat Depouhon, seine Schwester und Nichte wurden in ihrer
Wohnung ermordet aufgefunden. In der Nacht waren Ein-
brecher in die Wohnung eingedrungen. Der Stadtrat erwiderte
durch den Lärm und überraschte die Einbrecher. Diese kürzten
sich auf ihn. Im Verlauf des entzündeten Kampfes wurde
Depouhon niedergeschossen. Als die beiden Frauen auf den
Lärm hin in das Zimmer kamen, kürzten sich die Einbrecher
auf sie und erschlugen sie mit einem Hammer. Nachdem die
Einbrecher die Wohnung ausgeraubt hatten, ergriffen sie die
Flucht.

Der Sturm in Nordfrankreich. Paris, 5. März. In
Nordfrankreich richtete der Sturm schwere Verheerungen an.
Viele Leute sind ertrunken. In Beauvais riß der Wirbel-
sturm Bäume nieder, bedeckte Klammern und beschädigte die
Turmbefeuerung der St. Etiennekirche schwer. In Angers
sind vier Mitglieder des dortigen Theaters während einer
Wasserskifahrt ertrunken, da ein Windstoß das Boot zum Kentern
brachte.

Um Mitternacht auf Leopold v. Rothchild. London,
6. März. Der Polizeigerichtshof in Mansionhouse ordnete an,
daß der des verachteten Mordes an Leopold Rothchild beschul-
digte Zeuge auf seinen Geisteszustand untersucht wird.



Handel. Industrie.
Volkswirtschaft.



Banken und Börse.

w. Dresdner Bank. In der gestrigen Sitzung des Auf-
sichtsrats der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1911 vor-
gelegt. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 267 407,40 M.
Vortrag aus dem Vorjahr 40 193 045,55 M. (v. V. 39 168 935,55
M.). Nach Abzug von 14 738 387,90 M. (13 484 084,30 M.)
Handlungskosten und Steuern, von 781 046,00 M. (567 470,80
M.) Abschreibung auf Mobilienkonto verbleibt ein Reinge-
win von 24 673 615,05 M. (25 107 410,75 M.). Der Gesamt-
umsatz auf einer Seite des Hauptbuchs stellte sich auf
91 146 076 420,20 M. gegen 84 138 080 612 M. in 1910, die
Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 163 878 gegen
144 883 in 1910. Die Zahl der Angelegten belief sich am
Jahresschluß auf 4341 gegen 4008 in 1910. Vom obigen
Bruttogewinn entfallen auf Sorten- und Kuponkonten 1911
325 870,10 M. (L. V. 295 756 M.), Zinsenkonten 7 973 205,95 M.
(8 139 466,25 M.), Wechselkonten 12 975 474,50 M. (11 936 944,90
M.), Provisionskonten, abzüglich gezahlter Provisionen,
13 190 326,45 M. (12 184 045,05 M.), Effekten- und Konsortial-
konten, abzüglich Zinsen 3 216 633,55 M. (4 456 478,35 M.), Er-
träge aus dauernden Beteiligungen bei fremden Banken
pro 1910 1 968 938,75 M. (1 621 636,85 M.). Die Bilanz pro
1911 weist folgende Positionen auf: Aktiva: Kassa, Sorten
und Kupons 53 474 938,90 M. (L. V. 60 001 273,35 M.), Wechsel
330 320 820,05 M. (318 601 372,85 M.), verfügbare Guthaben
bei ersten Banken und Bankiers 40 334 529,10 M. (36 670 281,45
M.), Effekten-Report 120 511 082,60 M. (150 011 985,75 M.),
Lombard-Darlehen 35 461 333,45 M. (23 050 358,90 M.), Vor-
schüsse auf Waren und Waren-Verschaffungen 73 224 261,90
M. (66 705 298,85 M.), Dauernde Beteiligungen bei
fremden Banken 85 734 084,10 M. (40 142 582,40 M.), Effekten:
Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten 24 829 178,95 M.,
sonstige Effekten 21 095 069,20 M. (L. V. zusammen 58 076 518,20
M.), Debitoren: a) Banken und Bankiers, b) sonstige Debitoren,
gedeckt 66 964 656,15 M., c) sonstige Debitoren, gedeckt
389 843 703,70 M., d) sonstige Debitoren, ungedeckt
170 069 304,25 M., Debitoren zusammen 639 830 664,29 M.
(338 783 164,95 M.), Konsortialbeteiligungen 44 455 693,15 M.
(44 081 909,70 M.), Immobilienkonto, Bankgebäude 25 447 784,20
M. (23 335 708,30 M.), Immobilienkonto, diverse Grundstücke
2 469 118,75 M. (2 963 499,65 M.). — Passiva: Aktienkapital
200 000 000 M. (200 000 000 M.), Reservelonds 51 000 000 M.
(50 087 237,65 M.), Reservelonds B. 10 000 000 M. (9 700 000
M.), Talonssteuer-Reserve 400 000 M. (200 000 M.), Deposi-
ten 333 487 415,80 M. (286 277 806,15 M.), Kreditoren
564 961 004,35 M. (571 572 389,35 M.). Davon auf feste
Termine 251 900 000 M. Akzepten 264 564 167,65 M. (L. V.
232 847 326,45 M.). Auf dem Konto der „dauernden Beteilig-
ungen bei fremden Banken“ sind nur die pro 1910 verein-
barten Dividenden verrechnet, welche im Vorjahr mit dem
vollen Betrag verrechnet geblieben waren. Die Dividenden des
Jahres 1911 sind wiederum der Verrechnung im nächsten Jahre
vorbehalten. Der Gesamtbetrag der in den Effekten und den
Konsortialbeteiligungen enthaltenen, fest verzinslichen Werte
belaufte sich auf ca. 43,5 Mill. M. Der auf den 30. März d. J.
einzuberechnende Generalversammlung soll vorgeschlagen wer-
den, 600 000 M. auf Bankgebäude abzuschreiben, 340 134,85
M. dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die
Höhe von 3 900 000 M. gebracht wird, 200 000 M. als Jahres-
anteil für die Talonssteuer zu reservieren und eine Dividende
von 8½ Proz. (wie L. V.) zur Verteilung zu bringen. Nach

Absetzung der vertragmäßigen Tantiemen sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleibt alsdann ein Saldo von 201.001,20 M. zum Vortrag auf neue Rechnung.

w. Norddeutsche Bank in Hamburg. Die Aufsichtsrats-Entscheidung beschloß, der am 3. April stattfindenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1911 eine Dividende von 10 Proz. gegen 9½ Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 8.020.285 M., der Gewinn nach Abzug der Verwaltungskosten, Steuern usw. 5.914.543 M.

Industrie und Handel.

*** Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co., Winkel i. Rhg.** Nach dem Bericht für 1911 ging infolge der Überproduktion von Weizen- und Zitronensäure die Preisdifferenz zwischen Rohware und Fabrikat zurück; wegen der italienischen Konkurrenz wurde der Vorjahrsabsatz nicht erreicht. Von der Interessengemeinschaft mit der Firma Joh. A. Benckiser in Ludwigshafen a. Rh. erhofft die Verwaltung eine Verbesserung der Rentabilität. Die Bauten für die Fabbrica Chimica Italiana Goldenberg in Palermo sind fertiggestellt; die Betriebsaufnahme erfolgt aber erst in 4 bis 6 Monaten. Der Umsatz stieg auf rund 7 Mill. M. Nach der wieder recht wenig durchsichtig aufgemachten Abschlußrechnung erhöhte sich der Bruttogewinn um weitere 21.000 M. auf 275.793 M., während für Abschreibungen 19.000 M. weniger angesetzt wurden, so daß sich der Reingewinn mit 256.047 M. um 41.000 M. höher stellt. Die Dividende von bekanntlich wieder 12 Proz. erfordert 30.000 M. mehr, da die 500.000 M. jungen Aktien jetzt voll bezahlt sind. Die Bilanz weist bei 1,50 Mill. M. Kapital 323.000 M. (348.000 M.) Obligationenschulden aus. Die Kreditoren sind infolge der Erhöhung des Umsatzes weiter auf 2.158.142 M. (1.819.797 M.) und andererseits die wieder in einen Posten zusammengeworfenen Debitoren auf 1.623.607 M. (1.567.964 M.), sowie die Vorräte auf 1.206.068 M. (1.093.747 M.) gestiegen; bei letzteren sei die Möglichkeit eines Preisaufschlages weitgehend berücksichtigt. An Wechseln waren 257.849 M. (208.974 M.), an Staatspapieren und Pfandbriefen 301.470 M. und an anderen Effekten und Beteiligungen 535.886 M. (i. V. zusammen 783.600 M.) vorhanden. Die Grundstücke sind mit unverändert 137.328 M., die Gebäude mit 218.046 M. (201.144 M.) und die Utensilien mit 342.558 M. (347.471 M.) bewertet. Im laufenden Jahre hofft die Verwaltung einen etwaigen Gewinnrückgang bei den bisherigen Fabrikaten durch die Aufnahme neuer Artikel auszugleichen.

w. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin und Karlsruhe. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, die Generalversammlung am 3. April einzuberufen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags vom Jahre 1910 4.845.222 M. gegen 4.607.764 M. im Vorjahr. Zur Verteilung soll eine Dividende von 25 Proz. gegen 24 Proz. im Vorjahr vorgeschlagen werden.

Handelsregister Wiesbaden.

= Deutsch-Mexikanische Handelsgesellschaft m. b. H. In das Handelsregister B. Nr. 108 ist bei der Firma „Deutsch-Mexikanische Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und zum Liquidator der bisherige Geschäftsführer Heinrich Eikel in Wiesbaden bestellt ist.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes)

Div.	Letzte Notierungen vom 6. März.	Vorwoche.	Letzte Notierung.
10/11	Berliner Handelsgesellschaft	170.	170,75
6	Commerz- und Discontobank	115,10	115,90
12/13	Darmstädter Bank	208,40	209,00
8	Deutsche Bank	141,37	141,50
5/6	Deutsch-Asiatische Bank	118,23	118,25
10/11	Deutsche Effekten- und Wechselbank	187,10	188,25
8/9	Disconto-Commandit	128.	128,50
10/11	Dresdener Bank	124,25	124,80
10/11	Nationalbank für Deutschland	128,75	128,00
6/12	Oesterreichische Kreditanstalt	129,50	129,10
7/8	Reichsbank	128,75	128,00
7/8	Schaffhausen Bankverein	129,50	129,10
7/8	Wiener Bankverein	128,75	128,00
7/8	Hannoversche Hypotheken-Bank	114.	114,50
7/8	Berliner Große Staatsbahn	102.	102,75
7/8	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124,25	124,80
7/8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	133,40	133,25
7/8	Norddeutsche Lloyd-Aktien	104,20	103.
7/8	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	106,75	106.
7/8	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	12,20	12,10
7/8	Gotthard	—	—
7/8	Orient-Express Eisenbahn-Betrieb	—	—
7/8	Baltimore und Ohio	102,25	102.
7/8	Pennsylvania	112,20	112,75
7/8	Lux. Prinz Henri	132,50	134,25
7/8	Nene Bodengesellschaft Berlin	130,25	131,40
7/8	Süddeutsche Immobilien 60%	70,75	71.
7/8	Schäfferhof-Bierbrau	92.	92,50
7/8	Commerzbank Leihrenten	131,20	132.
7/8	Karlsruher Börsen	612,75	614,50
7/8	Obem. Albert	442.	440,50
7/8	Deutscher Übersee-Elekt. Act.	170.	180.
7/8	Felten & Guilleaume Lahmeyer	157.	156,75
7/8	Lahmeyer	128,75	128,00
7/8	Schuckert	151,70	154,50
7/8	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	174,75	174.
7/8	Altk. Kalk	41,50	40,5.
7/8	Zellulose-Waldhof	213,75	212,00
7/8	Bochumer Guß	219,25	222.
7/8	Ruders	109.	109.
7/8	Deutsch-Luxemburg	178,25	177,75
7/8	Reichswasser Bergwerk	107,25	107,10
7/8	Friedrichshütte	120,75	120,10
7/8	Gelsenkirchener Bergw.	108.	108,40
7/8	do. Guß	69,00	67.
7/8	Harpener	127,75	126,90
7/8	Phönix	211.	210,30
7/8	Laurahütte	118.	117.
7/8	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	205.	207.
7/8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	102,60	103,75
7/8	Lindes Eismaschinen	107,50	107.

Teender: befestigt.

Letzte Nachrichten.

Der Riesenstreik in England.

hd. London, 6. März. Wie jetzt festgestellt ist, haben bei der allgemeinen Abstimmung 116.000 Bergarbeiter gegen den allgemeinen Ausbruch gestimmt. In Verdachtskreisen verdienen die Bergleute höhere Löhne als der Mindestlohn ist, der jetzt vom Bund gefordert wird. Die hiesigen Bergleute haben an die Grubendirektionen die Anfrage gerichtet, ob nicht eine direkte Verhandlung mit ihnen möglich sei.

hd. London, 6. März. Die Grubendirektionen von St. Helens beklagen sich darüber, daß die Grubenarbeiter entgegen ihren Versprechungen sich weigern, die dringenden Arbeiten auszuführen, die zur Erhaltung der Gruben notwendig sind. Ingenieure und Aufseher müssen die Pumpwerke selbst bedienen und auch für die Fütterung der Pferde aufkommen.

hd. London, 6. März. Man legt der Tatsache Bedeutung bei, daß die Grubendirektionen von Süd-Wales, die das Prinzip der Minimallohn bisher befolgt haben, telegraphisch aufgefordert worden sind, nach London zu kommen. Man erwartet einen neuen Vermittlungsversuch der Regierung. Es wird angekündigt, daß kein Sympathiestreik der Eisenbahner und der Transportarbeiter stattfinden wird. Die Zahl der Arbeiter anderer Industrien, die infolge des Streiks leiten

müssen, wird auf 350.000 bis 400.000 angegeben. Der Parikombi-Bericht der „Daily News“ berichtet, daß zwischen den Bergarbeitern und der Arbeiterpartei sowie den übrigen Gewerkschaftsverbänden starke Differenzen herrschen. Die Arbeiterpartei und die übrigen Gewerkschaftsverbände seien mit der Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die Arbeiter keineswegs einverstanden. Dieselben erblickten in der Anerkennung des Prinzips des Minimallohnes einen großen Erfolg und wünschten dringend, daß die Bergarbeiter in eine Diskussion der Höhe der Lohnsätze eintreten.

hd. Cardiff, 6. März. Das „Süd-Wales-Echo“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem es heißt, daß nach den heutigen Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und der Regierung der Premierminister Asquith morgen in der Lage sein werde, eine Erklärung abzugeben, die das Ende des Streiks bedeute.

Aus dem Saarrevier.

hd. Saarbrücken, 6. März. Mehrere im Saarrevier von der christlichen Gewerkschaftsleitung einberufene Versammlungen nahmen eine Resolution an, worin die Bergleute der preussischen Staatsgruben das Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Vergebens um eine entsprechende Lohnsteigerung bitten, da die Durchschnittslöhne im Saarrevier wesentlich niedriger als im Ruhrgebiet seien, während die Leistungen der Saargruben nicht hinter jenen zurückstünden. In den Versammlungen sprachen u. a. auch die Bezirksabgeordneten Giesberts, Behrens und Jambusch.

Die Wahl in Bingen-Algen vor der Kommission.

Schw. Berlin, 6. März. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß heute, beim Plenum zu beantragen, über die Wahl des Abgeordneten Becker-Spremlingen Beweisverfügungen zu beschließen. Dieses Beweisverfügung soll so schnell wie möglich erbracht werden. Die Ausschüsse für die Gültigkeitserklärung der Wahl Beckers sind heute noch besser geworden.

Eine Rede Millerands.

wb. Paris, 6. März. Kriegsminister Millerand hielt auf einem Bankett der militärischen Adressen eine Rede, in der er unter anderem sagte: Nicht vergesslich sind die 40 Jahre seit dem Frankreich widerfahrenen Unheil verfloßen, die Opfer, die die Republik und das Land für die Armee brachten, waren nicht unnützlich. Ohne herausfordernde Prahlereien und ohne Großsprecherien sollten wir sagen, daß wir Frankreich in unsere Arme haben. In den unergiebigen Tagen des vorigen Jahres hat das Land gezeigt, daß es ruhig war, weil es der Kraft der Armee sicher war. Wenn man ein solches Vertrauen hat, dann muß man es auch zeigen; deshalb habe ich den Mitgliedern dieser Armee gesagt: „Ja, das Land, die Republik hat volles Vertrauen zu Ihnen, und Sie begreifen es, daß nur ihre Vorgefekten ihre Fähigkeiten und ihre Ansprüche auf Beförderung beurteilen können. Zum Schluß erklärte Millerand, daß das von ihm eingebrachte Gesetz über das Militärflutwesen reichstens verwirklicht werden müsse und daß er deshalb, wie in allen Fragen, die die Vorbereitungen zum Kriege betrafen, den Geist der Besonnenheit anrufen habe. Er hoffe, daß er diese Vorbereitungen nicht zu vermindern haben werde, und da das beste Mittel dazu eine gefürchtete und für jede Ereignis bereite Armee sei, rechne er dabei auf die Presse und die öffentliche Meinung, die gute Gefährtin.

Die Bestrafung der Suffragettes.

hd. London, 6. März. Die Polizeigerichtshöfe gaben gestern mit den wegen der Scheibengerichtshöfe verhafteten Suffragettes streng ins Gericht. Viele Dutzende von Damen wurden zu Gefängnisstrafen mit harter Arbeit, zwei zu 2 Monaten Zwangsarbeit verurteilt, andere wurden vor die Geschworenen verwiesen. Bisher wurde stets nur auf Gefängnis erkannt. Das Publikum beginnt jetzt ebenfalls gegen die Suffragettes eine feindliche Haltung einzunehmen. Ein halbes Dutzend junger Damen, welches die bekannten Abzeichen trug, wurde gestern von einer zahlreichen Menschenmenge im St. James-Port überfallen und mißhandelt. Man riß ihnen die Hüte vom Kopf und die Kleider vom Leib, bewarf sie mit Schmutz und anderes mehr. Schließlich kückelten die Damen in Autodroschken unter dem Gejohle der Menge.

Die Lage in China.

wb. London, 6. März. Die „Times“ meldet aus Peking vom 5. März: Anhangung, der Minister des Auswärtigen im Röntgen-Kabinett, hat dem diplomatischen Korps in Peking seine Wille mitgeteilt, zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen zu senden. Das diplomatische Korps ist der Meinung, daß die Entsendung von Truppen aus dem Süden die Verwirrung nur vermehren würde, zumal Berichte aus Kiautschau und anderen Orten im Yangtsektal erkennen lassen, daß die Truppen im Süden ebenso disziplinlos sind wie die im Norden. Die Delegierten aus Kanton erkennen die Unzumutbarkeit jenes Vorschlags an.

wb. Peking, 6. März. Die Delegierten aus Kanton erklären, daß die Inauguration der Republik in Kanton und die Bildung des Kabinetts in Peking stattfinden soll. Quanshiat werde sich im September nach Kanton begeben.

Die Lage auf dem Balkan.

hd. Rom, 6. März. Die „Tribuna“ meldet aus Brindisi, daß die Lage auf dem Balkan sich immer bedrohlicher gestaltet. In Sofia befindet sich der Mittelpunkt der revolutionären Bewegung. Sowohl die Bulgaren wie die Albaner machen große Waffen- und Munitionseinstellungen. In Albanien sei die Stimmung besonders erregt und für das Frühjahr seien Übersälle von Seiten der Albaner und Bulgaren gegen die Türkei zu erwarten.

Eine deutsche Fliegerküstung.

hd. Berlin, 6. März. Die Gründung einer deutschen Fliegerküstung unter der Bezeichnung „Kochs-Fliegerküstung“ ist vom „Verein deutscher Fliegerküstung“ in die Wege geleitet worden zur Unterstützung verunglückter Flieger oder an Kurbedürftige, sowie als Hilfsstelle für andere Gelegenheiten. Die Fliegerküstung, sowie zahlreiche Industrielle und andere Persönlichkeiten haben sich bereit erklärt, die Idee zu fördern.

wb. Paris, 6. März. Die Sammlung für das Militärflutwesen hat den Betrag von 1 Million überschritten.

hd. Offen (Nabr), 6. März. In Altenessen erhängte sich ein 12jähriger Knabe, der in Kürzer-Ordnung gegeben worden sollte, und dem dies von Zeitgenossen auf der Straße vorgehalten worden war.

hd. Berlin, 6. März. Von der Berliner Kriminalpolizei ist gestern der aus Dula gebürtige Keger Reichen verhaftet worden. Der Keger hatte in seiner Heimat eine Straftat sich zuschulden kommen lassen und war deshalb vom kaiserlichen Bezirksgericht in Dula zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er ergriff aber die Flucht und wandte sich schließlich nach Berlin, wo er bei der Berliner Kolonialbank H. G. als Schreiber Stellung fand. Auf Veranlassung des Bezirksgerichts in Dula erfolgte gestern seine Verhaftung.

wb. Paris, 6. März. Gestern abend fielen abermals streifende Chauffeure mehrere Arbeiterwillige an. Sieben der letzteren wurden durch Steinwürfe und einer durch einen Revolverkugelschuss verwundet. Fünf Ausländer wurden des beseit.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bleicher u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 6. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 205,50, Diskontokommandit 187,75, Dresdner Bank 155,25, Deutsche Bank 150,75, Handelsbank 170,75, Staatsbank 156,50, Lombarden 187,5, Baltimore und Ohio 103,25, Eisenbahnen 100,25, Badener 220,25, Badener 187,25, Norddeutscher Lloyd 105,75, Hamburg-Amerika-Paket 140, Rhodan 243,50, Edison 258, Schuder 152,50, Tendenz: ruhig.
Wiener Börse, 6. März. Österreichische Kredit-Aktien 654,70, Staatsbank-Aktien 745, Lombarden 108, Marknoten 117,95, Tendenz: fest.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 6. März, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Temperat. C.	Änderung des Barom. v. 6-8 Uhr 21 Stunden morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm.
Borkum	745,4	SW 5	Regen	+2	0,0-0,4	2,5-6,4
Heligoland	742,0	SW 4	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Hamburg	745,3	WSW 5	Regen	+5	0,0-1,4	0,0-2,4
Stralsund	747,5	WSW 4	halbbd.	+5	0,0-1,4	0,0-2,4
Nienburger	749,8	WSW 2	halbbd.	+5	0,0-0,4	0,0-2,4
Memel	748,5	WSW 4	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Aachen	749,9	WSW 7	halbbd.	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Hannover	748,1	WSW 6	wolkig	+7	0,0-0,4	0,0-2,4
Berlin	749,4	SW 2	halbbd.	+7	0,0-0,4	0,0-2,4
Dresden	752,1	SW 2	halbbd.	+7	0,0-0,4	0,0-2,4
Breslau	752,7	WSW 2	wolkig	+9	0,0-0,4	0,0-2,4
Königsberg	751,1	SW 1	halbbd.	+5	0,0-0,4	0,0-2,4
Metz	753,4	W 2	halbbd.	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Frankfurt (Main)	752,0	SW 5	Regen	+6	0,0-1,4	0,0-2,4
Karlsruhe (Bad.)	754,6	SW 5	Regen	+7	0,0-1,4	0,0-2,4
München	757,0	SW 5	halbbd.	+4	0,0-0,4	0,0-2,4
Zugspitze	521,7	SW 2	Schnee	+5	0,0-0,4	0,0-2,4
Sternoweg	742,9	SW 4	Regen	+5	0,0-1,4	0,0-2,4
Malin Head	745,7	W 5	wolkig	+7	0,0-0,4	0,0-2,4
Valencia	750,3	ONO 1	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Scilly	749,4	W 2	wolkig	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Aberdeen	749,0	WSW 3	halbbd.	+4	0,0-0,4	0,0-2,4
Shields	742,7	W 3	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Holyhead	745,7	WSW 3	wolkig	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Isle of Arran	745,5	W 4	Regen	+8	0,0-0,4	0,0-2,4
St. Mathias	749,1	WSW 7	halbbd.	+7	0,0-1,4	0,0-2,4
Paris	754,5	SW 3	halbbd.	+5	0,0-0,4	0,0-2,4
Villages	747,3	WSW 4	wolkig	+7	0,0-0,4	0,0-2,4
Helder	744,6	SW 1	halbbd.	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Bodø	749,0	0 0	halbbd.	+5	0,0-0,4	0,0-2,4
Christianand	749,6	ONO 2	halbbd.	+1	0,0-0,4	0,0-2,4
Skudenes	751,3	ONO 2	halbbd.	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Svalbard	758,5	ONO 2	halbbd.	+6	0,0-0,4	0,0-2,4
Shagen	757,0	SW 6	halbbd.	+12	0,0-0,4	0,0-2,4
Hanstholm	755,4	WSW 4	Regen	+4	0,0-0,4	0,0-2,4
Kopenhagen	745,7	WSW 4	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Stockholm	744,5	SW 4	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Hernösand	745,8	W 4	Schnee	+4	0,0-0,4	0,0-2,4
Haparanda	758,8	SW 6	halbbd.	+14	0,0-1,4	0,0-2,4
Umeå	745,5	W 4	halbbd.	+4	0,0-0,4	0,0-2,4
Karlsund	749,9	SW 2	Nebel	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Archangel	756,1	NO 1	halbbd.	+20	0,0-0,4	0,0-2,4
Petersburg	750,3	SW 2	halbbd.	+1	0,0-0,4	0,0-2,4
Riga	751,2	SW 1	Nebel	+2	0,0-0,4	0,0-2,4
Wilna	753,2	SW 3	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Gorki	757,9	SW 5	Regen	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Warschau	753,5	SW 1	halbbd.	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Kiew	752,2	SW 1	Nebel	+3	0,0-0,4	0,0-2,4
Wien	755,8	WSW 1	wolkig	+7	0,0-0,4	0,0-2,4
Prag	754,2	—	halbbd.	+8	0,0-0,4	0,0-2,4
Rom	756,9	S 2	halbbd.	+11	0,0-1,4	0,0-2,4
Florenz	752,0	NW 3	Regen	+10	0,0-0,4	0,0-2,4
Cagliari	—	—	—	—	—	—
Thessalonika	—	—	—	—	—	—
Seydlitz	—	—	—	—	—	—

Wettervorhersage für Donnerstag, 7. März.

von der Meteorologischen Abteilung der Physikal. Vereins am Frankfurter A. M. Heiter, wolkig, vereinzelt noch Niederschläge in Schauern, kühl.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	5. März	7 Uhr morgens	3 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	741,8	741,4	741,1	741,4	741,4
Thermometer auf dem Meerespiegel	722,1	721,5	721,2	721,5	721,5
Thermometer (Galea)	6,1	11,3	9,0	6,8	8,8
Dunstspannung (mm)	6,3	6,9	6,4	6,5	6,5
Relative Feuchtigkeit (%)	98	66	74	77,7	—
Wind-Richtung und -Stärke	SW 4	SW 6	SW 1	—	—
Niederschlagshöhe (mm)	0,4	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Galea) 12,2. Niedrigste Temperatur 6,0.

Wasserstand des Rheins

am 6. März:

Gratistage

vom 8. Februar bis 15. März.

Jeder, der sich in dieser Zeit bei uns eine Aufnahme bestellt, erhält

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes einschliessl. Karton 30x36 cm.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Telefon 1986. (Fahrstuhl.)

Sonntags von 9-2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Visites . . . 1.90 M.
12 matt . . . 4. — M.
12 Kabinetts . 4.90 M.
12 matt . . . 8. — M.

Bei mehreren Personen oder Gruppen ein kleiner Aufschlag.

12 Postkart. v. 1.90 M. s.
12 Viktoria matt 5. — M.
12 Visites f. Kind. 2.50 M.
12 Prinzess. . . 9. — M.

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge

sind in enormer Auswahl in allen Farben und Preislagen eingetroffen.

Elegante Massanfertigung

unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56. Teleph. 2093.

Die Augendiagnose

etc. weist alle Schäden im Organismus genau nach. Besonders bevorzugt von der p. t. Damenwelt.

Habe mich auf vielseitigen Wunsch hier niedergelassen, was ich einem verehrten Publikum, wie allen schon Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Philipp Repp, Wiesbaden, Yorkstrasse 3.

Institut für Augendiagnose

und naturgemässe Behandlung von Krankheiten.

Auf Wunsch Besuch im Hause. Sprechst. von 9-12, 2-5, Sonnt. 10-11 Uhr.

Dr. Fleitmann's Nickelgeschirr



Unsere nachstehenden Fabrikmarken bürgen für erstklassige Ware



SCHWERTE

Aluminium-Kochgeschirre. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.

2000 Arbeiter. Schwerter i. W. Akt.-Kapital 9000000 M.

Älteste und grösste Nickel-Industrie der Welt.

Peddig-Rohrmöbel

eigener Anfertigung

liefert in allen Preislagen

Korbmöbel-Industrie Heerlein,

Goldgasse 16. Telefon 4341 (b. Grünberg). Goldgasse 16.

Rohr-Putz Die Reparaturen, sowie Reinigung von jeglicher Art Möbel wird übernommen. Rohr-Putz

Die kluge Hausfrau weiß, daß ein Kuchlein nur mit frischem Backpulver gelingt.

Germania-Backpulver gibt das köstlichste, wohlwärmende Gebäck!

Größte Menge gratis! Ein Pfundling ganz ausgeschlossen.

Unter 10 Pf. 6 Pakete 50 Pf. Rest frisch beim

Fabrikanten Apotheker C. Portschl, Germania-Druckerei, Rheinstraße 67.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 13,

empfiehlt fein Lager fertiger Wäsche,

handgeknüpfte Strümpfe, Röcke,

Tücher u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und

Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-

stellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1-2 1/2 Uhr

geschlossen. F 207

500 Brillen und Klemmer

zu ein Drittel des Wertes abgegeben:

Double, Nickel, Stahl, Horn u. Gasse

Gebisse, Gold, Silber, Metall u.

Zotz, 14 Neugasse 14.

Weiser, Hand, Schiff, Kaiser-

Löffel, Sandstücken aus Kieselstein

werden billig verkauft Neugasse 22.

Gebrannter Kaffee Pfd. 137 Pf.

In gemahlener Zucker . . .	Pfd. 28 Pf.	Junge Schnittbohnen . . .	2-Pfd.-Doze 34 Pf.
In Würfelzucker . . .	30 "	Gemüse-Erbfesen . . .	1. " 25 "
In Gerstenkaffee . . .	16 "	Gemüse-Erbfesen . . .	2. " 39 "
In Malzkaffee . . .	19 "	Junge Erbsen . . .	1. " 30 "
In Stangenmakaroni . . .	29 "	Junge Erbsen . . .	2. " 49 "
In Hausmacher Nudeln . . .	29 "	In Meier Mirabellen . . .	2. " 72 "
In Hausmacher Eier-Nudeln . . .	39 "	Linsen, mittelgroße . . .	Pfd. 19 "
Boonische Pfäuten . . .	37 "	Erbfesen mit Schale . . .	18 "
Boonische Pfäuten, feinst . . .	47 "	Geschälte halbe Erbsen . . .	19 "
Mischbohnen, Qualität II . . .	39 "	Mittelbohnen . . .	19 "
Mischbohnen, Qualität I . . .	49 "	Suppen-Gerste . . .	Pfd. 13, 16 u. 19 "
Amerikanische Apfelringe . . .	58 "	In Haferflocken . . .	20 "
Ratweg, ausgewogen . . .	23 "	Garth's Nudeln . . .	55 "
Gemischte Marmelade . . .	25 "	Reines Schweineschmalz . . .	59 "
Erdbeer-Marmelade . . .	43 "	Kochmettwurst . . .	69 "
Aprikosen-Marmelade . . .	43 "	Dörrfleisch ohne Wein . . .	87 "
Tafelgelee . . .	28 "	In Gervelatwurst . . .	127 "

Prima gelbe Speisetartoffeln Kumpf 35 Pf.

zu haben in den hiesigen

Kölner Konsum-Geschäften,

Inh.: Adolf Harth.

Unübertroffen

sind Haybach's Kaffee-Spezialsortiments,

stets frisch gebrannt.

Gute kräftige Sorte Mk. 1.50.

Feinste Mischung,

hochfeinste, extra schwere, ausgesuchte Qualitäten . . . Mk. 1.60, 1.70, 1.80.

Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.

14

Ausnahme-Tage

Konfirmanden- und Kinder-Stiefel

vom 1. bis 15. März.

Schuhhaus Deuser

Bleichstrasse 5,
neben Hotel „Vater Rhein“.

Blindenanstalt.

Von dem Blindholzverkäufer im Matschler am Fastnacht-Dienstag wurden der Blindenanstalt 18.50 M. überwiesen.

Den Empfang bescheinigt

Der Vorstand.

Odeon-

Odeon-

Das bedeutendste Werk
der Kinematographie

bei tobender Meeresbrandung an der dänischen Küste aufgenommen:

„Das Todesschiff“

Tragödie in 2 Akten. — Gleiche Regie und technische
Leitung wie bei „Der Teufel“.

Ein Riesen-Leuchtturm wird mit Dynamit in die Luft gesprengt.
Ein Segler scheitert an den Klippen des Meeres.
Spannende Rettungsszenen auf
hoher See.

Theater

Kirchgasse 18

Theater

Ecke Luisenstrasse

Verein der Künstler und Kunstfreunde,
Wiesbaden (E. V.).

Donnerstag, den 7. März 1912, im Saale des Zivilkasinos, Friedrichstr. 22:

Neuntes Konzert

für 1911/12.

Das Russische Trio

Vera Maurina-Press,
Prof. Michael Press,
Joseph Press

wird vortragen:

1. Schubert, Trio Es-dur, op. 100.
2. Händel-Press, Passacaglia für Violine und Violoncello.
3. Tschaiowsky, Trio. A la mémoire d'un grand artiste.

Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr.

Die Türen werden um 7 1/2 geschlossen und nur in den Pausen
wieder geöffnet. F 349

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu 5 Mk. sind bis nach-
mittags 5 Uhr des betr. Konzerttages bei Moritz & Münzel (Wilhelm-
strasse 58), Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolf (Wilhelm-
strasse 16), sowie abends beim Hausmeister im Kasino zu haben.
Der Vorstand.

Wiesbadener Krippenverein.

E. S.

Die Generalversammlung findet am 22. März 1912,
abends 6 Uhr, im Rathause in Wiesbaden statt.
Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung sind bis zum 15. März c.
bei dem Schriftführer, Rechtsanwalt Kühno, Nikolastraße 12,
einzulegen. F 231

Der Vorstand.

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/4 % u. 4 % Schuldverschrei-
bungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheck-
konten.

Annahme von Wertpapieren zur Ver-
wahrung u. Verwaltung (offene Depots).

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso
von Wechseln und Schecks, Einlösung
fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Darlehen gegen Hypotheken mit und
ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche
Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wert-
papieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteig-
geldern. F 274

Kredite in laufender Rechnung.

Turn-Verein Wiesbaden
(Schwimmabteilung).

Jeden Mittwoch,
abends v. 8—9 Uhr:

Schwimmen
im Augusta-
Viktoria-Bad.

Für Mitglieder der Schwimmabteilung
unentgeltlich, für Schwimmunterricht.
Der Vorstand. F 458

SEIDENSTOFF- ABTEILUNG

SCHWARZE
U. WEISSE
SEIDENSTOFFE

FÜR

BRAUTKLEIDER

IN ERSTKLASSIGEN
BEWÄHRTEN QUALITÄTEN
BESONDERS PREISWERT.

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT

4 WEBERGASSE 4.

K 117

Plattdeutscher Klub.

Freitag, den 8. März 1912, abds. 9 Uhr, im Friedrichshof, oberer Saal:

Vortrags-Abend.

Rezitationen in plattdeutschen Mundarten u. s. w.
Alle plattdeutschen Landsleute sind herzlich willkommen. — Eintritt frei.

Wettbewerb

für Erbauung von zwei Wohnhäusern
in Diebrich a. Rh.

Die Herrn Verfasser der nicht preisgekrönten Entwürfe werden ge-
beten, möglichst bald ihre Adressen anzugeben zwecks Rücksendung der
Entwürfe. Auch können dieselben am Samstag, den 9. März d. J.,
nachmittags 2—6 Uhr, in unserem Bureau, Heppenheim Str. 12, 1.
gegen Rückgabe der erteilten Quittung oder eines sonstigen Ausweises in
Empfang genommen werden. F 593

Diebrich, den 5. März 1912.

Diebricher Bau-Verein, Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.



Donnerstag und Freitag:

Grosser Massen-Fisch-Verkauf!

In garantiert feinsten Qualität offeriere:

H. Rheinsalm, Elbsalm, rotfleisch. Salm. Pfd. 1.50.
Ostender Seezungen, H. Lachsforellen.

Kleiner Steinbutt per Pfd. Mk. 1.20.

Limandes, Rotzungen, Nordseeschollen, Heilbutt im
Ausschnitt Mk. 1.20, Seehecht im Ausschnitt 80 Pf.,
Bratzander, lebendfr. Schleien Pfd. Mk. 1.—.

Ostender Merlans, feinst. Bratfisch, p. Pfd. 50 Pf.
Flusshechte, Tafelzander, allerfeinst. Rheinzander,
lebende Karpfen, Schleien, Anle, Forellen, Hechte,
Hummer billigst.

Holl. Angelschellfische und Cabliau

in feinsten unübertroffener Qualität.

Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt.
frische Seemuscheln, Bratbückinge St. 10, Dtz. 110 Pf.

Echte Nonnikendamer Stück 12 Pf., Dtz. 1.35 Mk.

Billige Fischsorten!

Grüne Heringe Pfd. 18 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.70.
Cabliau 1/2 Fisch 25, ohne Kopf 30, im Aus-
schnitt 35 Pf., Dorsch Pfd. 30 Pf., Back-
fisch ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfisch
Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 115 Pf., Gewässerter Stock-
fisch Pfd. 25 Pf., Bratschollen Pfd. 35 Pf.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. April 1912 fälligen
Zinsscheine unserer Pfandbriefe
werden schon vom
15. März d. J.

an unseren Kassen zu Braun-
schweig und Hannover, sowie an
den früher bekannt gemachten
Zahlstellen eingelöst. F 523

Braunschweig und Hannover,
den 5. März 1912.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.

Tiefers. Sieber. Severit.

Prima Kernseife

ist das sparfamste u. billigste Wasch-
mittel für jeden Haushalt. Dieselbe
schont die Wäsche und verhindert das
Aufwaschen der Hände.

Proben überzeugen!

H. W. Daub Nachf.,

Ind.: L. A. Westenberg,

Tel. 211. — Herstr. 15.

Wiederverkäufer Rabatt.

Wer eine Strickmaschine

zum Erwerb oder häuslichen Gebrauch
suchen will, erkundige sich, bevor er
etwas kauft, erst bei der Maschine-
fabrik Hermannstraße 45, 112.

Gemüsenudeln und Maffaroni

empfehle ich von 30—40 Pf. der Bld. Alle Sorten
sind in Folge des hohen Absatzes frisch und
ausgezeichnete erstklassige Fabrikate. Probieren
Sie meine Spezialität „Kleeblatt-Nudel“. Von
einer Handmacher-Nudel nicht zu unter-
cheiden. Derselbe ist billig u. tauschbar. Empfehle
meine Schaufenster gef. Beachtung.

Telephon 652. Ferd. Alexi Mischeberg 9.

DRESDNER BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1911.

Der Abschluß der Dresdner Bank für das Jahr 1911 ergibt, nachdem auch diesmal reichliche Abschreibungen und Rückstellungen vorweg gemacht sind, einen Bruttogewinn von M. 40 193 049.55 gegen M. 39 158 935.85 in 1910. Nach Abzug der Handlungskosten und Steuern sowie der Abschreibung auf Mobilien- und Immobilien-Konto verbleibt ein Reingewinn von M. 24 673 618.05 (gegen M. 25 107 410.75 in 1910), welcher die Verteilung einer Dividende von wiederum $8\frac{1}{2}\%$ gestattet.

Die erzielten Gewinne betragen

	1911	gegen	1910
auf Sorten- und Coupons-Konto	M. 325 870.10	M.	295 756. —
„ Zinsen-Konto	7 973 205.95	„	8 139 466.95
„ Wechsel-Konto	12 975 474.80	„	11 936 944.90
„ Provisions-Konto	13 190 326.45	„	12 184 045.05
„ Effekten- und Konsortial-Konto	3 216 633.55	„	4 456 478.35
„ Dauernde Beteiligungen	1 988 938.75	„	1 621 536.85

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf M. 21 146 076 420.20 (gegen M. 84 138 089 642. — in 1910), die Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 162 878 gegen 144 833 in 1910. Die Zahl unserer Angestellten belief sich am Jahreschlusse auf 4341 gegen 4008 im Jahre 1910.

Während das erste Semester des Berichtsjahres einen ruhigen Verlauf nahm, traten mit dem Beginn des zweiten Semesters verschiedene ungünstige Momente in Erscheinung. Die lange Dauer der deutsch-französischen Verhandlungen über die Marokko-Angelegenheit, welche nicht bloß in den beiden beteiligten Ländern, sondern auch in England zu zeitweise heftigen Prellkämpfen Anlaß gaben, ließ weitgehende Befürchtungen einer Friedensstörung aufkommen, welche wohl in jedem Stadium der Sache übertrieben waren, aber erst am Jahreschlusse durch eine friedliche Lösung erledigt wurden. Inzwischen hatten der italienische türkische Krieg in Tripolis mit der naheliegenden Besorgnis vor weiteren Verwickelungen im Balkangebiet und die Revolution in China mit der daraus folgenden Störung des Handels nach Ostasien neue Beunruhigungen gebracht. Daneben kam die fortwährende Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse in Nordamerika in Betracht, da bei den immer stärker hervortretenden Wechselbeziehungen zwischen allen Weltmärkten die Möglichkeit einer nachteiligen Rückwirkung auf unseren Markt nicht zu verkennen war, ferner der in einem großen Teile Deutschlands ungünstige Ausfall der landwirtschaftlichen Ernte in Kartoffeln, Zuckerrüben und Futtermitteln. Es ist erstaunlich und im Vergleich mit den Erfahrungen bei ähnlichen Vorkommnissen in früheren Epochen besonders bemerkenswert, welche Widerstandskraft allen diesen Depressionsmotiven gegenüber die deutschen Börsen gezeigt haben und mit welcher Zähigkeit das Kapitalistenpublikum an seinem Besitze festhalten konnte. Die Schlussfolgerung erscheint berechtigt, daß im großen und ganzen übermäßige Engagements in schwachen Händen nicht vorhanden waren. Als eine ebenso erstaunliche Leistung muß es anerkannt werden, daß Industrie und Handel durch eine solche Häufung störender Ereignisse ihren Unternehmungsgeist und ihre Tatkraft nicht lähmen ließen, daß es ihrer Rührigkeit und Intelligenz vielmehr gelungen ist, für eine gewaltig gesteigerte Produktion im In- und Auslande Absatz zu schaffen. Wenn dies am augenfälligsten bei der elektrischen und chemischen Industrie und bei den modern eingerichteten mit billigen Produktionskosten arbeitenden Eisenwerken zu beobachten war, so hat doch auch die Mehrzahl der vielgestaltigen sonstigen Industriezweige eine günstige Entwicklung zu verzeichnen. Ausnahmen bildeten u. a. der von starken Verlusten betroffene Holzhandel, das in vielen Großstädten arg daniederliegende Baugewerbe und manche Zweige der Textilindustrie. Auch die Kohlenbergwerke hatten bis in den Sommer hinein mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen, haben sich aber seitdem, insbesondere infolge der Verständigung des Kohlen Syndikats mit dem Fiskus und den Outsiders, einer besseren Konjunktur zu erfreuen.

Der Gesamtumsatz entsprechend sind die Güterverkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen gegen das Vorjahr um 139 Millionen Mark oder um $8,15\%$ gestiegen, eine Steigerung, die im letzten Jahrzehnt nur 1907 übertroffen wurde. Die gleichzeitige Vermehrung der Arbeitsleistung für die Arbeiter wird durch die Arbeitsnachweisstatistik und dadurch illustriert, daß die Zahl der versicherungspflichtigen Mitglieder der Krankenkassen nach der Statistik des Reichs-Arbeitsblattes gegen das Vorjahr um mehr als 5% zugenommen hat. Daß der Außenhandel Deutschlands sich in den Gesamtsummen der Ein- und Ausfuhr noch über den vorjährigen Ziffern und hinsichtlich des Wertüberschlusses der Einfuhr (M. 1 442 965 000. — gegen M. 1 459 465 000. — in 1910) ungefähr auf der vorjährigen Höhe gehalten hat, ist mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse ein recht befriedigendes Resultat.

Besonders schwierige Aufgaben hatten unter diesen Umständen die Banken zu bewältigen, welche den Zahlungsausgleich mit dem Auslande zu vermitteln und den inländischen Kreditbedarf zu decken haben. In ersterer Beziehung ist hervorzuheben, daß einige Länder im Berichtsjahre erhebliche Guthaben aus Deutschland zurückgezogen haben, welche nur teilweise durch Zuflüsse aus anderen Ländern zu ersetzen waren. Trotzdem hat der Überschuß der Einfuhr von Edelmetallen über die Ausfuhr im Jahre 1911 noch M. 145 755 000. — betragen, allerdings ca. 58 Millionen weniger als 1910, wo dieser Überschuß sich auf M. 206 329 000. — belief. Auf dem heimischen Markte war die Kehrwende der Entwicklung von Industrie und Handel naturgemäß eine starke Anspannung der Kredite, welche indes gegenüber den Folgen einer Versagung der zur Fortführung begonnener Unternehmungen erforderlichen Kredite als das kleinere Übel betrachtet werden mußte. Wäre die politische Beunruhigung durch Kredit-Restriktionen verschärft worden, so hätte die Gefahr einer wirtschaftlichen Krisis nahegelegen, ganz abgesehen davon, daß sich im Auslande der irrtümliche Eindruck von wirtschaftlicher Schwäche Deutschlands festgesetzt hätte. — Nach Wiederherstellung des Vertrauens auf die Fortdauer des Friedens unter den Großmächten werden freilich die Banken in ihrem eigenen Interesse bemüht sein müssen, die beanspruchten Kredite allmählich auf ein geringeres Maß zurückzuführen. Solche Maßnahmen werden aber nur mit großer Vorsicht und unter schonender Rücksichtnahme auf die besonderen Verhältnisse der einzelnen Geschäftsbranchen Platz greifen dürfen. Denn bei der Vielgestaltigkeit der Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens und der zu deren Befriedigung bestimmten bankgeschäftlichen Dienste wäre es ein ebenso vergebliches wie gefährliches Unterfangen, unsere Kreditorganisation durch allgemeine Formeln mit dem Ansprache auf unterschiedslose Anwendung reglementieren zu wollen.

Unter den vorgeschilderten Verhältnissen waren wir während der ganzen Dauer des Berichtsjahres in allen Sparten des regulären Bankgeschäfts, namentlich auch im Kontokorrentverkehr, lebhaft und lohnend beschäftigt. Das Ertragnis des Provisionskontos hat mit M. 13 190 326.45 dasjenige des Vorjahres wiederum um rund eine Million überstiegen, und der Bruttogewinn auf Zinsen- und Wechsel-Konto hat nahezu $10\frac{1}{2}\%$ des Aktienkapitals betragen.

Auf dem Konsortial-Konto sind, wie die nachfolgenden Verzeichnisse erschen lassen, sehr zahlreiche alte und neue Geschäfte mit angemessenem Nutzen abgewickelt worden, während Einzelgeschäfte mit besonders hohen Gewinnen nicht vorgekommen sind. Auf unserem Effekten-Konto, dessen Bestände gegen das Vorjahr um rund 12 Millionen verringert sind, haben wir eine Reihe von älteren Posten mit gutem Gewinn gegen die Buchwerte abgestoßen. Einen erheblichen Teil dieses Gewinnes haben wir zu Rückstellungen benutzt.

Bezüglich der weiteren Gestaltung der wirtschaftlichen Lage im neuen Jahre ist diesmal eine Voraussage besonders schwierig, weil erstens die gewöhnlich im Januar und Februar einsetzende Ermäßigung der Zinssätze in diesem Jahre hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist und zweitens an Stelle der vorjährigen Besorgnisse vor politischen Verwickelungen andere Faktoren wirtschaftlicher Unsicherheit in den Vordergrund getreten sind: die Gefahr gesetzgeberischer und administrativer Eingriffe in die Geschäftstätigkeit, die namentlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika niederdrückend wirkt, und die noch größere Gefahr von tiefgreifenden Störungen des gesamten Erwerbslebens durch gewaltige Arbeiterstreiks, zunächst in England, aber darüber hinaus von internationaler Tragweite. In Deutschland verdient unter anderem die von kompetenten Beurteilern gemachte Beobachtung, daß in der Neubildung von Kapital in den letzten Jahren eine Verlangsamung Platz gegriffen hat, die ernsteste Prüfung. Der seit vier Jahrzehnten stattgehabte, durch die zwischenzeitlichen Krisen immer nur vorübergehend unterbrochene wirtschaftliche Aufschwung und die daraus hergeleitete — statistisch allerdings schwer zu erfassende — Schätzung eines Vermögenszuwachses der Nation um durchschnittlich jährlich 4 Milliarden Mark haben die öffentliche Meinung und die Gesetzgebung an die Voraussetzung gewöhnt, daß man den an diesem Aufschwung beteiligten Erwerbskreisen eine stetige Steigerung ihrer steuerlichen und sozialen Lasten zumuten dürfe und daß man

aus steuerlicher und politischer Bequemlichkeit auch ohne Schaden dazu übergehen könne, nicht bloß das erzielte Einkommen und das erworbene Vermögen, sondern schon die wirtschaftlichen Vorgänge, aus denen im Falle des Gelingens Einkommen und Vermögen entstehen sollen, ohne Rücksicht auf das Eintreten oder Nichteintreten dieses Erfolges zu belasten. Wenn aber in den letzten Jahren die direkten und indirekten Steuern im Reich, den Staaten und Kommunen um mehr als eine halbe Milliarde erhöht worden sind und die — speziell die Gewerbetätigkeit treffende — sozialpolitische Belastung ebenfalls um ca. eine halbe Milliarde gesteigert ist, so kann es nicht wundernehmen, daß daraus eine wesentliche Verminderung in der Neubildung von Kapital resultiert hat. Für die Gewerbe kommt noch in Betracht, daß — abgesehen von der fortgesetzten Beunruhigung durch Streiks — im Gefolge der Lohnerböhrungen und der gesteigerten sozialen Fürsorge in zahlreichen Industriezweigen eine Verringerung der Arbeitsleistungen der Arbeiter nachgewiesen ist. Daß es trotzdem der Gewerbetätigkeit insonderheit der Großindustrie, gelungen ist, die Nachteile der höheren Belastung zu ertragen, ist nur zum kleineren Teile aus einer Erhöhung der Preise ihrer Produkte zu erklären, der Hauptsache nach vielmehr daraus, daß sie eine gewaltige Vermehrung der Produktion und des Absatzes im In- und Auslande und in Verbindung damit eine Verbilligung der Produktionskosten, mit anderen Worten eine Expansion durchgeführt hat, deren notwendige Begleiterscheinung eben die vielfach kritisierte starke Kreditanspannung war. So begreiflich nun das Bestreben ist, die Industrie von zu weit gehender Expansion abzuhalten und zu einer Einschränkung ihrer Kreditansprüche zu veranlassen, so wird man sich andererseits mit den Konsequenzen eines schärferen Rückganges in der Neubildung von Kapital vertraut machen müssen. Sollte die Gesetzgebung an der Tendenz festhalten, die Deckung für neue Ausgaben des Reiches und der Bundesstaaten fernerhin in einer einseitigen Belastung von Handel und Gewerbe zu suchen, so würde sie sich in einem circulus vitiosus bewegen, indem den vermeintlichen neuen Einnahmequellen ein entsprechendes Versiegen bisheriger Einnahmen aus Verkehr und Umsätzen gegenüberstehen würde.

Die am Schlusse des Berichtes abgedruckte Jahresbilanz haben wir zum Zwecke eines besseren Vergleichs mit den vorjährigen Ziffern nach dem bisher bei uns üblichen Schema aufgestellt. Mit Rücksicht darauf, daß für die neuerdings eingeführten Zweimonatsbilanzen ein abweichendes Schema unter den beteiligten Banken vereinbart ist, haben wir aber noch eine dem letzteren entsprechende Bilanzanstellung beigelegt, welche in den Endziffern selbstverständlich mit der ersten übereinstimmt.

Nachstehend die üblichen Erläuterungen über die einzelnen Positionen der Bilanz:

Kassa-Konto.

Bestand am 31. Dezember 1910	M.	38 474 221.80
Eingang	„	19 263 919 890.15
	M.	19 302 394 111.95
Ausgang	„	19 263 633 705.70
Es verblieb demnach bei einem Gesamtumsatz von	M.	38 527 553 505.85
am 31. Dezember 1911 laut Bilanz ein Bestand von	M.	38 760 406.25

Sorten- und Coupons-Konto.

Bestand am 31. Dezember 1910	M.	21 527 052.15
Eingang	„	699 264 219.50
	M.	720 791 271.65
Ausgang	„	703 402 009.10
Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1911 verbliebenen Bestand ein Saldo von	M.	17 388 662.55
laut Bilanz im Werte von	„	17 714 532.65
Mithin Kursgewinn	M.	325 870.10

Wechsel-Konto.

Bestand am 31. Dezember 1910:		
Stück 72 230 Wechsel im Betrage von	M.	318 601 372.65
Stück 4 349 615 Wechsel	Eingang	„ 10 621 736 064.15
Stück 4 421 845 Wechsel im Betrage von	M.	10 940 337 436.80
Stück 4 339 519 Wechsel	Ausgang	„ 10 622 992 085.55
Der am 31. Dezember 1911 verbliebene Bestand von		
Stück 82 326 Wechsel im Betrage von	M.	317 345 351.25
ergab laut Bilanz einen effektiven Wert von	„	330 320 826.05
davon M. 271 590 274.20 in Wechseln auf deutsche Plätze		
„ 58 730 551.85 in fremden Valuten		
zus. M. 330 320 826.05		
mithin ein Kurs- und Zinsen-Gewinn von	M.	12 975 474.80

Die Zinssätze wichen nicht wesentlich von denen des Vorjahres ab. Die Diskontsätze der Reichsbank war im Jahresdurchschnitt $4,397\%$ gegen $4,346\%$ in 1910 und $3,922\%$ in 1909, der Privatskontsatz in Berlin $3,534\%$ gegen $3,542\%$ in 1910 und $2,867\%$ in 1909.

Effekten- und Report-Konto.

Bestand am 31. Dezember 1910	M.	257 830 461.85
Eingang	„	7 958 672 145.90
	M.	8 216 502 607.75
Ausgang	„	8 007 458 765.20

Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1911 verbliebenen Bestand ein Saldo von M. 209 043 842.55 laut Bilanz (einschl. des auf dieses Konto, wie bisher, übertragenen Ergebnisses des Konsortialbeteiligungs-Kontos) im Werte von M. 214 229 414.85 so daß ein Überschuß verbleibt von M. 5 185 572.30 wovon ein Gewinn auf Effekten- und Konsortial-Konto M. 3 216 633.55 entfallen und der Rest von M. 1 968 938.75 das Ertragnis unserer dauernden Beteiligungen an fremden Banken ausmacht.

Eigene Effekten waren am 31. Dezember 1911 vorhanden

1. Festverzinsliche Werte:

a) Staats- Provinzial-, Kommunal-, land-, schaftliche Obligationen und Werte anderer staatlicher Korporationen	in 198 Posten	M. 32 233 969.30
b) Hypotheken-Pfandbriefe, Eisenbahn-, Straßenbahn- und Industrie-Obligationen	„ 166 „	„ 5 371 577.05
2. Aktien von Eisenbahn-, Straßenbahn- und Transport-Unternehmungen	„ 29 „	„ 1 410 831.60
3. Aktien von Banken und Versicherungs-gesellschaften	„ 16 „	„ 1 590 921.60
4. Terrain-Aktien	„ 14 „	„ 2 365 926.55
5. Industrie-Aktien	„ 117 „	„ 2 951 022.05
	540 Posten mit	M. 45 924 248.15

Die Effekten sind, so weit börsengängig, zu Übernahme-preisen bzw. zum Tageskurs vom 31. Dezember 1911, wenn dieser niedriger war, aufgenommen worden.

Dauernde Beteiligungen bei fremden Banken: M. 38 794 084.10

Die vor einer Reihe von Jahren unter unserer Mitwirkung ins Leben gerufene Aktiengesellschaft von Speyr & Co. in Basel hat sich auf Grund eines von seiten des Schweizerischen Bankvereins in Basel an sie ergangenen Angebots mit diesem in der Weise fusioniert, daß für die 15 000 mit 50% einbezahlten Aktien der Aktiengesellschaft von Speyr & Co., 7000 neue Aktien des Schweizerischen Bankvereins gewährt worden sind. Für unseren Besitz an Aktien der Aktiengesellschaft von Speyr & Co. haben wir den Umtausch in Aktien des

Schweizerischen Bankvereins vorgenommen, doch berührt diese Transaktion erst das Geschäftsjahr 1912.

Die Deutsche Orientbank hatte sich im I. Semester des Jahres 1911 in sehr befriedigender Weise entwickelt. Das II. Halbjahr stand unter dem Einfluß der in Ägypten durch den Zusammenbruch der Bank of Egypt hervorgerufenen Krisis und der kriegerischen Ereignisse im Orient, welche die Deutsche Orientbank zu besonderer Zurückhaltung im Eingehen neuer Geschäfte veranlaßten. Trotzdem ist nach erheblichen Abschreibungen wiederum eine Dividende von 5 % wie im Vorjahre zu erwarten.

Bei der Deutsch-Südamerikanischen Bank, welche im Berichtsjahre neue Niederlassungen in Santiago de Chile und Rio de Janeiro errichtet hat, war eine recht günstige Entwicklung des regulären Geschäftes zu verzeichnen, und der erzielte Gewinn hätte bei reichlichen Reservestellungen die Zahlung einer Dividende von 8 % gestattet. Vor kurzem sind jedoch umfangreiche Valuta-Operationen aufgedeckt worden, welche die Leitung der Niederlassung in Valparaiso — den erteilten Instruktionen zuwider — unternommen hat, und welche, derzeit in der Abwicklung begriffen, die Verwaltung des Institutes zur Rückstellung des Gewinnes für 1911 veranlassen dürften.

Auf dem Konto der dauernden Beteiligungen bei fremden Banken sind entsprechend der regelmäßigen Übung die pro 1910 vereinnahmten Dividenden verrechnet, während die Dividenden des Jahres 1911 der Verrechnung im nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

Report-Konto:

Ultimo Dezember 1911 oder früher hereingenommene und an späteren Terminen abzuliefernde Effekten M. 129 511 082, 60
mithin M. 30 100 283, 15 weniger als im Vorjahre.

Konsortialbeteiligungs-Konto.

Wir haben bei folgenden Geschäften als Kontrahenten mitgewirkt:

- 4 % Bayrisches Eisenbahn-Anlehen,
- 4 % Bayrisches Allgemeines Anlehen,
- 4 % Hamburgische amortisable Staatsanleihe von 1911,
- 4 % vom Sächsischen Staate garantierte Anleihe der Weißeritzschperren-Gesellschaft,
- 4 % Württembergische Staatsanleihe,
- 5 % Kaiserlich Chinesische Hukuang Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1911,
- 4 % Kaiserlich Ottomanische Anleihe von 1911,
- 4 % Anleihe der Stadt Breslau,
- 4 % Anleihe der Stadt Bülbingen,
- 4 % Anleihe der Stadt Cassel von 1908, Abt. III,
- 4 % Anleihe der Stadt Detmold von 1911,
- 4 % Anleihe der Stadt Dresden von 1908,
- 4 % Anleihe der Stadt Kaiserslautern von 1908, Serie XII,
- 4 % Anleihe der Stadt Kiel von 1907, Serie XXVI—XXX,
- 4 % Anleihe des Gemeindeverbands für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land,
- 4 % Anleihe der Stadt Lichtenberg von 1909, II. Abt.,
- 4 % Anleihe der Stadt Mainz von 1911,
- 4 % Anleihe der Stadt München von 1911,
- 4 1/2 % Anleihe der Stadt Helsingfors von 1911,
- 4 % Anleihe der Stadt Kopenhagen von 1911,
- 4 % Schuldverschreibungen, Serie 24, der Landeskreditkass zu Cassel,
- 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank, Serie XXVI (Einführung),
- 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundcredithank, Gotha, Abt. XIX,
- 4 % Pfandbriefe der Deutschen Pfandbriefanstalt in Posen, Reihe I und II,
- 4 % Hypotheken-Pfandbriefe des Frankfurter Hypotheken-Kredit-Vereins, Serie 51 (Einführung),
- 4 % Pfandbriefe der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, Reihe VIII,
- 4 % Grundrentenbriefe der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, Reihe II,
- 4 % Obligationen des Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'schen ritterschaftl. Credit-Vereins,
- 4 % Kommunal-Obligationen der Hessischen Landes-Hypothekenbank, Darmstadt,
- 4 % Pfandbriefe der Hessischen Landes-Hypothekenbank, Darmstadt,
- 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank, Serie XIIa,
- 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Sächsischen Bodencreditanstalt, Serie 10,
- 4 % Hypotheken-Pfandbriefe der Schwarzburgischen Hypothekenbank in Sondershausen, Serien 9 und 10 (Einführung),
- 4 % Schuldverschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg,
- 4 % von der Stadtgemeinde Mannheim garantierte Obligationen der Ober-rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Aktien-Gesellschaft Hotel Bellevue, Dresden,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Aktien-gesellschaft Metzeler & Co., München,
- 4 1/2 % Obligationen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Serie VII,
- 4 1/2 % Obligationen der Berliner Elektrizitäts-Werke,
- 5 % hypothekarische Obligationen der Berliner Hotel-Gesellschaft,
- 4 % Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft, Aktiengesellschaft, Emission 1909,
- 4 1/2 % Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft, Aktiengesellschaft, Emission 1910a,
- 5 % à 103 % rückzahlbare Obligationen der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft, Serie VI,
- 5 % à 102 % rückzahlbare Obligationen der „Electrica“ Societate Romana pe Actiuni fost Lahmeyer, Bucarest,
- 4 1/2 % à 105 % rückzahlbare Obligationen der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft,
- 4 1/2 % à 103 % rückzahlbare Obligationen der Frankfurter Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft,
- 4 % Obligationen der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft,
- 4 1/2 % à 103 % rückzahlbare Obligationen der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen,
- 5 % à 103 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Gewerkschaft Hansa-Silberberg,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Gewerkschaft Emmer-Lippe, Essen a. Ruhr,
- 4 % à 103 % rückzahlbare Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft, Dresden,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Maschinenfabrik Thyssen & Co., Aktiengesellschaft, Mülheim a. Ruhr,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Mechanischen Weberei Sorau vorm. F. A. Martin & Co., Aktiengesellschaft,
- 4 1/2 % à 103 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Rheingau Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, Eltville a. Rh.,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare Obligationen der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft, Essen a. Ruhr,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft, Karlingen,
- 4 1/2 % hypothekarische Obligationen der Sächsischen Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher Aktiengesellschaft, Chemnitz,
- 4 1/2 % à 103 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Vereinigten Bautzner Papierfabriken,
- 5 % à 110 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Victoria Falls and Transvaal Power Company, Ltd., Ser. C.,
- 4 1/2 % à 102 % rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Heyligenstaedt & Co., Gießen,
- 4 1/2 % Obligationen der Württembergischen Nebenbahnen Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Banca Commerciale Italiana, Mailand,
- Neue Aktien der Bank für Handel und Gewerbe, Bremen,
- Neue Aktien der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
- Aktien der Eisenbahn-Bank, Frankfurt a. M.,
- Neue Aktien des Elberfelder Bankvereins,
- Neue Aktien der Königsberger Vereinsbank,

- Neue Aktien der Rheinischen Bank, Essen a. Ruhr,
- Neue Aktien der Sächsischen Bodencreditanstalt, Dresden,
- Neue Aktien der Schwarzburgischen Hypothekenbank in Sondershausen (Einführung),
- Neue Aktien der Aktiengesellschaft für Federstahl-Industrie vorm. A. Hirsch & Co., Cassel,
- Neue Aktien der Aktiengesellschaft Metzeler & Co., München,
- Aktien der Bayerischen Spiegel- und Spiegelglasfabriken Aktiengesellschaft vorm. W. Bechmann, vorm. Ed. Kupfer & Söhne, Fürth i. B. (Einführung),
- Neue Aktien der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Neue Aktien der Bremer Woll-Kämmerei,
- Neue Aktien der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar,
- Neue Aktien der Centralheizungswerke Aktiengesellschaft, Hannover-Hainholz,
- Aktien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Deutsch-Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- Neue Aktien der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft,
- Aktien der Dobsinaer Kupferwerke Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Dresdner Immobilien-Verkehrsbank Aktiengesellschaft,
- Neue Prioritäts-Aktien der Eisenhüttenwerk Thale Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der Eisenwerk Kraft Aktiengesellschaft, Kratzwick b. Stettin,
- Neue Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Herrn.ann Pöge, Chemnitz,
- Aktien der Excelsior-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Patz, Aktiengesellschaft, Brandenburg a. H.,
- Neue Aktien der Frankfurter Boden-Aktien-Gesellschaft,
- Neue Aktien der Frankfurter Hof Aktiengesellschaft (Einführung),
- Neue Aktien der Gasmotoren-Fabrik Deutz,
- Neue Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktion-Gesellschaft,
- Aktien der O. Heckmann Aktiengesellschaft, Duisburg (Einführung),
- 5 % Vorzugs-Aktien der Georg A. Jasmatzki Aktiengesellschaft, Dresden,
- Neue Aktien der Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel,
- Neue Aktien der „Nordstern“ Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
- Neue Aktien der Orenstein & Coppel — Arthur Koppel Aktiengesellschaft,
- Neue Aktien der L. A. Riedinger Maschinen- und Broncewaren-Fabrik Aktien-gesellschaft, Augsburg,
- Neue Aktien der Julius Römpler Aktiengesellschaft, Zeulenroda,
- Neue Aktien der Russischen Gesellschaft „Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft“,
- Neue Aktien der Spritbank Aktiengesellschaft,
- Aktien der Union Ottomane, Société d'Entreprises Electriques à Constantinople,
- Aktien der Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Heyligenstaedt & Co., Gießen,
- Neue Aktien der Zwickauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft.

Außerdem waren wir bei einer großen Anzahl seitens unserer Freunde im In- und Auslande entrierter Finanzgeschäfte unterbeteiligt.

Von den vorstehend erwähnten Geschäften ist der größte Teil im laufenden Jahre abgewickelt.

Von Geschäften aus früheren Jahren nennen wir als abgewickelt die Beteiligung von:

- 4 1/2 % Obligationen der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft,
 - 4 1/2 % à 103 % rückzahlbare hypothekarische Anleihe der Bismarckhütte in Bismarckhütte,
 - Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft von 1910,
 - Aktien der Bayerischen Spiegel- und Spiegelglasfabriken Aktiengesellschaft vorm. W. Bechmann, vorm. Ed. Kupfer Söhne, Fürth i. B.,
 - Aktien der Bodengesellschaft Kurfürstendamm,
 - Aktion der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Frankfurt a. M.,
 - Aktion der Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feistkorn Aktiengesellschaft,
 - Prioritätsaktien der Raab-Vesprim-Dombóvár Lokalbahn,
 - Prioritätsaktien der Szabolczér Comitats-Lokalbahn (Linie Nagykálló-Nyiradony).
- Unser Konsortialbeteiligungs-Konto zeigt folgende Zusammensetzung:
- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Sechzehn Beteiligungen an festverzinslichen Werten | M. 5 885 238, 30 |
| 2. Vierzehn Beteiligungen an Eisenbahn- und Straßenbahn-Unternehmungen-Aktien | 7 749 807, 65 |
| 3. Sieben Beteiligungen an Bankaktien | 719 627, 45 |
| 4. Zwei Beteiligungen an Versicherungs-Gesellschaften | 402 718, 70 |
| 5. Achtzehn Beteiligungen an Terrains und Terrain-Gesellschaften | 10 173 367, 15 |
| 6. Zehn Beteiligungen an überseeischen Unternehmungen | 3 727 756, 90 |
| 7. Sieben Beteiligungen an elektrischen und Kabel-Unternehmungen | 3 889 527, 25 |
| 8. Dreizehn Beteiligungen an Bergwerks- und Hütten-Unternehmungen | 5 444 740, 15 |
| 9. Siebenundzwanzig Beteiligungen an anderweitigen Unternehmungen | 6 462 910, 10 |
| | M. 44 455 693, 65 |

Konto-Korrent-Konto.

Bei einem Umsatze im Debet von M. 25 709 193 015, 85
betrug derselbe im Kredit 25 606 959 426, 90
so daß uns am 31. Dezember 1911 ein Guthaben verblieb von M. 102 233 588, 95
und zwar laut Bilanz:

M. 40 334 529, 10 verfügbare Guthaben bei ersten Banken und Bankiers
Debitoren:
in Dresden . . . M. 34 900 799, 85
in Berlin . . . „ 242 590 410, 85
bei den Filialen . . . 349 369 453, 50
M. 626 860 664, 20 verteilt auf 22 935 Konten,
hiervon M. 66 964 856, 15 Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt,
„ 389 843 703, 70 sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt.

Kreditoren:
M. 564 961 604, 35 verteilt auf 25 947 Konten, hiervon auf feste Termine
M. 261 861 010, 80.

Es wurden gewonnen
an Provision abzüglich gezahlter Provisionen M. 13 190 326, 45
„ Zinsen (inkl. der Zinsen auf Lombard-, Effekten-, Report- und Konsortial-Konto, abzügl. gezahlter Zinsen) . . . M. 7 073 205, 95
Die Zahl der Konto-Korrent-Verbindungen beträgt 48 882 gegen 46 047 in 1910.

Lombard-Konto.

Am 31. Dezember 1911 waren an Lombard-Darlehen
in Berlin M. 13 470 405, —
bei anderen Niederlassungen 21 903 931, 45
M. 35 464 336, 45
verblieben.

Vorschüsse auf Waren u. Waren-Verschiffungen

Es waren am 31. Dezember 1911 Waren im Betrage von . . . M. 73 224 261, 90
bevorschusst, hiervon M. 49 887 275, 55 gedeckt.

Akzept- und Scheck-Konto.

Am 31. Dezember 1910 befanden sich Tratten und Schecks auf uns im Umlauf
M. 232 847 326, 45
ferner wurden ausgeschrieben
auf Dresden M. 65 147 898, 10
„ Berlin 1 002 956 612, 05
„ unsere Filialen 2 438 247 548, 80 M. 3 506 352 058, 95
Übertrag M. 3 739 199 385, 40

Übertrag M. 3.739 199 385.40

Es wurden eingekauft	
in Dresden	M. 63 640 233.10
in Berlin	996 953 200.35
bei unseren Filialen	2 414 041 794.30
M. 3 474 635 217.75	
so daß am 31. Dezember 1911 in Zirkulation verblieben	
auf Dresden	M. 9 856 530.75
„ Berlin	52 928 719.45
„ unsere Filialen	201 778 917.45
M. 264 564 167.65	

Die Erhöhung unseres Akzept-Kontos entfällt im wesentlichen auf unsere Niederlassungen in London, Hamburg und Bremen.

Immobilien- und Mobilien-Konto.**1. Bankgebäude.**

Auf diesem Konto erscheinen die Bankgebäude

in Dresden	M. 1 700 000.—
„ Berlin	5 900 000.—
„ Frankfurt a. M.	1 400 000.—
„ Hamburg	2 000 000.—
„ Bremen	1 500 000.—
„ Nürnberg	1 150 000.—
„ Fürth	100 000.—
„ Hannover	750 000.—
„ Bückeburg	120 000.—
„ Detmold	100 000.—
„ Mannheim	500 000.—
„ Planen i. V.	100 000.—
„ Chemnitz	500 000.—
„ Emden	40 000.—
„ Freiburg	600 000.—
„ Zwickau	50 000.—
„ München	1 800 000.—
„ Leer	100 000.—
„ Cassel	400 000.—
in Zittau	100 000.—
in Augsburg	200 000.—
„ Eschwege	50 000.—
„ Breslau	465 000.—
„ Gleiwitz	55 000.—
„ Liegnitz	100 000.—
„ Bunsau	40 000.—
„ Stuttgart	300 000.—
„ Heilbronn	200 000.—
„ Beuthen	190 500.—
„ Lübeck	158 587.50
„ Frankfurt a. O.	50 000.—
M. 20 719 087.50	

2. Neubau-Konto.

Neubau resp. bauliche Veränderungen in Berlin, Dresden, Blasowitz, Planen, Zwickau, Zittau, Freiburg, Nürnberg, Frankfurt a. M., Harburg, Hamburg, Breslau, Gleiwitz, Beuthen O.-S., Lübeck, Augsburg, Liegnitz, Fürth und Stettin M. 4 728 696.70

3. Diverse Immobilien.

Kaiser-Wilhelm-Straße	M. 194 195.45
Diverse Grundstücke	2 274 923.30
M. 2 469 118.75	

Unser gesamter Immobilienbesitz ist zurzeit mit M. 2 822 800.— Hypotheken belastet, deren Abstoßung nach den bestehenden Verträgen bisher nicht tunlich war.

4. Mobilien-Konto.

Die Neuanschaffungen in Höhe von M. 769 565.65 die in der Hauptsache infolge Errichtung neuer Filialen und Wechselstuben obigen außergewöhnlich hohen Betrag erreicht haben, sind, wie in den Vorjahren, abgeschrieben worden.

Verzinsliche Depositen.

Es wurden bei uns zur Verzinsung hinterlegt Gelder im Betrage von M. 981 733 436.35 hiervon sind zurückgezahlt worden M. 2 628 249 020.55

und verblieben somit am 31. Dezember 1911 M. 333 487 415.80

verteilt auf 113 996 Konten, und zwar:

M. 170 035 689.55 in 89 682 Konten mit täglicher Verfügung,

„ 163 451 726.25 „ 24 314 „ 1 bis 12 monatlicher Kündigung,

M. 333 487 415.80 in 113 996 Konten.

Die Zahl der Depositen-Konten ist von 98 786 in 1910 auf 113 996 gestiegen.

Handlungs-Unkosten-Konto.

Handlungs-Unkosten	M. 12 851 947.45
Steuern	1 886 440.45

Die Erhöhung der Unkosten ist auch in diesem Jahre zu einem Teil auf die mit der Vergrößerung unseres Betriebes verbundene Vermehrung unseres Personals zurückzuführen, zum andern Teil auf das skalamäßige Aufdrücken unserer Beamten, sowie auf die einzelnen Beamtensategorien gewährte Teuerungszulagen.

Pensions-Fonds-Konto.

Das Guthaben des im Jahre 1879 begründeten Pensions-Fonds betrug am 31. Dezember 1910	M. 3 600 000.—
hierzu kamen Zinsen im Jahre 1911	151 249.—
M. 3 751 249.—	

hiervon ab gewährte Pensionen M. 194 663.15 und Wertverminderung der Pensionsfonds-Effekten „ 36 720.70

M. 3 519 865.15

durch die Uebernahme des Pensionsfonds der ehemaligen Württembergischen Landesbank erhöht sich derselbe um 40 000.—

auf M. 3 559 865.15

und wird durch die von uns beantragte Zuweisung von 340 134.85

die Höhe von M. 3 900 000.—

erreichen.

Die von uns im April 1905 begründete, Unterstützungszwecken dienende

König-Friedrich-August-Stiftung

wies am 31. Dezember 1910 einen Bestand von M. 102 995.—

auf, hierzu kamen in 1911 an Zinsen 3 773.35

M. 106 768.35

hiervon ab gewährte Unterstützungen in 1911 M. 3 062.20

und Wertverminderung der Stiftungs-Effekten 687.50

mithin verbleibt ein Bestand von M. 103 018.65

Georg Arnstaedt-Stiftung.

Das verstorbene Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr Georg Arnstaedt, hat testamentarisch eine Stiftung zugunsten der Beamten der Bank gemacht, deren erste, sofort zahlbar gewesene Hälfte mit M. 150 000.—

neu unter den Passiven figurirt.

Reserve-Fonds-Konto.

Der ordentliche Reservefonds beläuft sich auf M. 51 000 000.—

der Reservefonds B auf 10 000 000.—

Die Gesamtreserven betragen demnach M. 61 000 000.— gleich 30,5 % unseres Aktienkapitals.

Als Ueberchuß der Aktiva über die Passiva ergibt sich ein Reingewinn von M. 24 673 615.05

In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrate beantragen wir, denselben wie folgt zu verwenden:

Abrechnung auf Bankgebäude M. 600 000.—

Zuweisung zum Pensions-Fonds 340 134.85

Rückstellung für die Talonsteuer 200 000.—

4 % Dividende auf M. 200 000 000 8 000 000.—

M. 9 140 134.85

Tantième an den Aufsichtsrat M. 1 144 955.—

Vertragmäßige Tantième an die Direktoren, stellvertretenden Direktoren und Direktoren der Filialen 3 001 624.—

Gratifikationen an die Beamten 2 125 000.—

4 1/2 % Superdividende auf M. 200 000 000 9 000 000.—

Vortrag 261 901.20

M. 15 533 490.20

Dresden, im März 1912.

Die Direktion.

E. Gutmann. G. v. Klempner. Mueller. Nathan. Jüdel. Herbert M. Gutmann.

4% mündelsichere Wiesbadener Stadtanleihe.

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1922 ausgeschlossen.

Zeichnungstag: Montag, 11. März 1912.

Zeichnungskurs: 99.60 %.

Die Abnahme der zugeteilten Beträge kann vom 15. März bis 2. April erfolgen, F 489

Anmeldungen, welche wir uns baldigst erbitten, besorgen wir **kostenfrei.****Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.****4% 1912^{er} Wiesbadener Stadt-Anleihe.**

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1922 ausgeschlossen.

Ausgabe-Cours 99.60, Zeichnung am 11. März 1912.

4% 1912^{er} Mannheimer Stadt-Anleihe.

Unfälschbar und unverlosbar bis 1917.

Ausgabe-Cours 98.90, Zeichnung am 9. März 1912.

Anmeldungen hierauf nehmen wir von unseren Mitgliedern **kostenfrei** entgegen. — Für den **An- u. Verkauf** von Effekten berechnen wir eine Provision von 1 %. Zeichnungen auf zur **Emission** gelangende Wertpapiere vermitteln wir in allen Fällen **kostenfrei** zu Originalbedingungen.

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, F 352

Geschäftsgebäude: Marritinsstraße 7.

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere

4% Wiesbadener Stadtanleihe von 1912

zum Emissionskurs von 99.60 % werden bis spätestens 9. März provisorisch entgegengenommen von

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95

Struwwelin 1633

gibt dem Darle jede Form, ohne zu liehen, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, A 1 M. u. 2 M. p. St. bei Dr. Otto Lillie, Apoth., Moritzstraße 12.

Gelbe Rüben

Stund 9 St. Schmalbacher Straße 91.

4% Wiesbadener Stadtanleihe.

Verstärkte Tilgung bis 1922 ausgeschlossen.

Kurs 99.60 %

Die Zeichnung findet am **11. März 1912** statt. Anmeldungen, die wir **kostenfrei** vermitteln, erbitten wir uns frühzeitig. F 489

Marcus Berlé & Co.,

Wilhelmstraße 38.

Zeichnung auf

4% Wiesbadener Stadt-Obligationen.

Zeichnungspreis 99.60 %.

Anmeldungen, die wir uns umgehend erbitten, nehmen wir **kostenlos** entgegen.

Mitteldutsche Creditbank,

Filiale Wiesbaden.

Friedrichstraße 6.

F 489

Modell-**Hut-Ausstellung**

vom 5. bis 9. März.

Ich habe mir diesmal versagt, persönliche Einladungen zu versenden und erlaube mir, Alle, die Interesse für die kommende Hutmode haben, erg. zur Besichtigung der Ausstellung einzuladen.

Frida Wolf

Gr. Burgstraße 6, 1.

